

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Wintersemester 2023/24

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg, September 2023

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium

Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling,

Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christof Rolker

Kooptiertes Mitglied: Prof. Dr. Gesine Mierke

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wintersemester 2023/24

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Rebecca Mahr, Magdalena Forstner

Auflage: 550

Stand: September 2023

Vorwort

Wie zu Beginn jeden Semesters legt das ZeMas hiermit seine Broschüre für das Wintersemester 2023/2024 vor. Sie finden hier die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester sowie Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester.

Im Sommersemester 2023 stand einmal mehr die Ringvorlesung des Zentrums, die diesmal von Herrn Prof. Dr. Christof Rolker organisiert wurde, im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Das Thema „Heinrich II. – Herrschaft, Handschriften und Heiligkeit im Mittelalter“ zog wöchentlich zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus Universität, Stadt und Region in seinen Bann. Neben prominenten Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland stellten auch zahlreiche Mitglieder des Zentrums ihre einschlägigen Forschungen einem interessierten Publikum vor.

Zudem ergänzten zahlreiche hochkarätig besetzte Tagungen das Programm des Sommersemesters. Organisatorisch und inhaltlich beteiligt war das Zentrum an der Tagung des Vereins Hochschulgermanistik in Bayern, die einmal mehr in Bamberg stattfand (23. bis 24. März) und zahlreiche Kolleginnen und Kollegen der bayerischen Universitäten nach Bamberg brachte. Neben der aktuellen hochschulpolitischen Situation wurden unter dem Thema „Digitalität und Diversität - Fluch oder Verheißung?“ aktuelle Trends von germanistischer Forschung und Lehre beleuchtet.

Eine vom 12. bis 15. März von Prof. Dr. Ingrid Bennewitz veranstaltete Tagung galt den Liedern des spätmittelalterlichen Autors Neidhart, dessen Texte und Melodien vom 13. bis zum 16. Jahrhundert in Handschriften und Frühdrucken überliefert sind.

Vom 03. bis 04. Mai organisierte Michaela Pözl – zugleich Sprecherin der Doktorandinnen und Doktoranden der BaGraMS – im Rahmen des EU-Horizon 2020 Projekts NetMAR mit Unterstützung des ZeMas eine internationale Tagung zum Thema „Rituals of Gender Staging and Performance in the Middle Ages“ mit Vortragenden unter anderem aus Dänemark, Großbritannien, Zypern, Spanien und Italien.

„Zukunftsperspektiven der Bamberger Datenbank der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften“ diskutierten Glossenforscher:innen aus Deutschland und der Schweiz auf Einladung von Prof. Dr. Stefanie Stricker und Prof. Dr. Rolf Bergmann in Bamberg am 21. und 22. September.

Prof. Dr. Peter Bruns veranstaltete vom 25. bis 26. September ein internationales Symposium zur „Rezeption der ‚Großen Synode‘ in Geschichte und Gegenwart“ und Ingrid Bennewitz gemeinsam mit Prof. Dr. Bernd Bastert (Universität Bochum) die Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft zum Thema „Die Stadt in Literatur und Kunst - Kunst und Literatur in der Stadt. Akteure – Konzepte – Interaktionen“ (27. bis 29. September).

Das Mediävistische Seminar widmete sich im Sommersemester 2023 auf Wunsch der Studierenden der Studiengänge BA/MA Medieval Studies dem Thema „Tod und Sterben im Mittelalter“, zu dem es spannende Beiträge so unterschiedlicher Disziplinen wie Germanistik, Kunstgeschichte und Geschichte, Archäologie, Theologie, Romanistik und Hispanistik gab.

Schon im März 2023 hatten die Studierenden die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Exkursion nach Zypern, die von Prof. Dr. Klaus van Eickels organisiert wurde und der Erkundung der mittelalterlichen Geschichte und Baudenkmäler der Insel galt.

Auch die Außenwirkung des Zentrums wurde durch zahlreiche Aktivitäten unserer Mitglieder im vergangenen halben Jahr unterstützt. Dr. Detlef Goller veranstaltete den fünften Tag des Mittelalters an der Schule am Kaiser-Heinrich-Gymnasium in Bamberg. Am europaweit größten mediävistischen Kongress in Leeds (03. bis 06. Juli 2023) war das Zentrum einmal mehr mit einer großen Anzahl von teils sogar eigenen Sektionen und Vorträgen von Mitgliedern präsent. Für die Organisation der ZeMas-Sektionen sei hier Herrn Kollegen Rolker besonders gedankt. Erfreulich war auch die Teilnahme von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern der Graduiertenschule des ZeMas sowie die Kooperation mit der Staatsbibliothek Bamberg und NetMAR.

Auch im Wintersemester 2023/2024 sind wieder umfangreiche Aktivitäten seitens des ZeMas geplant. Das mediävistische Oberseminar wird die Möglichkeit bieten, Vorträge prominenter Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Disziplinen zu hören; daneben werden sich neue Kolleginnen und Kollegen aus Bamberg vorstellen, ebenso wie Absolventinnen und Absolventen des MA Studiengangs. Frau Prof. Dr. Bettina Wagner wird die online Gesprächs-Vortragsreihe zu den Bamberger Buchgeschichten fortsetzen, daneben werden zahlreiche mediävistische Tagungen stattfinden. Schon jetzt sei darauf hingewiesen, dass im März 2024

auch die Horae Bambergensis (in Kooperation mit dem Erlanger Lehrstuhl für Mittellatein) wieder in Bamberg stattfinden werden.

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums, Frau Rebecca Mahr und Frau Magdalena Forstner, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, im August 2023

Ingrid Bennewitz

Inhalt			
		2.10 Ferienkurs Horae Bambergenses	43
		2.11 Digitale Vortragsreihe	45
A Personalia	11	3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer	48
1 Mitglieder	11	3.1 Institut für Germanistik	48
1.1 Ordentliche Mitglieder	11	3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	48
1.2 Korrespondierende Mitglieder	15	3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	59
1.3 Nachwuchsmitglieder	18	3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	61
2. Ehrungen und Auszeichnungen	21	3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung	71
B Programme und Projekte: Lehre	22	3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	77
1 Studiengänge und Graduiertenschule	22	3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	77
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	22	3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	82
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	26	3.3 Institut für Romanistik	84
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas	30	3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	84
2.1 Mediävistisches Oberseminar	30	3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft	87
2.2 Mediävistisches Seminar	32	3.3.3. Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)	88
2.3 Mediävistische Tagung	35	3.4 Institut für Slavistik	89
2.4. Interdisziplinäres Nachwuchskolloquium	37	3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	89
2.5 Workshop	38	3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft	91
2.6 Symposium	40	3.5 Institut für Orientalistik	92
2.7 Literarische Mittelaltergespräche	41	3.5.1 Arabistik	92
2.8 Interdisziplinäre Lehrerfortbildung	42	3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	95
2.9 Große Exkursion nach Südfrankreich	43	3.5.3 Iranistik	99
		3.5.4 Judaistik	102

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	108	3.8.5 Fundamentaltheologie	178
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	108	3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	182
3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	117	3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	182
3.6.3 Historische Grundwissenschaften	121	3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	188
3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften	127	3.9. Philosophie I	189
3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	129	3.10 Institut für Geographie	190
3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	129	3.10.1 Historische Geographie	190
3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	131	4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	194
3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	139	4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	194
3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	145	C Programme und Projekte: Forschung	202
3.7.1.4 Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung	146	1 NetMAR	202
3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	147	2 Forschungsprojekte	206
3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	147	3 Ausstellungen	210
3.7.2.2 Denkmalpflege - Heritage Science	151	D Berichte und Ergebnisse: Lehre	218
3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften	155	1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	218
3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	158	1.1. Ringvorlesung	218
3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	158	1.2 Mediävistisches Seminar	220
3.7.3.2 Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken	163	1.3 Mediävistische Tagungen	222
3.8 Institut für Katholische Theologie	164	1.4 Kolloquium	224
3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	164	1.5 Symposium	225
3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	170	1.6 Internationale Tagung in Leeds	226
3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften	173		
3.8.4 Theologische Ethik	174		

1.7 Veranstaltungen der Graduiertenschule	227
1.8 Exkursionen	228
2 Mediävistische Gastvorträge	231
3 Qualifikationsarbeiten	233
3.1 Masterarbeiten	233
3.2 Bachelorarbeiten	233
3.3 Zulassungsarbeiten	234
E Berichte und Ergebnisse: Forschung	235
1 Veröffentlichungen der Mitglieder	235
2 Vorträge der Mitglieder	239
3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen	244
4 Habilitationsschriften und Dissertationen	245
5 Verschiedenes	246
F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien	260

A Personalia

Stand: 1. September 2023

Leitungsgremium:

Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christof Rolker

Kooptiertes Mitglied: Prof. Dr. Gesine Mierke

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Dina De Rentiis	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. em. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde

Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Andreas Huth	Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken
Prof. em. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Büro für Innovation und Gründung (BIG)
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Tommaso Mari	ERC Starting Grant „ACO“

Prof. Dr. Gesine Mierke	Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Dr. Dr. Peter Riedlberger	Geschichte und Kultur der Spätantike
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Dr. Christoph Schanze	Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Werner Scheltjens	Digitale Geschichtswissenschaft
Prof. em. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft

Dr. Astrid Schmölder	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Katharina Schüppel	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Sabine Sommerer	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. em. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Prof. Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Christoph U. Werner	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Florian Abe	Tucher'sche Kulturstiftung
Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Staatliche Schlösser und Garten, Baden Württemberg
Dr. Stefan Biebenecker	Frankfurt am Main
Dr. Fabian Brenker	Kunsthistorisches Museum Wien
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg

Ulrike Carvajal, M.A.	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Prof. Dr. Stavroula Constantinou	Universität Zypern
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut Florenz
Dr. Janina Dillig	Erzdiözese Bamberg
Dr. Martin Fischer	LifBi Bamberg
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg, a. D.
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M.
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. em. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Studiendirektorin am Kaiser- Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg

Dr. Rosa Karl	Landratsamt Bamberg/Cisterscapes/ Kultur Immaterielles
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Paderborn
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Ludmila Kvapilová-Klüsener	Diözesanmuseum Bamberg
PD Dr. Christian Lange	Universität Erlangen
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Dr. Kai Lorenz	Universität Halle
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität des Saarlandes
Prof. Dr. Lars Boje Mortensen	University of Southern Denmark
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Arnold Otto	Stadtarchiv Nürnberg
Prof. Dr. Nils Holger Peterson	Universität South Denmark
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Christopher Retsch	Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt
Dr. Susanne Rischpler	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Klaus Rupprecht	Archivdirektor Staatsarchiv Bamberg
Prof. Dr. Andrea Schindler	Universität Braunschweig
Dr. Stefan Schlelein	Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. em. Dr. Manfred Schuller	TU München

Dr. Vincenz Schwab	Bayerische Akademie der Wissenschaften
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Chemnitz
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Dr. Michele Spadaccini	LMU München
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Ilse Sturkenboom	LMU, München
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
PD Dr. Lukas Werther	Universität Tübingen
Dr. Stefanie Westphal	Universität Wolfenbüttel
Linda Wolters, M.A.	Freilandmuseum Fladungen
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Lukas Amberg, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Bettina Baier, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Srdan Beck	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Andrea Bischof, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Marco Bruckmeier, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Simon Dupper, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Julius Dünninger, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Anna Ernesti, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Magdalena Forstner, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Gerlinde Gangl, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Naomi Gee, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Johann Bartholomäus Ibel, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Clarissa Kautz, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Anna Chiara Knoblauch, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marie Luise Kosan, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marius Kröner, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Fiona Lengenfelder B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Leah Löslein, M.A.	Masterstudentin Medieval Studies

Rebecca Mahr, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Hist. Daniel Manthey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Marlen Michel, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Patrick Nitzsche, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Alexander Pelz, M.A.	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Mats Pfeifer, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Michaela Pözl, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters/ Deutsche Sprachwissenschaft
Elena Reus, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Valentina Ringelmann, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Alyssa Steiner, M.St.	Germanistische Mediävistik
Madgalena Tebel, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Bi Tra Olivier Tra, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Alexander Voigt, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Anton Walther, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

2. Ehrungen und Auszeichnungen

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Ernennung zum »chevalier de l'ordre des arts et des lettres« des französischen Staates.

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-koordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination: Mats Pfeifer, M.A.

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/01.04,
96047 Bamberg

E-Mail: mats.pfeifer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2457

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des ZeMas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des ZeMas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter/innen auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Sprecher der Graduiertenschule: Prof. Dr. Christof Rolker

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Ombudsperson: Prof. Dr. Christian Schäfer

Promovendinnen/Promovenden:

Beck, Srdan (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Velika Gospa of Bale and the organisation of monasteries in European context

Bruckmeier, Marco (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Aspektmarkierung im Mittelhochdeutschen. Untersuchungen zur präfixgesteuerten Perfektivierung und verbale Paarigkeit

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): „Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha“

Dyulgerova, Ivelina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Mittelalter-Rezeption bei Friedrich de la Motte Fouqué

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Ernesti, Anna (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Rezipientenlenkung in Eilharts von Oberg „Tristrant“ in Text und Bild unter Berücksichtigung der Handschrift H sowie der frühen Drucke

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Gangl, Gerlinde (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Historischer Rechtswortschatz

Knoblauch, Anna Chiara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Das Petersportal am Kölner Dom

Kouadio Guy-Stéphane Ulrich Kouame (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Elites sans progénitures : le célibat des prêtres en occident, les eunuques à Byzance et dans le monde arabe – une étude comparative

Kosan, Marie-Luise (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Emotionen am Portal. Schmerzensdarstellungen im Bildprogramm der Portalhalle des Freiburger Münsters

Löslein, Leah Isabeau (Prof. Dr. Christof Rolker): Siegel als Spiegel der Gesellschaft in den Kreuzfahrerstaaten: Assimilation, Akkulturation oder Integration? (11. bis 13. Jahrhundert)

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des ‚Bonum Universale de Apibus‘ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Michel, Marlen Melanie (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Inszenierungen von Leid und Trauer in der höfischen Epik des Hochmittelalters

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): Aventuriers de la croisade - Kreuzzüge als heroische Abenteuer

Pelz, Alexander (Prof. Dr. Mark Häberlein): Felder und Formen niederadliger Standesbehauptung: Die Familie von Feilitzsch im Zeitalter der Reformation

Pfeifer, Mats (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kreuzzug, Reconquista, Heiliger Krieg. Christlich-islamische Konflikte im Mittelmeerraum und ihre Deutung, ca. 900–1100. Eine Neukonzeption der Erforschung der Kreuzzüge

Pözl, Michaela (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Erziehung erzählen. Modelle intergenerationeller Weitergabe in der deutschen Literatur des Mittelalters

Ringelmann, Valentina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): ich binz et aber Hagene. Zur Inszenierung Hagens von Tronje in den Nibelungenliedhandschriften A B C D.

Salzer, Leonhard (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Die ehemalige Kairie St. Philippus und Jacobus auf dem Bamberger Domberg - Vom Domherrenhof zur kommunalen Schule

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Tra, Bi Tra Olivier (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Stereotypes et image de l'autre: L'Afrique occidentale a travers les recits d'Ibn Battoita et Alvise Cadamosto (XIV–XV siècles)

Veranstaltungen der Graduiertenschule

Im Wintersemester wird es ein englischsprachiges Lehrangebot sowie Informationsangebote zum digitalen Forschen und Publizieren geben, die speziell auch Mitgliedern der Graduiertenschule offenstehen. Ansprechpartner bei Interesse ist Christof Rolker.

Das nächste gemeinsame interdisziplinäre Oberseminar der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig wird am 12./13. Januar 2024 in Karlsruhe stattfinden; die Koordination hat Dr. Christoph Schanze übernommen.

Die NetMAR Reading Group lädt jeweils am 21. September 2023 und am 12. Oktober 2023 zu einem Treffen online ein. (Termine und Lektüreauswahl online unter <https://netmar.cy/events/reading-group/>).

Hinweise auf diese und andere Veranstaltungen werden wie immer über den Mail-Verteiler erfolgen. Wir bemühen uns darum, in bescheidenem Umfang auch finanzielle Zuschüsse zu den Forschungsvorhaben unserer Doktorand:innen zur Verfügung zu stellen. Dies gilt auch für die Förderung einer Teilnahme an internationalen Tagungen wie dem IMC Leeds, siehe <https://www.imc.leeds.ac.uk/imc-2024/>.

Christof Rolker (Sprecher der BaGrams)

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas

2.1 Mediävistisches Oberseminar

Einführung in die neueren Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. EM. DR. INGIRD BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. RAINER SCHREG

Bamberg, montags 19.00–21.00; U5/02.22

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren, sowie Bamberger Professorinnen und Professoren.

Programm

23. Oktober 2023

Dr. Christoph Pretzer (Universität Bern)

Weine, ob Tochter von Zion, um deine geliebte Stadt –

Die Klage um den Verlust von Akkon 1291 in interdisziplinärer Perspektive

30. Oktober 2023

Prof. Dr. Karl Ubl (Universität Köln)

Warum es im 9. Jahrhundert keinen Rassismus gab. Ein vergleichender Blick auf Differenzkategorien im karolingischen Frankenreich

06. November 2023

Dies academicus

13. November 2023

Prof. Dr. Ernst-Dieter Hehl (Universität Mainz)

Merseburg – Gandersheim – Bamberg. „Traumatische“ Erfahrungen und Zukunftssicherung in der Kirchenpolitik Heinrichs II.

20. November 2023

Prof. Dr. Caroline Emmelius (Universität Eichstätt)

Ein erschrockenlich grausam vnerboert mordt. Schwere Verbrechen des 16. Jahrhunderts in mediengeschichtlicher Perspektive

27. November 2023

Prof. Dr. Sabine Sommerer (Universität Bamberg)

Facebook avant la lettre. Fiktive Wappen und heraldische Spielereien in mittelalterlichen Stadthäusern

04. Dezember 2023

Prof. Dr. Norbert Kössinger (Universität Bamberg)

Zwischen Herausgehobenheit und Verrätselung. Eine Fallstudie zu den Akrosticha in Alberts ‚Ulrichslegende‘, in Ebernands von Erfurt ‚Heinrich und Kunigunde‘ sowie in der ‚Erlösung‘

11. Dezember 2023

Prof. Dr. Andreas Huth (Universität Bamberg)

Bau der Sakristei von Santa Croce (ca. 1325) in Florenz

18. Dezember 2023

Prof. Dr. Mikhail Boytsov (Universität Düsseldorf)

Väter und Söhne. Familienkontext des seltsamen Bündnisses zwischen Kaiser Maximilian und Kaiser Wassili

08. Januar 2024

Dr. Marita Genesis (Universität Halle-Wittenberg)

Der mittelalterliche Galgenhügel bei Alkersleben (Arbeitstitel)

15. Januar 2024

Prof. Dr. Oliver Auge (Universität Kiel)

Klosterbücher heute: Konzepte, Ziele und Erträge

22. Januar 2024

Prof. Dr. Sabine Griese (Universität Leipzig)

Laubers Bücher - heteronom, autonom, singular?

29. Januar 2024

Langer Abend des Mittelalters (Raum U2/00.25, 18.00 Uhr)

Tilmann Spreckelsen

Ludwig Tieck und das Mittelalter

Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz

Von Mittelalterlichem und Gegenwärtigem. (Un-)zeitgemäße Betrachtungen

05. Februar 2024

Vorstellung von Abschlussarbeiten des Studiengangs B.A./M.A.

Interdisziplinäre Mittelalterstudien

2.2 Mediävistisches Seminar

Mediävistisches Themenseminar

„Essen und Trinken im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. EM. DR. INGRID BENNEWITZ/DR. DETLEF GOLLER

Bamberg, donnerstags 14.15–15.45; Sitzungsraum des ZeMas, KR10/03.03

Essen und Trinken – in anthropologischen Dimensionen „das Rohe und das Gekochte“ (C. Levi-Strauss) – konstituieren in vielerlei Hinsicht die wesentlichen Grundlagen der mittelalterlichen Kultur. Das betrifft die existentielle Sorge um das tägliche Brot, die ausreichende und keineswegs selbstverständliche Versorgung der eigenen Familie bzw. des eigenen Landes während des gesamten Jahres und das dazugehörige Management ebenso wie den in chronikalen wie literarischen Texten gefeierten luxuriösen Überfluss an Speisen und Getränken, die Verfeinerung von Tischmanieren als Zivilisations-Marker (Norbert Elias) und die Verschriftlichung tradierten Wissens um Zubereitung und Präsentation von Speisen z.B. in Kochbüchern.

Jahreszeitliche Abhängigkeiten (Feier des Ernte-Zyklus), die de facto soziale Geringschätzung und Ausbeutung des sog. Nähr-Standes, also der Bauern, durch Adel und Klerus spielen in diesem Zusammenhang eine große Rolle, auch die offensichtliche Durchlässigkeit ständischer Abgrenzungen (an Nahrungsmitteln ‚reiche Bauern‘ gegen ‚arme Ritter‘, vgl. z.B. die Lieder Neidharts, Wernhers ‚Helmbrecht‘ etc.). Speisege- und –verbote prägen das spirituelle Leben unterschiedlicher Konfessionen. Ebenso haben die Fürsorge um Nahrung, ihre Zubereitung und Vorratshaltung sowie der gemeinsame Verzehr Spuren in Sprache und Literatur, Architektur und Kunst hinterlassen.

Im Rahmen dieser thematisch von den Studierenden gewünschten Veranstaltung wird es auch einen Praxistag (Ort: Küchen Hummel) unter der Leitung der Grazer Expertin für mittelalterliche Kulinaristik, Frau PD Dr. Andrea Hofmeister, geben.

Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Zeiten und Orte, insbesondere den Praxistag am Freitag, 10. November 2023.

Weiterführende Literatur: Irmgard Bitsch u.a. (Hgg.): Essen und Trinken in Mittelalter und Neuzeit. 2. Aufl, 1997.

Programm

19. Oktober 2023

Prof. Dr. Gabriele Knappe

Was der altenglische Wortschatz über das Essen im frühmittelalterlichen England verrät (mit kleiner Kostprobe)

26. Oktober 2023

Dr. Nelo Lohwasser

Mittelalterliches Koch- und Tischgeschirr -Formen und Herstellung

09. November 2023 (14.00 - 17.00 Uhr)

PD Dr. Andrea Hofmeister

Kulinarik zwischen Okzident und Orient. Kreativer Wissens- und Kulturtransfer im globalen Überlieferungskontext des *Púchs von den chósten* (15. Jh.)

Kochrezepte orientalischen Ursprungs im *Púch von den chósten* und anderen deutschsprachigen Kochrezeptsammlungen des Spätmittelalters

10. November 2023 (9.00 - 13.00 Uhr)

PD Dr. Andrea Hofmeister

Kochworkshop: Praktische Umsetzung mittelalterlicher Kochrezepte mit modernen Mitteln der ‚experimentellen‘ Mediävistik (Ort: Küchen Hummel, Hallstadt)

16. November 2023

Dr. Michaela Pölzl

Einsam speisen, gemeinsam tafeln: Inszenierung von Nahrungsaufnahme in der höfischen Literatur

23. November 2023 (18.00-20.00 Uhr per Zoom!)

Dr. Stefan Weber

Von A wie Aal bis Z wie Zitrone – die poetischen Speise- und Getränkelegen Ekkeharts IV. von St. Gallen

30. November 2023

Prof. Dr. Günter Dippold

Vom Nutzen und Schadens des Biers

07. Dezember 2023

Prof. Dr. Rainer Schreg

Mittelalterliches Koch- und Tischgeschirr - Gebrauchsspuren und Inhaltsrestanalysen

14. Dezember 2023

Prof. Dr. Bettina Wagner

In der Küche und am Tisch. Speisen und Tischmanieren im Buchdruck des 15. Jahrhunderts (Ort: Staatsbibliothek)

11. Januar 2024

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Fastengebote im Mittelalter

18. Januar 2024

Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen

Essen und saufen, feiern und fasten im Mittelalter: Moskau

25. Januar 2024

PD Dr. Katharina Christa Schüppel

„Honig essen am Abgrund“. Die Parabel von Barlaam und Josaphat in der Kunst des Mittelalters

01. Februar 2024

Dr. Christoph Schanze

Meum est propositum/in taberna mori. Trinkgenuss und -kritik in der hoch- und spätmittelalterlichen Lyrik

2.3 Mediävistische Tagung

„Wigalois in Text und Bild. Der Leidener Codex und seine Kontexte“

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE (BAMBERG)/DR. CHRISTOPH SCHANZE (BAMBERG),/DR. SANDRA HOFERT (ERLANGEN)/MANUEL HODER, M.A. (WÜRZBURG)

ORT: SCHLOSS HERZBERG AM HARZ, 12.–14. OKTOBER 2023



1372 vollendet der Amelungsborner Mönch Jan von Brunswick im Auftrag Albrechts II. von Braunschweig-Grubenhagen eine Handschrift des „Wigalois“ Wirnts von Grafenberg, die in mehrfacher Hinsicht außergewöhnlich ist. Der heute in Leiden aufbewahrte Codex stellt nicht nur einen bedeutsamen Textzeugen in der Übergangszeit zwischen dem Abbruch der höfischen Literaturproduktion und dem Aufkommen deutschsprachiger Prosaromane zwischen 1320 und 1430 dar, mit seinen 49 erhaltenen Miniaturen liegt hier auch eine der wenigen spätmittelalterlichen bebilderten Handschriften des Artusstoffs im deutschsprachigen Raum vor. Eine weitere Besonderheit der Handschrift bildet der Entstehungskontext im niederdeutschen und klösterlichen Raum. Auffällig ist schließlich der ungewöhnliche Stil der Miniaturen mit satten und kostbaren Deckfarben, mit einer hohen Dichte an ikonographischen Motiven und mit wiederkehrenden Flormustern, die an Kompositionselemente der Bildstickerei erinnern. Aufgrund der Qualität

der Malerei und ihrer spezifischen Stilistik ist der Leidener Wigalois-Codex eine der schönsten arthurischen Bilderhandschriften überhaupt.

In der Forschung hat der Codex deswegen immer wieder Aufmerksamkeit erfahren, wenngleich eher aus germanistischer als aus kunsthistorischer Perspektive. Auch in jüngster Zeit wurden das norddeutsch-regionalgeschichtliche Entstehungsumfeld sowie unterschiedliche Aspekte des Bildprogramms untersucht.

Grundlegende Fragen nach der Konzeption des Leidener Wigalois-Codex und seinen Kontexten bleiben jedoch weiterhin offen, weil sie neben der spezifischen Aufarbeitung für weiterführende Schlüsse insbesondere der Zusammenschau aus literatur-, kunst- und geschichtswissenschaftlichen Ansätzen bedürfen. Die Tagung möchte hierfür gezielt einen interdisziplinären Rahmen schaffen. Wir versprechen uns vor allem hinsichtlich der folgenden Kontexte neue Einsichten:

Entstehungsumfeld: Wie ist die Entstehung der Leidener Handschrift im Kontext der Literaturproduktion der norddeutschen Heideklöster und im Hinblick auf das Mäzenatentum der Herzöge von Braunschweig-Grubenhagen zu bewerten? Lassen sich weitere Indizien zur nach wie vor offenen Identität des Malers (und eventuell des Konzepteurs) ermitteln? Einer möglichen Revision bedürfen gegebenenfalls auch die schon in der älteren Forschung vorgebrachten Einflüsse der nord-deutschen Teppichkunst. Gibt es kunsthistorische Anhaltspunkte für die Existenz einer bildlichen Vorlage, so etwa in Gestalt eines in der Forschung mehrfach postulierten, aber – sollte er denn existiert haben – verlorengegangenen Wigalois-Teppichs?

Intermedialität: Wie lässt sich die spezifische Allianz von Text und Bild so- wie deren Konfiguration innerhalb der Handschrift beschreiben? Regt sie zu handschriftenübergreifenden Überlegungen für den methodischen Umgang mit mittelalterlicher Intermedialität an? Welche Stellung nimmt der Leidener *Wigalois-Codex* im diachronen Vergleich mit anderen bebilderten deutschsprachigen (Artus-)Romanen ein, welche innerhalb der reichhaltigen und bildaffinen Rezeptionsgeschichte des Wigalois-Stoffs?

Deutungsspielräume: Welche Bildprogramme, Bildkompositionen und Bildhierarchien kennzeichnen die Bilder des Leidener *Wigalois-Codex*? Welche Lesarten ermöglichen oder privilegieren sie? Schließen diese einander aus? In welchem Verhältnis stehen diese Lesarten jeweils zum Ausgangstext und was macht vor diesem Hintergrund die Besonderheit des Leidener *Wigalois-*

Codex aus? Wie ist die Dichte an ikonographischen Bezügen in den Bildern zu werten?

2.4 Interdisziplinäres Nachwuchskolloquium

Gemeinsames mediävistisches Oberseminar der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe, Braunschweig (Fächer: Germanistik und Geschichtswissenschaft) an der Universität Karlsruhe zum Thema „Utopien“

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. CHRISTOPH SCHANZE

KARLSRUHE, 12.-13. JANUAR 2024

Das interdisziplinäre und interuniversitäre mediävistische Kolloquium „BaGiCheKaBra“ - beteiligt sind die Universitäten Bamberg, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig - findet im Wintersemester 2023/24 zum mittlerweile 15. Mal statt. Ausrichtungsort des jährlich an wechselnden Standorten stattfindenden Oberseminars ist dieses Mal Karlsruhe (KIT), das Rahmenthema lautet „Utopieentwürfe, Idyllen und loci amoeni im Mittelalter“.

2.5 Workshop

„Erzählen von Klostergründungen: Überlieferungen – (Kon)Texte – Rezeptionen“

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE (BAMBERG)/PROF. DR. CORA DIETL (GIESSEN)/PROF. DR. CHRISTOPH FASBENDER (CHEMNITZ)/PROF. DR. EDITH FEISTNER (REGENSBURG) IN KOOPERATION MIT DEM DFG-PROJEKT HISTORISCHE NARRATOLOGIE UND RAUMCHRONISTIK AN DER UNIVERSITÄT REGENSBURG

ORT: WEINGARTEN, 13.–15.MÄRZ 2024

Im Hoch- und Spätmittelalter sowie in der Frühen Neuzeit entstehen zahlreiche Klostergründungserzählungen, oft als Entfaltungen der narratio in Gründungsurkunden oder als Ersatz für eine fehlende urkundliche Dokumentation des Gründungsgeschehens mit juristischer oder enkomiasischer Funktion, aber meist geringem historischem Quellenwert. Im konfessionellen Zeitalter tritt als Ziel dieser literarisch facettenreichen Erzählungen neben das Lob der Stifterpersönlichkeiten häufig auch die Rechtfertigung monastischer Lebensführung und die Betonung des identitätssichernden Werts lokaler Heiliger. Klostergründungserzählungen sind damit Träger und Ausdruck politischer, territorialer, kirchlicher und frömmigkeitsgeschichtlicher Spannungen und Entwicklungen. Sie treten auf Latein und in der Volkssprache auf, zuweilen als selbstständige Erzählungen in Vers oder Prosa, meist aber eingebettet in Chroniken, Reiseberichte, Pilgerbücher, Schwesternbücher, Heiligenlegenden, Heiligenspiele, Preisdichtungen, Genealogien und Stadtbeschreibungen oder auch in Chansons de geste, Heldenepen, höfischen Romane und Minnereden.

Die Vielfalt der Texte zeichnet sich bislang keineswegs in der Forschung zum Thema ab; abgesehen von einzelnen wohlerforschten Gründungserzählungen. Zahlreiche Klostergründungserzählungen sind nach wie vor wenig von der Forschung beachtet und oft auch noch nicht oder nicht nach heutigen Standards ediert. Andere Texte sind heute ganz verloren; auf ihre Existenz verweisen nur noch Sagenbücher des 19. Jahrhunderts, die in ihren angeblich mündlich überlieferten „Volkssagen“ nachweislich auf Urkunden und Chroniken zurückgreifen, wobei diese heute nicht mehr in allen Fällen greifbar sind.

Dieses große, bislang aus literaturwissenschaftlicher Perspektive wenig erschlossene Feld möchte der geplante Workshop in einem ersten Vorstoß Überblickhaft strukturieren. Abgesehen von der Frage, ob und inwiefern es möglich ist, eine Typologie von Klostergründungserzählungen zu erstellen, gilt es hier, nach ordensspezifischen Formen der Klostergründungserzählung zu fragen, auch im Vergleich von Frauen- und Männerkonventen, von Stiften und Bettelordensgründungen, von Einsiedeleien und Stadtklöstern. Lassen sich dabei signifikante Unterschiede beobachten? Inwiefern ist es von Bedeutung, ob vom eigenen Kloster erzählt wird oder von einer Klostergründung in der Ferne, die aber durch den eigenen Lokalheiligen oder aufgrund der Stiftung des eigenen Fürsten erfolgt ist? Welchen Mustern folgen die Erzählungen von fiktiven Klöstern oder aber spätere, ‚romantisierende‘ Bearbeitungen von mittelalterlichen Klostergründungserzählungen?

Workshop des DFG-Netzwerkes „Lautsphären des Mittelalters“

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE (BAMBERG)/PROF. DR. MARTIN CLAUSS (CHEMNITZ)

ORT: UNIVERSITÄT BAMBERG, 20.-21.MÄRZ 2024

Der Workshop dient dem internen Austausch der Netzwerkmitglieder und der Konzeption der geplanten Anthologie zum Thema „Lautsphären des Mittelalters“. Aus interdisziplinärer Perspektive sollen hier verschiedene Themenfelder (z.B. Glocke, Hof, Kirche etc.) erschlossen werden.

2.6. Symposium

Demusealisation! Transcultural Encounters with Religious Objects in Museums

Symposium, Universität Groningen, 22./23. März 2024

ORGANISATION: PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL, IADK, MEDIEVAL ART HISTORY, BAMBERG UNIVERSITY

DR. ANDREW IRVING, ASSISTANT PROFESSOR OF RELIGION AND HERITAGE, FACULTY OF THEOLOGY AND RELIGIOUS STUDIES UNIVERSITY OF GRONINGEN
DR. SABINA ROSENBERGOVÁ, ASSOCIATED POSTDOC RESEARCHER, FACULTY OF THEOLOGY AND RELIGIOUS STUDIES, UNIVERSITY OF GRONINGEN

The conference's focus is on the material religious heritage found in museums, specifically the religious objects that have been permanently or temporarily musealized. The tension between the secular space of the museum and the religious nature and uses of many of the objects they display and preserve has been noted by several scholars. Much contemporary writing on religion in museums tends, following Duncan, however to centre on the social and performative dimensions of the museum space, rather than on the material aspects of the objects themselves. The organizers of this symposium aim to pose fresh questions on the status of such objects by shedding light on the intersection between religious artworks and transcultural approaches to material and visual culture. How can attending to the material nature of the religious objects (both those classed as ethnographic objects, and those consider art objects, or treasures) invite new insights into the agency of the religious object in the museum. What does de-musealization (through temporary loan or re-use) imply about the status of the object, and its keepers? What is the significance of collections of religious objects within the context of contemporary transcultural societies. To explore these questions, the organizers propose employing a range of methodologies, with a particular emphasis on historical biographies of the objects themselves and of the institutions that handle them. Moving beyond confessional approaches, the symposium adopts an anthropological perspective: how do these objects work? By delving into the historical contexts and embracing a transdisciplinary approach, an innovative understanding of the process of musealization of the religious objects can be gained. The event is envisioned as a two-day symposium, with an added educational component that welcomes active participation from students.

2.7 Literarische Mittelaltergespräche

Literarisches Mittelaltergespräch mit Cyrill Stennert und Philipp Boss

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Bamberg, Januar 2024



Im Wintersemester (voraussichtlich Januar) wird mit dem Besuch der Regisseure Cyrill Stennert und Philipp Boss von Constantin-Film die Reihe der literarischen Mittelaltergespräche am Zentrum für Mittelalterstudien wieder aufgenommen.

Die beiden Autoren und Regisseure (u.a. 'Der Pass') arbeiten gerade an einer Verfilmung des Romans 'Hagen von Tronje' von Wolfgang Hohlbein sowie an der Produktion einer Fernsehserie. Damit wird sich eines äußerst populären Stoffes aus dem Mittelalter und seiner literarischen Rezeption angenommen, der laut Pressemitteilung 'vom Kopf auf die Füße gestellt' werden soll. Die Veranstaltung bietet unseren Studierenden aber auch Lehrenden die beinahe einmalige Gelegenheit, nicht nur Einblick in die Arbeit bei aufwändigen Mittelalterverfilmungen zu bekommen, sondern auch noch am Entstehungsprozess zu partizipieren. Vielleicht wird es auch möglich sein, erste Szenen aus der filmischen Umsetzen vor dem offiziellen Filmstart sehen zu können. Mit dieser Veranstaltung können unsere Studierenden wichtige Informationen für ihre potenziellen späteren Aufgaben als Mittler der mittelalterlichen Kultur in Museen, Zeitungen oder ähnlichen Einrichtungen im persönlichem Austausch mit einem Profi gewinnen, die anderweitig kaum zu erhalten sind – ganz abgesehen von der Möglichkeit, persönliche Kontakte für evtl. Praktika oder Beschäftigungen zu knüpfen. Die genauen Veranstaltungsdaten werden zu Beginn des Wintersemesters zeitnah auf den Internetseiten des ZeMas bekannt gegeben.

2.8 Interdisziplinäre Lehrerfortbildung

Artusliteratur im Deutschunterricht

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Bamberg, November 2023

Voraussichtlich im November 2023 findet ab 09.00 Uhr am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg die 6. überregionale Lehrerfortbildung mit Workshop zum Thema `Artusliteratur im Deutschunterricht´ statt.

Die Veranstaltung dieser Art unternimmt auf vielfachen Wunsch der bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Versuch, die auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen angesiedelten Initiativen zur Festigung und den Ausbau von mittelalterlichen Inhalten im Schulunterricht und in den Curricula zu intensivieren.

Hierfür konnten mit u.a. Prof. Andrea Sieber und Julia Siwek (Universität Passau) erneut sehr renommierte Gastreferentinnen gewonnen werden, die aktuelle Forschungsarbeiten zu diesem Thema betreiben. Zusammen mit Prof. Dr. Gesine Mierke wird ein Schulprojekt zu fränkischen Artusroman `Wigalois´ zur Diskussion gestellt. Weiterhin werden verschiedene Schulprojekte der Bamberger Gruppe MimaSch vorgestellt und zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Schulen und Schulämtern eine gemeinsame Abschlussdiskussion durchgeführt. Mit dieser Veranstaltung wird auch der das Netzwerk Mittelalter und Schule in Bayern weiter ausgebaut. Die Veranstaltung wird als Lehrerfortbildung ausgeschrieben. Der genaue Termin und das exakte Programm werden zu Beginn des Wintersemesters auf den Internetseiten des ZeMas bereitgestellt.

2.9 Große Exkursion nach Südfrankreich

DR. NELO LOHWASSER

Genauer Termin steht noch nicht fest, im Zeitraum zwischen 22.03. und 08.04.2024, acht Tage

Die Exkursion schließt inhaltlich an die große Exkursion nach Südfrankreich im Frühjahr 2022 an, die sich im Raum Provence/Gard/östliche Cevennen bewegte.

Zentrales Ziel ist diesmal Rodez, seit 53 Jahren Partnerstadt Bambergs, mit seiner gotischen Kathedrale Notre-Dame und dem Musée Fenaille. Von da aus werden mittelalterliche Orte in der nahen Umgebung besucht: Conques, St. Foy, Belcastel; Albi, Sainte Cécile, Bischofspalast; Sainte-Affrique, Roquefort; Aubrac, Notre-Dame-des-Pauvres; La Couvertoirade, St. Guilhem-le-desert; Sauveterre de Rogerue und vieles mehr. Kurzreferate der Teilnehmer und der Exkursionsleitung erläutern und vertiefen archäologische, historische und kunsthistorische Gesichtspunkte der besuchten Kirchen, Klöster, (befestigten) Städte, Museen und Ruinen.

Erwartet werden ca. 15 bis 20 Teilnehmer (ZeMaS und Graduiertenschule, Masterstudierende AMaNz)

2.10 Ferienkurs Horae Bambergenses

ORGANISATION: PROF. DR. MICHELE C. FERRARI/DR. STEFAN WEBER

Bamberg, 11.-15. März 2024, Am Kranen 12, KR12/00.16

Das lateinische Erbe prägte Europas Kulturwelt noch Jahrhunderte nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches. Latein ist die Sprache der Kirche (Heiligenviten, Liturgie), der Naturwissenschaften und Medizin sowie der Literatur (Dichtung, Prosa), und es ist das einzige internationale Idiom bis in die Frühe Neuzeit hinein. Die Horae Bambergenses führen in die lateinische Sprache bis zur Zeit des Humanismus ein. Der Kurs vermittelt fundierte Kenntnisse der nachklassischen Latinität und stellt

die wichtigsten Hilfsmittel für alle Studiengänge der mediävistischen und frühneuzeitlichen Fächer in Seminaren und Übungen vor. Dabei werden auch kulturhistorische Zusammenhänge nicht zu kurz kommen. Ziel ist eine umfassende Einführung in das Mittellatein bis zum 15. Jahrhundert und in den jeweiligen kulturellen Kontext. Ein Besuch des Kurses ohne Lateinkenntnisse wird nicht empfohlen, Schullatein ist ausreichend (Es handelt sich nicht um einen Kurs, um die lateinische Sprache zu erlernen). Der Kompaktkurs richtet sich zum einen an Studierende der Universitäten Bamberg und Erlangen (Bachelor & Master), wo er in verschiedenen Studiengängen direkt integriert ist bzw. als Schlüsselqualifikation angerechnet werden kann; zum anderen an Auswärtige, welche das international einzigartige Angebot in der historischen Stadt Bamberg nutzen möchten. Der Kurs wird vom Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Friedrich-Alexander-Universität (Prof. Dr. Michele C. Ferrari, Dr. Stefan Weber) und vom Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz; Sekretariat: Christiane Schönhammer) organisiert und mit einem Diplom (5 ECTS) abgeschlossen.

Die Teilnahmegebühr beträgt 80 € (für regulär eingeschriebene Studierende der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der FAU Erlangen-Nürnberg entfällt die Teilnahmegebühr). Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig. Die Anmeldung erfolgt NICHT über StudOn, sondern Sie müssen sich für den in der Teilnahmezahl beschränkten Kurs bewerben. Bewerbungen mit vollständigem Lebenslauf senden Sie bitte per E-Mail oder postalisch an:

Prof. Dr. Michele C. Ferrari (Michele.Ferrari@fau.de)

Friedrich-Alexander-Universität

Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Kochstr. 4/3, 91054 Erlangen

Weitere Informationen und Angaben zur Bewerbungsfrist finden Sie hier:

www.horae.mittellatein.phil.fau.de

2.11 Digitale Vortragsreihe

Bamberger Buch-Geschichten : Online-Vortragsreihe zu den historischen Sammlungen der Staatsbibliothek Bamberg

ORGANISATION: PROF. DR. BETTINA WAGNER

Anknüpfend an die gleichnamigen virtuellen Vortragsreihen der beiden vergangenen Wintersemester bietet die Staatsbibliothek Bamberg in Zusammenarbeit mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, der Volkshochschule Bamberg Stadt, dem Colloquium Historicum Wirsbergense und dem Historischen Verein Bamberg von November 2023 bis Februar 2024 weitere elf Buch-Geschichten: Expertinnen und Experten berichten von Büchern und anderen in der Staatsbibliothek Bamberg verborgenen Schätzen. An insgesamt elf Terminen immer dienstags um 19.00 Uhr können sich Interessierte kostenfrei über PC, Tablet oder Smartphone in ein Zoom-Meeting einwählen. Der Zoom-Client muss dabei der aktuellsten Version entsprechen. Es moderieren Prof. Dr. Bettina Wagner (Staatsbibliothek Bamberg) oder Dr. Anna Scherbaum (Volkshochschule Bamberg Stadt).

Online unter bsb.bayern/sbbvortrag

Meeting-Kenncode: SBB#23

Meeting-ID: 960 499 6049

Per Telefon unter 069 7104 9922

Meeting-Kenncode: 705514

Meeting-ID: 960 499 6049

Die meisten Vorträge werden aufgezeichnet und anschließend auf dem YouTube-Kanal der Bamberger Buch-Geschichten zugänglich gemacht.

Bamberger Buch-Geschichten lassen sich viele erzählen, denn jedes Buch hat seine eigene Geschichte – und die Staatsbibliothek Bamberg bewahrt mehr als eine halbe Million davon. Manche Geschichten sind aber besonders spannend, denn in ihnen wird eine ganze Epoche lebendig. Die thematische Bandbreite der Vorträge reicht vom Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert. Vorgestellt werden herausragende Objekte oder Objektgruppen aus dem Bestand der Staatsbibliothek Bamberg, darunter reich ausgestattete Handschriften aus dem Umfeld Kaiser Heinrichs II., Raritäten aus den

Anfangsjahren des Buchdrucks sowie einzigartige Dokumente der frühen Neuzeit.

Die Vorträge nehmen mit auf eine virtuelle Entdeckungsreise in die Magazine der Staatsbibliothek Bamberg. Brillante Digitalfotos und fachkundige Erläuterungen bringen fragile Kostbarkeiten nahe.

Terminübersicht:

7. November 2023, 19.00 Uhr

Varietas colorum – Zur Farbenvielfalt der Reichenauer Buchmalerei
Dr. Doris Oltrogge (Köln) und Prof. Dr. Robert Fuchs (Köln)

14. November 2023, 19.00 Uhr

Hans Sporer und seine deutschsprachigen Wiegendrucke
Alyssa Steiner M.St. (Bamberg) und Prof. Dr. Bettina Wagner (Bamberg)

21. November 2023, 19.00 Uhr

Rom, Bamberg, Schleißheim? – Aeneas-Zyklen im süddeutschen Schlossbau
Dr. Sebastian Karnatz (München)

28. November 2023, 19.00 Uhr

Das „Burgenbuch“ von 1523 – Kriegspropaganda vor 500 Jahren?
Dr. Klaus Rupprecht (Bamberg)

5. Dezember 2023, 19.00 Uhr

Viele Farben? – Materialanalysen an Bamberger Handschriften
Dr. Thomas Rainer (Zürich, Schweiz)

12. Dezember 2023, 19.00 Uhr

„zwischen Zweigen, zwischen schwellenden Blüten“ – Florale Buntpapiere der Staatsbibliothek Bamberg
Julia Rinck (Leipzig)

9. Januar 2024, 19.00 Uhr

Mauritius Knauer und sein Hundertjähriger Kalender
Prof. Dr. Günter Dippold (Bamberg)

16. Januar 2024, 19.00 Uhr

Ansichten von außen – Bronzefirmispapiere der Staatsbibliothek Bamberg
Matthias Hageböck (Weimar)

23. Januar 2024, 19.00 Uhr

Von der Trachten- zur Porträtmalerin – Margarethe Geiger 1806 in Bamberg
Prof. Dr. Erich Schneider (Würzburg)

30. Januar 2024, 19.00 Uhr

Johann Lukas Schönlein und die Geburt der modernen Medizin
Prof. Dr. Bernhard Manger (Erlangen)

6. Februar 2024, 19.00 Uhr

Die mittelalterlichen Viten des heiligen Otto
Dr. Karl Südekum (Würzburg)

Gedächtnisinstitution Staatsbibliothek

Die Staatsbibliothek Bamberg ist Regionalbibliothek für Oberfranken und eine der großen Gedächtnisinstitutionen in Bayern. Gegründet während der Säkularisation 1803, vereinigt sie die Büchersammlungen der aufgehobenen Stifte und Klöster des Hochstifts Bamberg und der älteren Bamberger Universität. Die Bibliothek bewahrt mehr als eine halbe Million Bände und wird laufend um aktuelle regional- und geisteswissenschaftliche Literatur erweitert. Sie steht der Öffentlichkeit kostenlos für Studium, Forschung, Arbeit und Bildung zur Verfügung. Die Aufnahme dreier Bücher in das UNESCO-Dokumentenerbe „Memory of the World“ unterstreicht die internationale Bedeutung der rund 1000 mittelalterlichen Handschriften. 165 dieser Bände gehen auf die Bistumsgründung durch Kaiser Heinrich II. († 1024) zurück. Die Handschriften, die 3500 Wiegendrucke des 15. Jahrhunderts und die umfangreiche Graphiksammlung werden schrittweise wissenschaftlich erschlossen sowie digitalisiert. Viele davon sind bereits weltweit auf www.bamberger-schaetze.de frei zugänglich.

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V/S/Ü Grundlagen der Wortbildungsmorphologie - *VHB Online Kurs* Onlinekurs

ECTS: max.10

Die Wortbildungsmorphologie ist ein zentraler Studieninhalt aller germanistischen Studiengänge und ist damit auch ein fester Baustein in jeder „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft“. Die Wortbildungsmorphologie nimmt grundsätzlich zwei Perspektiven ein:

1. Sie untersucht das „fertige“ Wortbildungsprodukt in seinem Gebildetsein.
2. Sie untersucht die Verfahren, wie im Deutschen Einzelwörter zu größeren Einheiten zusammengebildet werden können.

Die Wortbildungsmorphologie ist demnach ein wesentlicher Baustein jeder Wortschatzarbeit. Sie verdeutlicht, wie gebildete Wörter zu verstehen sind und wie neue Wörter gebildet werden können. Das Kennenlernen von Wortbildungsregularitäten trägt dazu bei, die Strukturen des bestehenden Wortschatzes (z.B. die Bildungsweise von Nomina patientis wie Prüfling, Findling, Lehrling, Setzling, Steckling und von Nomina agentis wie Lehrer, Bäcker, Läufer, Spieler, Käufer) analysieren und verstehen zu können. Gleichzeitig trägt das Wissen um Wortbildungsregularitäten und Verstöße dagegen dazu bei, die Möglichkeiten des Wortschatzausbaus zu erfahren (vgl. irregulär gebildete Wörter wie Lieblingin versus Geliebte; unkaputtbar versus unzerstörbar).

Zudem ist die Wortbildung mit der Orthographie engstens verzahnt. Das zeigt sich bereits bei der Zusammen- und Getrenntschreibung (z.B. Unterschiede wie Rad fahren versus eislaufen; schwarzarbeiten versus

schwarz trinken) und der Groß- und Kleinschreibung (z.B. heute Morgen versus heute früh; kaiserblau aber Kaiserwetter; Grünkohl versus grüner Kohl), die mit dem Wissen über Wortbildung gut vermittelbar sind. Schließlich besteht eine enge Verflechtung von Wortbildung und Syntax (vgl. Gottesmutter versus Gottes Mutter), wobei gerade auch der Blick in die Sprachgeschichte jüngste Entwicklungen verstehen hilft (vgl. Sonnenschein versus frühneuhochdeutsch sonnen schein).

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Was ist Wortbildungsmorphologie?

Modul 2: Einheiten und Grundbegriffe der Wortbildung

Modul 3: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse I: Wortbildungsparaphrase

Modul 4: Wortbildungstypen I: Komposition

Modul 5: Wortbildungsbestandteile: Fugenelemente

Modul 6: Wortbildungstypen II: Derivation

Modul 7: Problemfälle zwischen Komposition und Derivation

Modul 8: Historische Wortbildung

Modul 9: Wortbildungstypen III: Kurzwortbildung

Modul 10: Wortbildungstypen IV: Lehnwortbildung

Modul 11: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse II: Analysemethoden und -übungen

Modul 12: Wortbildung zwischen Norm und System und Entwicklungstendenzen

Modul 13: Methodenschulung für Arbeiten zur Wortbildung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftlich in Form eines Portfolios. Für je 2 ECTS-Punkte ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. es sind 3 bis 5 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Interessierte Studierende müssen sich auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>. Wegen der erwartbaren hohen Zahl an Anmeldungen für das Seminar zwecks Erwerb von 6 ECTS (Aufbaumodul II) müssen wir eine Begrenzung der Teilnehmerzahl vornehmen.

Bamberger Studierende können zur Absolvierung des Seminars nur dann zugelassen werden, wenn sie sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Bitte beachten Sie

diese Regelung. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind offen und werden nicht begrenzt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II + III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II Sprachgeschichte.

V/S/Ü Gegenwartssprache retrospektiv - *VHB Online Kurs*

Beginn: Onlinekurs

ECTS: max.10

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann.

Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>, aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt unseres vhb-Kurses Gegenwartsdeutsch retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa wenn Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 4 und im Rahmen des Seminars 6 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Leistungsnachweis in Form eines Portfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, mind. 2 und max. 7. Für 8 oder 10 ECTS-Punkte erfolgt der Leistungsnachweis über eine monothematische Hausarbeit. Zulassung für Bamberger Studierende nur bei Anmeldung zur Prüfung in FlexNow. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind weiterhin offen und werden nicht begrenzt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szczepaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

V/S/Ü Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen - *VHB Online Kurs*

Onlinekurs

ECTS: max.10

Der Online-Kurs sensibilisiert für sprachliche Zweifelsfälle und verdeutlicht, dass diese kein Indiz für sprachliche Inkompetenz sind, sondern ein integraler Bestandteil der sprachlichen Kompetenz. Die Kenntnis sprachlicher Zweifelsfälle ist notwendig für eine sprachbewusste Grammatikvermittlung sowie für einen adäquaten Umgang mit Texten. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt in der Vermittlung der Vielfalt der Zweifelsfälle, die alle Sprachebenen betreffen. Dabei wird einerseits das breite Varietätenspektrum innerhalb der Standardsprache aufgezeigt, andererseits die Abgrenzung des Zweifelsfalls vom grammatischen Fehler aufgezeigt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses besteht in der Vermittlung der empirischen Erhebung von Zweifelsfällen und ihrer Auswertung. Die zentralen korpuslinguistischen Methoden werden im Kurs vorgestellt und von Studierenden durch die Durchführung eigener Tests so verfestigt, dass sie diese auch eigenständig in der Schule, im Grammatikunterricht, in der Sprachberatung, aber auch in Beschäftigungsfeldern mit Textgestaltung und Textanalyse einsetzen können.

Der Kurs befasst sich schließlich auch mit der Entstehung von Zweifelsfällen. Diese Kenntnisse sind nötig, um einem zweifelnden Gegenüber bei bestehender Unsicherheit eine fundierte Erklärung und eine begründete Orientierung geben zu können. Damit wird auch ein differenziertes Verständnis für Sprachnormen und Normabweichungen vermittelt, das für einen sozialverantwortlichen Umgang mit sprachlicher Variation notwendig ist.

Der Kurs bildet einen zentralen Baustein der sprachwissenschaftlichen Grundausbildung, indem er grammatisches Wissen mit Hilfe von empirischen Methoden zu ergründen lehrt und dabei die Wandelbarkeit der sprachlichen Strukturen und den Stellenwert der sprachlichen Normierung durchleuchtet.

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Kern/Zentrum und Peripherie in der Sprache

Modul 2: Was ist ein Zweifelsfall?

Modul 3: Dank dem Internet ODER dank des Internets – Kasuswahl bei Präpositionen

Modul 4: Einführung in die Korpusuche

Modul 5: Der Krake/die Krake oder Die Prinzessin küsst den Prinz(en) – Schwache Maskulina im Deutschen

Modul 6: Entwicklung von Elizitationsstudien

Modul 7: Iss ODER Ess? Buk ODER backte? Gemolken ODER gemelkt? – Schwächelnde starke Verben

Modul 8: Dokumentation, Darstellung und Auswertbarkeit von erhobenen Daten

Modul 9: Was ist ein grammatischer Fehler?

Modul 10: Denkmäler ODER Denkmale; Pizzas ODER Pizzen – Schwankende Pluralformen bei nativen und fremden Substantiven

Modul 11: Des Baums ODER des Baumes: Die “Eleganz” der Grammatik, oder: Zweifelsfälle und Gebrauchskontext

Modul 12: Am x-en sein – Der am-Progressiv zwischen Standard- und Umgangssprache

Modul 13: Arbeiten zu sprachlichen Zweifelsfällen – Methoden und mögliche Fragestellungen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Sie können im Rahmen der Übung 2–4 ECTS-Punkte und im Rahmen des Seminars 6–10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Beim Erwerb von 2 bis 7 ECTS-Punkten bearbeiten Sie Aufgabenblätter. Pro Aufgabenblatt werden 2 oder 3 ECTS-Punkte vergeben. Die Übung kann auch durch eine Gruppenarbeit erfolgen, was beim Seminar nicht möglich ist. Wenn Sie 8 oder 10 ECTS-Punkte erwerben möchten, ist eine monothematische Hausarbeit zu erstellen. Sie können die Hausarbeit zu einem von uns vorgeschlagenen Thema verfassen oder einen eigenen Vorschlag machen. Weitere Angaben finden Sie dazu im Kurs selbst.

Verbindliche Interessierte Studierende müssen sich daneben auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>

Für Studierende an bayerischen Hochschulen ist die Nutzung von vhb-Kursen nach einer Registrierung kostenfrei. Nur wenn Sie für den Kurs bei der vhb angemeldet sind, können wir Ihnen bei erfolgreichem Leistungsnachweis ein Zertifikat ausstellen. Bei der vhb für diese Veranstaltung angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sogleich Zugriff auf die

Kursinhalte. Die Anmeldung für den VC-Kurs erfolgt über das vhb-Portal. Durch Klick auf den grünen Button “Zum Kurs” gelangen Sie zunächst zu einer Authentifizierungsseite Ihrer Heimathochschule, wo Sie sich mit Ihrer persönlichen Online-Kennung identifizieren (z.B. ba-Nummer + Kennwort bei Bamberger Studierenden). Nach erfolgreicher Authentifizierung werden Sie direkt zu unserem VC geleitet.

Bamberger Studierende müssen sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für das Seminar sind teilnahmebegrenzt, für die Übung ist die Teilnahme nicht begrenzt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte, Aufbauomodul II: Sprachgeschichte, Aufbauomodul III: Sprach- u. Literaturgeschichte.

Ü **Grammatische Analyse Sprachgeschichte (Examensvorbereitung)**

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 16. Oktober 2023

ECTS: max. 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel

oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

MARCO BRUCKMEIER

S **Einführung in die Sprachgeschichte 2**

2std.; Di.. 12.00–14.00; U2/00.25

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 6

Das Seminar führt Sie durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die sie geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden neben sprachtypologischen Aspekten unter anderem der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion und der Verbflexion sowie die Entwicklung der Graphematik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar “Gegenwartssprache” (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modulprüfung: Klausur. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt. Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

S Einführung in die Sprachgeschichte 3

2std.; Mi., 08.00–10.00; U7/01.05

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: 6

Dieses Seminar bereitet auf das Studium der Germanistik vor. Es sollte im Idealfall direkt im Anschluss an die Einführung in die Gegenwartssprache absolviert werden, denn das hier vermittelte Wissen bildet die Grundlage für die im Aufbaumodul II und im Vertiefungsmodul verankerten thematischen Seminare.

Das Seminar führt Sie durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die sie geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden neben sprachtypologischen Aspekten unter anderem der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion und der Verbflexion sowie die Entwicklung der Graphematik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

S Flexionsmorphologie

2std.; Do., 14.00–16.00; LU19/00.13

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: max. 6

Während der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 erregte die Krake Paul mediales Aufsehen, indem sie beinahe jedes Turnierspiel hinsichtlich des Ausgangs

richtig voraussagte. Doch heißt es überhaupt die Krake? Sagt man nicht eher der Krake oder der Kraken? Kraken schwimmen bekanntlich ja gerne: Doch wie steht es eigentlich um den Konjunktiv Präteritum des Verbs schwimmen? Lautet er schwämme oder schwömmе – oder doch schwümmе? Solche und weitere Fragen der Nominalflexion wie auch der Verbalflexion werden uns in diesem Kurs beschäftigen. Jene Gegenstände der Flexion bilden den Dreh- und Angelpunkt des Seminars, wobei die wichtigsten historischen Entwicklungen und Wandlerscheinungen, die das flexionsmorphologische System des Deutschen nachhaltig prägten, betrachtet werden. Der Kurs ist demnach synchron und diachron ausgerichtet. Auch beschäftigen wir uns mit zentralen (flexions-)morphologischen Grundlagen wie Deklination und Konjugation, Morphemen und Morphemtypen sowie der Abgrenzung zur Wortbildungsmorphologie.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 27.03.2023 (10.00 Uhr) bis 24.04.2023 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Aufbaumodul II: Sprachgeschichte.

GERLINDE GANGL, M.A.

S Rechtssprache im Deutschen – diachron und synchron

2std.; Mo., 16.00–18.00; WE5/02.006

Beginn: 16. Oktober 2023

ECTS: 6

Das Recht prägt in vielerlei Hinsicht die deutsche Sprache von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wenn wir uns zum Beispiel ‚wie gerädert fühlen‘ oder befürchten, dass wir gleich ‚einen Kopf kürzer gemacht werden‘ könnten, bedienen wir uns anhand sog. metaphorischer Ausdrücke der bildhaften Sprache des Rechts, die in diesem Fall von der historischen Hinrichtungspraxis geprägt ist. Neben solchen bildhaften Wendungen werden im Rahmen dieses Seminars unter anderem bestimmte Einzelwörter (‚teidingen‘, ‚taugen‘), Sprichwörter (‚alt schult lit und rostet niht‘) und Paarformeln (‚billich unde reht‘) – auch in der Gestalt von Latinismen (‚in flagranti‘) – im Hinblick auf ihre Bedeutsamkeit sowie Entwicklung über die deutschen Sprachperioden analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar hat eine Länge von 105 Minuten pro Lehrveranstaltungseinheit, dafür findet sie am 20.11., 27.11. und 4.12. nicht statt!

Modulprüfung: Referat und Hausarbeit. Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 27.03.2023 (10.00 Uhr) bis 24.04.2023 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Aufbaumodul II: Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereit gestellt.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Dialektologie

2std.; Fr. 12.00–14.00; U2/00.25, U5/01.22

Beginn: 20. Oktober 2023 ECTS: max. 2

Die Vorlesung führt in die deutsche Dialektologie ein. Wir behandeln eine Auswahl phonologischer, morphologischer und syntaktischer dialektaler Merkmale, wie zum Beispiel typische Reduktionsphänomene, Diminuerungsaffixe und Vergleichskonstruktionen. Dabei wird auch die sprachgeschichtliche Dimension eine Rolle spielen. Die aktive Kenntnis eines Dialekts ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft, Mastermodul II Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II.

HS Phonologie und Metrik

2std.; Mi. 10.00–12.00; LU19/00.11

Beginn: 18. Oktober 2023 ECTS: max. 8

Im Zentrum des Seminars steht das phonologische System des Deutschen, insbesondere das Lautsystem, der Wortakzent und der Satzrhythmus. Metrische Systeme entwickeln sich bei natürlicher Versifikation auf der Grundlage der Alltagssprache. Das Hauptseminar behandelt sprachliche Grundlagen metrischer Systeme, sprachwandelbedingte metrische Umbrüche sowie Aspekte des Zusammenhangs zwischen Sprache, Metrik und Musik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft, Mastermodul II Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II.

CAROLIN CHOLOTTA, M.A.

S Einführung in die Sprachgeschichte (Sprachwandel)

2std.; Do. 12.00–14.00; U5/00.24
Beginn: 19. Oktober 2023

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutschen ein und erweitert so die Kenntnisse aus dem Einführungskurs Gegenwartssprache um eine historische Dimension.

Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Vermittlung staatsexamensrelevanten Prüfungswissens vor allem die Frage nach diachronen Prozessen: Wie entsteht Grammatik? Wie und warum wandelt sich Sprache? Welche Prinzipien motivieren den Sprachwandel?

Im Seminar sollen Sie einen Überblick über die unterschiedlichen Sprachstufen des Deutschen gewinnen, einen Einblick in verschiedene Teilgebiete der historischen Linguistik erhalten und befähigt werden, zentrale Sprachwandelprozesse des Deutschen erkennen und nachvollziehen zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft, Leistungsnachweis: Klausur **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Bergmann, Rolf; Claudine Moulin und Nikolaus Ruge (2019): Alt- und Mittelhochdeutsch (= utb). 10., überarbeitete und korrigierte Auflage. Stuttgart: UTB.

Nübling, Damaris (u.a.) (2017): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen (= Narr Studienbücher). 5., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Verlag.

Schmid, Hans Ulrich (2017): Einführung in die deutsche Sprachgeschichte. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: J.B. Metzler.

(Die Literatur ist über den Katalog der UB Bamberg im Netz der Universität verfügbar.)

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

V Heldenepik

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22
Beginn: 17. Oktober 2023 ECTS: 8

Die Vorlesung stellt die Gattung der germanischen Heldenepik in ihren Grundzügen vor. Im Mittelpunkt stehen exemplarische Analysen und Interpretationen der deutschsprachigen Texte aus den verschiedenen Sagenkreisen, insbesondere zu den Nibelungen (»Nibelungenlied und Klage«, »Lied vom Hürnen Seyfrid«) und zu Dietrich von Bern (»Hildebrandslied(er)«, »Dietrichs Flucht«, »Rabenschlacht« etc.) mit Seitenblicken auf die historischen Grundlagen und die europäischen Texttraditionen. Darüber hinaus werden zentrale Fragen der Forschung (Mündlichkeit und Schriftlichkeit; Varianz; Poetik; Text und Bild; Rezeption) behandelt. Die Lehrveranstaltung eignet sich insofern auch vorzüglich zur begleitenden Vorbereitung von Abschlussprüfungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollte ein Einführungsseminar (mit Tutorium) besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Quiz) werden über VC zur Verfügung gestellt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die Lehrveranstaltung ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung und begleitenden Lektüre eignen sich: Victor Millet, Germanische Heldendichtung im Mittelalter. Eine Einführung, Berlin / New York 2008.- Elisabeth Lienert, Mittelhochdeutsche Heldenepik. Eine Einführung, Berlin 2015 (Grundlagen der Germanistik 58). Jan-Dirk Müller: Das Nibelungenlied. 4., neu bearb. und erw. Auflage, Berlin 2015 (Klassiker-Lektüren 5).

HS „Gregorius“ und „Der Erwählte“

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 8

Die altfranzösische »Legende vom guten Sünder« (Légende du bon pécheur) erzählt von Grégoire, der aus einer inzestuösen Verbindung hervorgeht, selbst unwissentlich einen Inzest mit seiner Mutter eingehen wird – und schließlich nach einer Buße zum Papst erwählt wird. Die Geschichte hat in der deutschsprachigen Literatur starken Widerhall gefunden, zuerst in der mhd. Bearbeitung Hartmanns von Aue (1180/90) sowie in Thomas Manns spätem Roman »Der Erwählte« (1951). Im Seminar wollen wir die »Versionen« Hartmanns und Manns in genauen Textanalysen miteinander vergleichen und versuchen, den Spezifika der beiden Bearbeitungen auf die Spur zu kommen. Vorausgesetzt wird die Lektüre von Hartmanns und Manns Text spätestens bis zur zweiten Seminarsitzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur) werden über VC zur Verfügung gestellt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I; Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere Deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlagen: Hartmann von Aue: *Gregorius*. Hg. von Hermann Paul, neu bearbeitet von Burghart Wachinger. 15., durchgesehene und erweiterte Aufl. 2004, Tübingen (Altdutsche Textbibliothek 2) (zur Anschaffung). Thomas Mann: *Der Erwählte*. Roman. Hg. und textkritisch durchgesehen von Heinrich Detering und Maren Ermisch. Kommentar von Heinrich Detering und Maren Ermisch, Frankfurt a. M. 2021 (Große kommentierte Frankfurter Ausgabe Werke – Briefe – Tagebücher, Bd. 11.1 und 11.2). (zur Anschaffung reicht die Taschenbuchausgabe ohne Kommentarband aus!). Zur Einführung eignen sich: Ludger Lieb: *Hartmann von Aue. Erec – Iwein – Gregorius – Armer Heinrich*. Berlin 2020 (Klassiker-Lektüren 15). Heinrich Detering / Stephan Stachorski: *Der Erwählte*, in: *Thomas Mann Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Hg. v. Andreas Blödorn und Friedhelm Marx, Stuttgart 2015, S. 75–78.

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. GESINE MIERKE

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

2std.; Mi. 08.00–10.00; KR12/02.18

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: 4

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten in der Älteren deutschen Literaturwissenschaft sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge. Bitte planen Sie auf jeden Fall weitere Zusatz-Termine mit ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

DR. DETLEF GOLLER

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer

Zeit und Ort: n.V

Vorbespr.: 7.11.2023, 18.00–20.00; U5/02.18 ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben. In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Hilkeert Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Georges Duby: *Die Ritter*. München (dtv) 2001.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 16. Oktober 2023

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III.

Empfohlene Literatur:

Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005;
Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997
 (= RUB 9485); *Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Literaturgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Vorbereitung: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB; 17688)

Ü Übersetzungsübung II nicht vertieft

2std.; Di. 08.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 5

Diese Übung richtet sich an die Studierenden des nicht vertieften Lehramtes (Deutsch Unterrichtsfach) und dient der Vorbereitung für das Staatsexamen im Bereich der Älteren deutschen Literaturwissenschaft. Im Zentrum stehen die dabei klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen u.a. an Klausurbeispielen diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB 17688).

OS Oberseminar Examensmodul LA GYM (Höfischer Roman)

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.26

Beginn: 16. Oktober 2023

ECTS: 4

Im Zentrum des Oberseminars steht die gemeinsame Diskussion mittelhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik. Es dient insbesondere der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte des 'Höfischen Romans' ('Erec', 'Iwein', 'Tristan', 'Parzival'), die in

Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Iwein in der Schule

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: 6

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im Deutschunterricht mittelalterliche Texte kaum noch eine Rolle spielen, soll versucht werden, mit Hilfe innovativer Ideen diesem Trend entgegenzuwirken. Das Seminar beschäftigt sich mit Hartmann von Aues Iwein und dessen kindgerechter Bearbeitung durch Felicitas Hoppe (Iwein Löwenritter). Geplant ist, dieses mittelalterliche Epos mit Schülerinnen und Schülern einer 5. Klasse im Rahmen eines handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts kritisch zu hinterfragen und in ein Theaterstück umzuschreiben, das am Ende des Semesters im Kaiser-Heinrich-Gymnasium zur Aufführung kommen soll. Da die praktische Arbeit mit den Kindern in der Schule stattfindet, wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeitlich so flexibel sind, dass diese Termine in größerem Umfang wahrgenommen werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Weddige, Hilke: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal)

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

JULIUS DÜNNINGER

ES Ulrich von Zatzikhoven: Lanzelet

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 16. Oktober 2023

ECTS: 6

Der Lanzelet des Ulrich von Zatzikhoven ist ein rätselhaftes Stück Artusliteratur. Entstanden wohl bald nach 1194, ist er nach dem Erec Hartmanns von Aue der zweite deutsche Artusroman. Seine verlorene altfranzösische Vorlage jedoch könnte Exponent einer vor oder neben Chrétien's Romanen existierenden, kaum greifbaren Artustradition gewesen sein. Das macht den Lanzelet zu einem Schlüsseltext, was die Frühgeschichte des hochmittelalterlichen Artusromans angeht. Beachtenswert ist zudem die Aufnahme des Textes in der Forschung, da ihm wie keinem zweiten das Signum (oder eher das Stigma) der moralisch-ethischen Anrüchigkeit, ja gar der Obszönität und Primitivität zuerkannt wurde, was freilich für die Beschäftigung mit dem Roman lange Zeit wenig förderlich war. Doch in seiner faszinierenden, manchmal auch irritierenden, oft geradezu lakonischen poetischen und narrativen Faktur ist der lange unterschätzte Text inzwischen zu einem zentralen Gegenstand der Artusforschung avanciert, was eine Auseinandersetzung auch im akademisch-universitären Umfeld notwendig macht. Dieser Artusroman dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Ulrich von Zatzikhoven: Lanzelet. Text - Übersetzung - Kommentar. Studienausgabe. Herausgegeben von Florian Kragl, Berlin, Boston: De Gruyter, 2013. Achtung: Über die Uni-

Bib ist ein kostenloser Online-Zugang möglich. (<https://katalog.ub.uni-bamberg.de/query/BV/042348893>) Wörterbücher: Hennig, Beate.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal). Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

Ü Mediävistik I: Das Nibelungenlied

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: 6

Das um 1200 wohl in der Nähe von Passau aufgezeichnete Nibelungenlied zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkungsmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür Vergeltung („suone“) zu erreichen und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten des ersten Teils zum Opfer fallen. Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hrsg. v. Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grasse. Stuttgart 2010. Wörterbücher: Hennig, Beate.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel. (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Müller, Jan-Dirk: Das Nibelungenlied. 4., neu bearb. und erw. Auflage, Berlin 2015.

N.N.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (= Altdutsche Textbibliothek 39). Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal) Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal), Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

PS Mediävistik II: Brautwerbung

2std.; Di. 16.00–18.00; U7/01.05

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 6

Serien wie ‚Downton Abby‘ und ‚Bridgerton‘ mit ihrem thematischen Dreh- und Angelpunkt rund um die hochkompliziert inszenierten Hochzeiten der adligen Familienmitglieder fesseln heute ein Millionenpublikum. Analog

erhebt sich dieser thematische Schwerpunkt in mittelalterlichen Werken zu einem prominenten und komplexen Prinzip der Textorganisation. Kristallisationspunkt solcher ‚Brautwerbungs-Erzählungen‘ ist das listige und gewaltsame Handeln eines Angehörigen des feudalen Personenverbandes, der dafür sorgt, dass dem Brautwerber eine angemessene Braut zur Sicherung von Genealogie und Herrschaft zukommt. Im Seminar wollen wir anhand des Heldenepos Kudrun aus dem 13. Jahrhundert das Schema der gefährlichen Brautwerbung mit seinen überindividuellen Handlungselementen, die an bestimmte Orte der Raumstruktur, Motive und Handlungsrollen gebunden sind, rekonstruieren und diskutieren. Um darüber hinaus die dem Schema zugrundeliegende Variationsbreite als dem Muster eingeschriebene Erzähloptionen zu begreifen, stehen weitere Texte – beispielsweise König Rother, Nibelungenlied oder Wolf Dietrich – und zentrale Diskussionsaspekte zur Schwerpunktsetzung bereit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 25.09.2023, 10.00 Uhr bis 23.10.2023, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Kudrun. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, hrsg., übers. u. komm. v. Uta Störmer-Caysa, Stuttgart 2010. Zur Einführung: Schmid-Cadalbert, Christian: Der Ornit AW als Brautwerbungsdichtung: ein Beitrag zum Verständnis mittelhochdeutscher Schemaliteratur, Bern u.a. 1985 (= Bibliotheca Germanica 28).

OS Oberseminar Examensmodul LA GYM (Heldenepik)

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/00.26

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 4

Es dient insbesondere der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte der Heldenepik (‘Nibelungenlied’, ‘Nibelungenklage’, ‘Kudrun’, ‘Willehalm’), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung

PROF. DR. GESINE MIERKE

V Einführung in die Germanistische Mediävistik

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 16. Oktober 2023

ECTS: 2

In der Vorlesung wird ein Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters gegeben, grundlegende Themen (Überlieferung, literaturhistorischer Kontext etc.) behandelt und aktuelle Fragestellungen und Methoden der Germanistischen Mediävistik vorgestellt. Überdies wird in Voraussetzungen zum Textverstehen (Rhetorik, Hermeneutik) eingeführt sowie Stoffe, Motive, Themen und Muster der Erzählliteratur des Mittelalters präsentiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (für alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

HS Die Schlacht von Mühldorf

2std.; Do. 11.00–13.00; Online-Meeting

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: 6

Am 28.09.1322 standen sich bei Mühldorf (östlich von München) Ludwig IV., der Bayer, und Friedrich der Schöne im Kampf um die Krone des römisch-deutschen Reiches gegenüber. Ludwig ging als Sieger aus der Auseinandersetzung hervor, Friedrich der Schöne geriet in Gefangenschaft. Die Schlacht war damit ein wichtiger Wendepunkt im Thronstreit und ebnete den Weg für die unangefochtene Herrschaft Ludwigs IV.

Die Quellenlage über diese Schlacht, die oftmals als die ‚letzte deutsche Ritterschlacht‘ bezeichnet wird, ist vergleichsweise günstig. Zu den spannendsten Quellen zählt zweifellos der sogenannte ‚Streit von Mühldorf‘, der uns zahlreiche kulturhistorisch interessante Details überliefert. Bislang ist diese Quelle jedoch noch nicht hinreichend beforscht.

Im Seminar wollen wir an bereits vorhandene Vorarbeiten anknüpfen und eine Edition nebst interdisziplinärem wissenschaftlichen Kommentar erarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorbesprechung findet am 19.10.2023, in der Zeit von 9-11 Uhr digital (auf Zoom), statt. Der Zugangslink wird rechtzeitig vor dem Seminar an die Teilnehmenden versandt. In der Vorbesprechung werden Ziele, anstehende Arbeitsschritte und methodisches Vorgehen erläutert. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Martin Clauss (Mittelalterliche Geschichte, TU Chemnitz) statt. Die Termine für die einzelnen Blockveranstaltungen werden nach der Vorbesprechung bekanntgegeben. Um Voranmeldung per Mail bei johanna.grasser@uni-bamberg.de wird gebeten.

Modulzuordnung: Nach Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Thomas Bein: Textkritik. Eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editionswissenschaft, 2. Aufl., Frankfurt am Main 2011.

PS Mediävistik II: Herzog Ernst

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 6

Der ‚Wigalois‘ Wirnts von Grafenberg (um 1210/1220) zählt zu den Das Epos erzählt von Aufstieg und Fall Herzog Ernsts von Bayern und seiner anschließenden Abenteuerfahrt, die ihn bis in den Orient führt. Aufgrund einer Intrige vom kaiserlichen Hof und aus seinem Herzogtum verbannt zieht er mit einigen Getreuen in die Fremde, erlebt wundersame Dinge, wird rehabilitiert und kehrt schließlich in sein Herrschaftsgebiet zurück. Dort nun wird die Geschichte ze Babenberc auf Latein für die Nachwelt festgehalten.

Im Seminar wollen wir den Text gemeinsam erschließen, über Deutungsansätze diskutieren und uns einen Einblick in die mittelalterliche Erzähltextanalyse erarbeiten. Vollständige Lektüre des Textes bis zur zweiten Semesterwoche wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 25.09.2023, 10.00 Uhr, bis 23.10.2023, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 23.10.2023, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei

Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Herzog Ernst, Mhd./Nhd. in der Fassung B mit den Fragmenten der Fassungen A, B und K1 nach der Leitbandschrift hrsg., übers. u. komm. v. Mathias Herweg, Stuttgart 2019
Prof. Dr. Gesine Schochow-Mierke/Prof. Dr. Martin Clauss (TU Chemnitz)/Dr. Fabian Schwabe (Digital Humanities Center Universität Tübingen).

PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

2std.; Mi. 08.00–10.00; KR12/02.18

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: 4

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten in der Älteren deutschen Literaturwissenschaft sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge. Bitte planen Sie auf jeden Fall weitere Zusatz-Termine mit ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

DR. CHRISTOPH SCHANZE

ES Mediävistik I: Minnesang

2std.; Di. 16.00–18.00; KR12/02.18

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 6

Als ‚Minnesang‘ wird die mittelhochdeutsche Liebeslyrik um 1200 bezeichnet. Allerdings ist *minne* nicht mit ‚Liebe‘ gleichzusetzen; das System der ‚hohen Minne‘ hat ganz bestimmte Voraussetzungen und Regeln, die wir im Seminar kennen- und lieben lernen werden.

Anhand ausgewählter Minnelieder üben wir die Lektüre und Übersetzung mittelhochdeutscher Literatur ein (wozu wir uns auch mit der Grammatik des Mittelhochdeutschen befassen). Zugleich werden wir die Texte interpretieren und uns die Gattung in all ihren Facetten erschließen.

Darüber hinaus bietet das Seminar einen Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache, eine Einführung in die mittelhochdeutsche Literatur und eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragen und Methoden der germanistischen Mediävistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 25.09.2023, 10.00 Uhr, bis 23.10.2023, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 23.10.2023, 23.59 Uhr. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung "Einführung in die Germanistische Mediävistik" relevant!
Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textausgaben bitte anschaffen: Des Minnesangs Frühling. Bd.1: Texte. Hg. v. Hugo Moser/Helmut Tervooren. 38. oder spätere Aufl. Stuttgart 1988

Zur Einführung:

Günther Schweikle: Minnesang. 2. Aufl. Stuttgart u.a. 1995 (Sammlung Metzler 244).

L. Peter Johnson: Die höfische Literatur der Blütezeit (1160/70–1220/30). Tübingen 1999 (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit II/1), S. 45–225.

Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 9., durchges. Aufl. München 2017 (oder ältere Auflagen)

Hilker Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010.

Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/Boston 2020.

Lexner, Matthias: Mhd. Taschenwörterbuch. Mit einem Nachtrag von Ulrich Pretzel. 38. Aufl. Unveränderter Nachdruck. Stuttgart 1992. („kleiner Lexex“; oder ältere Auflagen)

Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 6., durchges. Aufl. Berlin/Boston 2014 (oder ältere Auflagen).

S Mediävistik I: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich und Gregorius

2std.; Mo. 16.00–18.00; OK8/02.06

Beginn: 16. Oktober 2023

ECTS: 6

Von Hartmann von Aue, einem der wichtigsten Dichter der sog. ‚Mittelhochdeutschen Klassik‘ (gestorben um 1210/20) sind neben den beiden Artusromanen *Erec* und *Iwein*, einigen Minneliedern und einer Minneklage zwei legendarische Erzählungen überliefert: Der Arme Heinrich erzählt von einem hochadeligen Ritter, der mit Aussatz gestraft wird und nur durch das Herzblut einer Jungfrau gerettet werden kann, die sich freiwillig

für ihn opfert. Der *Gregorius* erzählt die Geschichte des ‚guten Sünders‘ Gregorius, der aus einer inzestuösen Beziehung stammt und unwissentlich eine Liebesbeziehung mit seiner Mutter eingeht; seine radikale Buße ebnet ihm den Weg zum Papstamt.

Anhand dieser beiden Texte werden wir im Seminar die Lektüre und Übersetzung mittelhochdeutscher Literatur einüben (wozu wir uns auch mit der Grammatik des Mittelhochdeutschen befassen). Zugleich werden wir die Texte interpretierend erschließen. Darüber hinaus bietet das Seminar einen Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache, eine Einführung in die mittelhochdeutsche Literatur und eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragen und Methoden der germanistischen Mediävistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 25.09.2023, 10.00 Uhr, bis 23.10.2023, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 23.10.2023, 23.59 Uhr. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textausgaben werden zu Semesterbeginn angegeben ggfs. können Sie schon anschaffen (Textgrundlage): Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. von Hermann Paul. Neu bearb. von Kurt Gärtner. 18., unveränderte Auflage. Tübingen 2010 (ATB 3).

Zur Einführung:

Christoph Cormeau/Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche – Werke – Wirkung. 3. Aufl. München 2007. Jürgen Wolf: Einführung in das Werk Hartmanns von Aue. Darmstadt 2007. Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 9., durchges. Aufl. München 2017 (oder ältere Auflagen). Hilker Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010. Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/Boston 2020. Lexner, Matthias: Mhd. Taschenwörterbuch. Mit einem Nachtrag von Ulrich Pretzel. 38. Aufl. Unveränderter Nachdruck. Stuttgart 1992. („kleiner Lexex“; oder ältere Auflagen). Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 6., durchges. Aufl. Berlin/Boston 2014 (oder ältere Auflagen).

**PS Mediävistik II: Von Hühnern, Kühen und Schweinen -
Die Reden des Königs vom Odenwald**

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 6

Das ‚Hausbuch‘ des Würzburger Protonotars Michael de Leone überliefert unter der Autorsignatur ‚König vom Odenwald‘ zwölf Reimpaarreden, die in den 40er Jahren des 14. Jh.s im Umfeld des Würzburger Bischofshofs entstanden sein dürften. Trotz seines relativ geringen Umfangs ist das erhaltene Werk des ‚Königs‘ das drittgrößte Autorencorpus im Bereich der spätmittelalterlichen Reimrede nach den Korpora Heinrichs des Teichners und Suchenwirts – und es ist das ungewöhnlichste, denn ein Großteil der Texte befasst sich in katalogartiger Manier, mit deutlicher Freude am Detail und mit sicherem Gespür für komische Effekte mit den allergewöhnlichsten Dingen des Alltags: Es gibt Lobreden auf den Nutzen verschiedener Haustiere, das Stroh, das Bad und den Bart; dazu treten zwei Tierfabeln, zwei Scheltreden sowie eine Klagerede über mangelnden Hausrat.

Wir werden uns im Seminar diese spannenden und sehr unterhaltsamen Texte übersetzend und interpretierend erschließen. Dabei geht es um die kulturhistorischen Aspekte der präsentierten Wissensbestände, vor allem aber um die Intention der Texte und ihre implizite ‚Poetik‘.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 25.09.2023, 10.00 Uhr bis 23.10.2023, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 23.10.2023, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: König vom Odenwald: Gedichte. Mhd.–Nhd. Mit einer Einleitung zur Klärung der Verfasserfrage. Hg. und übertragen von Reinhard Olt. Heidelberg 1988. [wird zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt]; zur Einführung: Gisela Kornrumpf: Art. Der König vom Odenwald. In: ZVL, Bd. 5 (1985), Sp. 78–82.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: max. 5

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms, like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any, in fact only eight, inflectional endings in English today? And how are German and English related, as they obviously are --- just compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced. Special areas of interest are the development of the vocabulary, sounds and spelling, morphology and syntax.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Registration via FlexNow from 25 September 2023, 10.00h, to 19 October 2023, 23.59h. Deregistration via FlexNow from 25 September 2023, 10.00, to 30 October 2023, 23.59h. 5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Suggestions for background reading:

Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. *Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions*. Michigan: The University of Michigan Press.

Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. *A History of the English Language*. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

**S English as a Contact Language:
Synchronic and Diachronic Investigations**

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: 8

Speakers of English have always been in contact with speakers of other languages. Thus, foreign languages have influenced the development and growth of English. Vice versa, English has influenced the development and growth of other languages. In this class we will analyse different scenarios of language contact and their effects both in general and with particular regard to past and present stages of English. Questions to be discussed include the influence of Celtic, Scandinavian, French and Latin on English in the pre-modern era and beyond as well as the impact of English on other languages from Early Modern times until the present day. This includes the effects of language contact in colonial settings, which may result in the birth of pidgins and creoles, such as “Tok Pisin” in Papua New Guinea. Further topics are, among others, the mechanisms of contact-induced change and the possible role of English as a contact language in the future.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

The methodological basics of the seminar are introduced in the early weeks of term in a separately organized, obligatory block „Methods and Theories in Linguistics“, so make sure you read the information on <https://www.uni-bamberg.de/eng-ling/studium/methods/>. Combination with „Methods and Theories in Linguistics“: In the early weeks of term, we offer an introductory block familiarizing students with linguistic research methods (the Übung „Methods and Theories in Linguistics“): https://univis.uni-bamberg.de/form?dsc=anew/lecture_view&lvs=guk/angl/engls/method&anonymous=1&found=guk/angl/engls/method&sem=2023w&codeset=utf8. Participation in this Übung is recommended for anyone with a strong interest in Linguistics. For those BA students planning on doing their Ergänzungsmodul in Linguistics, for all students doing Lehramt Gymnasium and for all MA students, the course is obligatory at a certain point in their studies, so it is recommended to do it as early as possible. These participants are required to reserve the following times and dates: Friday, 27 October, 8-10am, Thursday, 9 November, 8-10am, Friday, 10 November, 8am-12pm. To enable pre-planning, please register for the course in FlexNow by 26 October at the latest.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Sprachwissenschaft: Seminar (6 ECTS), Mastermodul II: Sprachwissenschaft:

Seminar (7 ECTS), Intensivierungsmodul I: Sprachwissenschaft: Begleitübung Sprachwissenschaft (5 ECTS), Intensivierungsmodul II: Sprachwissenschaft: Seminar oder Übung (5 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Suggestions for background reading: Sarah G. Thomason. 2001. *Language Contact: An Introduction*. Edinburgh: Edinburgh University Press, ch. 1. Raymond Hickey. 2010. *Language contact and linguistic research*. In: Raymond Hickey (ed.). *The Handbook of Language Contact*. Maldon, Mass.: Wiley-Blackwell, 1-29. Daniel Schreier & Marianne Hundt. 2013. *Nothing but a contact language*. In: Daniel Schreier & Marianne Hundt (eds). *English as a Contact Language*. Cambridge: Cambridge University Press, pp. 1-17.

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Di. 10.15–11.45; U2/02.04

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Anmeldung über FlexNow vom 25.09.2023, 10.00 Uhr bis zum 13.10.2023, 12.00 Uhr. Abmeldung über FlexNow vom 25.09.2023, 10.00 Uhr bis zum 30.10.2023, 23.59 Uhr.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik.

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Mi. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten

soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“. Anmeldung und Abmeldung: Anmeldung über FlexNow vom 25.09.2023, 10.00 Uhr bis zum 13.10.2023 12.00 Uhr. Abmeldung über FlexNow vom 25.09.2023, 10.00 Uhr bis zum 30.10.2023, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul: Test (45 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS).

Ü Workshop zu Englische Sprachgeschichte A+B

Einzeltermin am 1. Februar 2024; 16.00–19.00, U9/01.11

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in den beiden Parallelkursen der Übung “Englische Sprachgeschichte A + B”.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik.

Ü Sprachwissenschaftliche Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“

2std.; Mi. 08.30–10.00; U9/01.11

Beginn: 18. Oktober 2023 ECTS: 3

Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an einem Kurs teilnehmen, der Sie auf die schriftliche Examensprüfung in englischer Sprachwissenschaft vorbereitet. Bei der Wahl Ihres Themengebiets haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte und des Mittelenglischen

aufzubauen und zu vertiefen, ist es vollkommen ausreichend, die Übung Englische Sprachgeschichte besucht zu haben. Weitere Vorkenntnisse sind nicht nötig. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen.

Hier ein paar Fakten, die Ihnen bei der Entscheidung helfen können, ob dieser Kurs vielleicht etwas für Sie wäre: Die schriftliche Examensprüfung besteht, wie bei der neuenglischen Textklausur auch, aus Fragen zu einer Textpassage und einem Aufsatzthema. Anders als bei der neuenglischen Klausur können Sie aber die Texte der mittelenglischen Klausur im Vorfeld genau vorbereiten, denn die Passagen stammen immer aus einem festgelegten Textkorpus. Dieses besteht aus einer (übersichtlichen) Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers; genauer: zehn Geschichten der Canterbury Tales und die ersten beiden Bücher von Troilus and Criseyde. Chaucers Londoner Englisch des 14. Jahrhunderts ist die Grundlage des heutigen englischen Standards und bietet daher die am leichtesten verständliche mittelenglische Varietät.

In der Examensübung werden zum einen über die Übung Englische Sprachgeschichte hinausgehende theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, hauptsächlich geht es aber um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Die erste Frage zum Text ist immer eine Übersetzung ins Deutsche, weswegen zusätzlich zu der Examensübung eine Übung in mehreren kleinen Blöcken (insgesamt eine Semesterwochenstunde) zur Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten wird.

Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte sind in diesem Kurs ebenfalls willkommen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow vom 25.09.2023, 10.00 Uhr bis zum 13.10.2023, 12.00 Uhr. Abmeldung über FlexNow vom 25.09.2023, 10.00 Uhr bis zum 30.10.2023, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Modulvarianten A und B (2 ECTS); MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Master Module I (1 ECTS).

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

DR. KERSTIN-ANJA MÜNDERLEIN

S Introduction to English and American Literary Studies (A)
 2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/00.24
 Beginn: 16. Oktober 2023 ECTS: 8

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of predominantly English literary history.

Please note that all Introductions to English and American Literary Studies prepare students for the analysis and interpretation of both English and American literature. The only difference is that the Introductions taught by members of the English Literature section use literary examples from a primarily British context, and those taught by members of the American Studies section use primarily American examples. Choosing one or the other Introduction does not mean that you specialize in English or American literature, and you don't have to take your later courses in the same area.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Module Allocation: Basismodul (seminar: 2 or 6 ECTS) in BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Wichtig: Es stehen zwei Parallelkurse zur Verfügung. Termin A finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, Termin B bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt; 3. Tutorials: Das Seminar „Introduction to English and American Literary Studies“ wird durch folgende Tutorien ergänzt: a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literary Studies A“ zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig. Dieses Tutorium wird von derselben Dozentin unterrichtet wie die Introduction selbst. b) Basiskurs Bibliothek, bestehend aus eine E-learning Modul und

einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!).

SL Shakespeare Reading Group

2std.; Do. 18.00–19.30; U2/00.26
 Beginn: 19. Oktober 2023

William Shakespeare's works are well known, or should be well known, to all students of English literature. However, when reading Shakespeare some people struggle to fully appreciate his language or his brilliantly designed characters.

This course aims at all of those students who would like to enjoy Shakespeare's works together with other students. Thus, we will not only read two pieces by Shakespeare per semester, we will also provide a platform for discussion or even stage a few scenes to further our understanding of what is going on. If you want to join us, you need not have any previous knowledge, only bring a copy of the play and sign up via e-mail to the lecturer to get access to Teams.

For more information on the Shakespeare Reading Group, please also see here: <https://www.uni-bamberg.de/englit/extracurriculare-aktivitaeten/shakespeare-reading-group/>.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

This course is an extracurricular course and does not offer any ECTS credits. Anybody interested in reading and discussing Shakespeare is very welcome, regardless of their course of studies.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

Empfohlene Literatur:

William Shakespeare. The Merchant of Venice. (first play to be read).

William Shakespeare. Troilus and Cressida. (second play to be read).

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

V/Ü **Lope de Vega: Drama histórico**

2std.; Di. 10.00–12.00; U7/01.05

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 4

En 1581 las Cortes del Reino de Portugal juraron fidelidad al rey Felipe II (Filipe I de Portugal) y los territorios lusos de Europa, África, América y Asia pasaron a formar parte de la Monarquía Hispánica. En consecuencia, cuando naves neerlandesas ocuparon la ciudad de Salvador de Bahía en mayo de 1624, la corte madrileña juzgó que se podría resquebrajar la armazón de la Monarquía Hispánica, al tiempo que se sintió impelida a dar una rápida y eficiente respuesta militar que contentase al Reino de Portugal, donde ya algunas voces comenzaban a criticar el escaso interés castellano por proteger las posesiones portuguesas allende mares. Además, perder el dominio de la plaza brasileña implicaba, también, un peligro para las posesiones españolas en América. Se preparó con gran rapidez una gran armada luso-castellana bajo el mando de D. Fadrique de Toledo y Osorio que arribó a las costas brasileñas en los últimos días de marzo de 1625 y, tras cruentos combates, las tropas neerlandesas rindieron la plaza el 1 de mayo de 1625. La noticia de la buena nueva llegó de forma harto célere a Madrid, concretamente, el 6 de julio de ese mismo año y a fecha de 23 de octubre, siempre de 1625, Lope de Vega estampaba su firma al final de los pliegos en los que había escrito el drama histórico «El Brasil restituido».

Este curso magistral (Vorlesung) estudia el drama histórico en el siglo XVII, atendiendo a su génesis, su función y su recepción, teniendo como eje central la pieza teatral «El Brasil restituido» (1625) de Lope de Vega.

En el marco del curso se organizará un ciclo de conferencias («Vortragsreihe») titulado «La Monarquía Hispánica: Estructura, expansión y alteridad» («Arbeitstitel»), en el que participarán colegas de Madrid, Salamanca, Barcelona, Göttingen y Bamberg. Estas conferencias aportarán una visión complementaria al curso y tendrán lugar también los martes a las 10 de la

mañana (es decir, el ciclo de conferencias no tiene lugar en otro momento de la semana, sino que se integra en el curso magistral).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Vorlesung/Übung und die Lehrveranstaltung »Picaresca« bilden ein Modul Literatur- bzw. Kulturwissenschaft Spanisch nach dem didaktischen Konzept des Constructive Alignment. Allerdings ist es möglich, diese Veranstaltungen unabhängig voneinander zu besuchen.

Zu Beginn der Vorlesung/Übung werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Die Vorlesung/Übung findet in spanischer Sprache statt und spanischsprachige Texte sind Basis der Lehrveranstaltung. Es ist zu beachten, dass die Texte nicht immer in Übersetzungen vorhanden sind, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Sie bekommen aber auf alle Fälle Unterstützung vom Lehrveranstaltungsleiter.

Die Evaluationsform der Vorlesung richtet sich nach den jeweiligen Modulhandbüchern: Abschlussklausur oder Essay (2 bis 4 ECTS) sind die üblichen Evaluationsformen. Es wird empfohlen, die Abschlussklausur bzw. den Essay in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

HS **Picaresca**

2std.; Di. 08.00–10.00; U2/01.36

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 4

Im Seminar werden zentrale Aspekte der Gattung Schelmenroman (picaresca) behandelt, wobei sowohl theoretische Ansätze als auch die historische Entwicklung der Gattung bis in die Gegenwart thematisiert werden: von «Lazarillo de Tormes» (Mitte 16. Jahrhundert) bis hin zu «La familia de Pascual Duarte» (1942) von Camilo José Cela oder «El arma en el hombre» (2001) von Horacio Castellanos Moya u.a. Erwartet werden Grundkenntnisse im Bereich der Literatur- und Kulturwissenschaft sowie ein gutes Leseverständnis der spanischen Sprache. Die Studierenden sollen nach Absolvierung der Lehrveranstaltung in der Lage sein, Grundfragen und zentrale Konzepte der Gattung Schelmenroman zu verstehen und zu diskutieren. Es handelt sich um ein interaktives Seminar mit Referaten und Möglichkeit zur Diskussion. Die Abhaltung des Seminars ist in spanischer Sprache geplant.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar und die Lehrveranstaltung »Lope de Vega: Drama histórico« bilden ein Modul Literatur- bzw. Kulturwissenschaft Spanisch nach dem didaktischen Konzept des Constructive Alignment. Allerdings ist es möglich, diese Veranstaltungen unabhängig voneinander zu besuchen.

Zu Beginn des Seminars werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Das Seminar findet in spanischer Sprache statt, allerdings darf es auch in Deutsch diskutiert werden. Viele spanischsprachige Texte sind Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Bei einstimmigem Votum der Studierenden, kann das Hauptseminar auf Deutsch stattfinden.

Neben der Anwesenheit im Seminar sind für einen Leistungsnachweis zusätzlich die Anforderungen der Modulhandbücher zu beachten; in der Regel ist eine Hausarbeit vorgesehen. Als Vorbereitung für die Hausarbeit sollen die Grundüberlegungen bzw. Fragestellung der Hausarbeit bereits im Seminar in der Form eines kleinen Referats vorgestellt und diskutiert werden. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay (2 bis 4 ECTS) in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

V Psychologie und Philologie

2std.; Mi. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: 4

Überblicksvorlesung über die vielfältigen Beziehungen zwischen Psychologie und Literaturwissenschaft. „Tutorial“ über repräsentative Ansätze, „Let’s Play“ an zwei ausgewählten Fallbeispielen, „Speedrun“ mit weiteren Fallbeispielen.

Sie ahnen: Die Vorlesung dient der Erprobung eines neuen Vorlesungskonzepts, machen Sie sich also auf Überraschungen gefasst und geben Sie rege Feedback.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow2 und im VC: Anmeldung zur LV: 01.10.2023 - 31.10.2023, Abmeldung von LV: 01.10.2023 - 31.10.2023.

An- und Abmeldung zur Prüfung: gemäß zentralen Vorgaben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I/II.

3.3.3. Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. HANS-INGO RADATZ

V/S Überblicksvorlesung spanische Linguistik (die Nominalphrase)

2std.; Fr. 10.00–12.00; U5/00.24
Beginn: 20. Oktober 2023

Eine ganze Reihe von Phänomenen des Spanischen beschäftigt die romanische Sprachwissenschaft seit jeher. Oft sind es Probleme, die gerade auch Fremdsprachenlernern Schwierigkeiten machen. Diese Problemstellungen einschließlich der wichtigsten Lösungsvorschläge der verschiedenen linguistischen Schulen zu kennen, ist sicher ein Kernstück hispanistischer Allgemeinbildung. Die Themen umfassen u.a.: ser vs. estar, imperfecto vs. pasado indefinido, perfecto vs. pasado indefinido, analytisches und synthetisches Futur, Verben mit und ohne lexikalisches Subjekt, Stellung des Subjekts, Stellung des attributiven Adjektivs, präpositionaler Akkusativ (el ácido ataca [a] los metales), por vs. para, ‚leísmo‘, ‚laísmo‘ und ‚loísmo‘, subjuntivo ... In der Vorlesung sollen die traditionellen Antworten auf diese Probleme kritisch vorgestellt werden und im Lichte neuerer Grammatikmodelle, insbesondere der kognitiven Linguistik, auf ihre Tragfähigkeit hin untersucht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für alle Studiengänge gelten die in den jeweiligen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern festgelegten Zulassungsvoraussetzungen.

Anmeldung/Abmeldung im FlexNow vom 01.10. (ab 10.00 Uhr) - 31.10.2023 (23.59 Uhr). Regelmäßige Teilnahme und Lektüre werden erwartet und auch überprüft.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft, Intensivierungsmodul, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II, Intensivierungsmodul I + II.

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Ü/Tut Osteuropa im Film

ECTS: max. 1

Dieser Kurs ist keine Präsenzveranstaltung, sondern eine Möglichkeit zum angeleiteten Selbststudium. Und so funktioniert's: Sie wählen sich mind. drei Filme (zu je mind. 30 Min. Dauer) zu einem bestimmten Themenbereich (ein slavisches Land, eine Region, ein Sachthema) aus dem Fundus an landeswissenschaftlichen Dokumentarfilmen, die bei Prof. Kempgen verfügbar sind, aus, schauen diese Filme auf Ihrem eigenen Rechner an, lesen einige Begleittexte dazu und schreiben auf dieser Grundlage zur gewählten Thematik einen handschriftlichen Essay von 6 Seiten. Bearbeitungszeit: 6 Wochen. Die Filme können bei Prof. Kempgen entliehen werden. Diese Form des Selbststudiums kann jederzeit erbracht werden, in der vorlesungsfreien Zeit genauso wie in der Vorlesungszeit, aus formalen Gründen aber nur 1x pro Semester!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein Angebot zum Selbststudium, also keine Präsenzveranstaltung. Sämtliche Filme sind in deutscher Sprache, sprachliche Vorkenntnisse also nicht erforderlich. Das Angebot eignet sich damit für jedes Niveau ab Studienbeginn, also auch für Studienanfänger. Gedacht ist das Angebot im BA für Profilmodule, in denen es Lehrveranstaltungen mit 1 ECTS gibt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachgeschichte, Vertiefungsmodul Sprachgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

DR. NIKOLAY HAKIMOV

S/Ü Altkirchenslavisch

2std.; Mi 14.00–16.00, OK8/01.03

Beginn 18. Oktober 2023

ECTS: max. 8

Diese Lehrveranstaltung vermittelt das grammatische und sprachhistorische Grundwissen zu der ältesten erhaltenen Sprachform des Slavischen. Diese lingua sacra prägte die Sprachentwicklung auf einem großen Raum im östlichen und südöstlichen Europa.

Sie werden Kenntnisse sowohl über die kulturhistorische Aspekte des Altkirchenslavischen als auch über dessen Struktur erwerben. Im grammatischen Bereich konzentriert sich die Lehrveranstaltung auf die Morphologie und Phonologie im Vergleich mit entsprechenden Erscheinungen in modernen slavischen Sprachen.

Die praktische Auseinandersetzung mit dem Altkirchenslavischen hat zum Ziel den Erwerb von Lese- und Übersetzungsfertigkeiten. Darüber hinaus lernen Sie relevante Sprachphänomene mit ihren Gegenstücken in modernen slavischen Sprachen zu kontrastieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an <mailto:nikolay.hakimov@uni-bamberg.de> Bitte melden Sie sich zusätzlich auch im entsprechenden VC-Kurs an.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachgeschichte, Vertiefungsmodul Sprachgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft; Intensivierungsmodul 2.

Empfohlene Literatur:

Trunte, Nikolaos H. 2005. Ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslavischen in 30 Lektionen: Zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. Band 1: Altkirchenslavisch. München: Otto Sagner.

3.4.3 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte

PROF. DR. JEANETTE FABIAN

V Einführung in die Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft

2std.; Mi. 10.15–11.45; OK8/01.03

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme am dazugehörigen Tutorium (1 SWS) wird dringend empfohlen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte.

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI

S **Narrenfiguren in der klassischen arabischen Literatur**

2std.; Do. 12.00–14.00; SP17/01.05
Beginn: 19. Oktober 2023 ECTS: 5

Narrenfiguren gab und gibt es in allen Kulturen und Literaturen und über alle Zeiten hinweg. Nicht selten halten sie der etablierten Oberschicht oder dem selbstzufriedenen Bürgertum den Spiegel vor und überführen auch die Leserschaft der Doppelmoral. Dieses Seminar widmet sich den verschiedenen Narrentypen in der klassischen arabischen Literatur, ihren Funktionen und Besonderheiten sowie den Texttypen und narrativen Genres, in denen sie eine wichtige Rolle spielen. Studierende lernen den Forschungsstand kennen und üben sich darin, unter Rückgriff auf wissenschaftliche Beiträge ausgewählte Texte in ihrem Entstehungskontext zu verstehen und zu analysieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium generale; Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü **Lektüre zum Seminar: Narrenfiguren in der klassischen arabischen Literatur**

2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/01.05
Beginn: 19. Oktober 2023 ECTS: 5

Diese Übung ergänzt das Seminar „Narrenfiguren in der klassischen arabischen Literatur“ durch Lektüre originalsprachlicher Textbeispiele. Anhand ausgewählter Narrengeschichten lernen Studierende verschiedene Textformen sowie Besonderheiten des Klassischen Arabisch kennen und üben sich im Lesen und Übersetzen. Die Veranstaltung ist deshalb auch empfehlenswert für Studierende, die nicht das Seminar besuchen, jedoch ihre Sprachfertigkeiten vertiefen möchten. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium generale; Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

OS **Arabistisches Oberseminar**

1std.; Mo. 14.00–16.00; SP17/01.19; 14-tägig
Beginn: 16. Oktober 2023 ECTS: 3

Das Arabistische Oberseminar bietet Doktorand/innen und MA-Studierenden die Gelegenheit zur Diskussion von Qualifikationsarbeiten sowie die Möglichkeit eines gedanklichen Austausches (in deutscher, englischer und arabischer Sprache) über ausgewählte Wissenschaftsdiskurse der Arabistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. ABD EL-HALIM RAGAB

SprA **Sprachpraktisches Basismodul 1: Arabisch**

8std.; Mo. 10.00–12.00; SP17/01.18
Di. 8.00–10.00; SP17/01.05. Mi. 12.00–14.00; SP17/01.18
Do. 16.00–18.00; U5/00/17
Beginn: 16. Oktober 2023 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldungen bitte per Mail an: abd-el-halim.ragab@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: Studium generale; Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Eckehard Schulz: Modernes Hocharabisch. Lehrbuch mit einer Einführung in Hauptdialekte. Leipzig: Edition Hamouda 2013. Audios zum Buch und vielfältige ergänzende PC-Übungen sind zu erwerben mit der e-Edition unter www.modern-standard-arabic.com.

HADIL HASAN

SprA Sprachpraktisches Aufbaumodul: Arabisch (III)

8std.; Di. 8.30–10.00; SP17/01.18
 Mo. 12.15–13.45; SP17/01.05; Do. 08.30–10.00; SP17/01.18;
 Fr. 10.15–11.45; SP17/01.18; Mo. 10.15–11.45; SP17/01.19
 Beginn: 17. Oktober 2023 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium generale; Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Eckehard Schulz: Modernes Hocharabisch. Lehrbuch mit einer Einführung in Hauptdialekte. Leipzig: Edition Hamouda 2013. Audios zum Buch und vielfältige ergänzende PC-Übungen sind zu erwerben mit der e-Edition unter www.modern-standard-arabic.com.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN

V Moscheen und Paläste der frühen Kalifen

2std.; Mo. 16.15–17.45; SP17/01.05
 Beginn: 16. Oktober 2023 ECTS: max. 2

Unter den ersten Kalifen entstand bis ca. 750 AD eine neue Kultur, die wir als „islamisch“ bezeichnen. Die Erbschaften des oströmischen Reiches und des sasanidischen Iran flossen mit altarabischen Traditionen in einer neuen Kunst zusammen. In der Übergangszeit zwischen Spätantike und islamischer Zeit lassen sich Kontinuitäten, bewusste Rückgriffe und Innovationen nicht immer scharf voneinander abgrenzen. Auch bleibt noch zu bestimmen, inwiefern diese Kunst ‚islamisch‘ ist. Das gilt für Architektur ebenso wie für Gattungen sogenannter ‚Kleinkunst‘; der Schwerpunkt liegt dabei auf sakralen und herrscherlichen Kontexten. Vor dem Hintergrund der Entwicklung von Form und Stil wird danach gefragt, welche Inhalte mit Werken der islamischen Kunst der ersten Jahrhunderte ausgedrückt bzw. vermittelt wurden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Einführende Lektüre: Flood, Finbarr F. – Necipoglu, Gülru (eds.): A Companion to Islamic Art and Architecture, Hoboken 2017, S. 57-299 Hattstein, Markus – Delius, Peter (Hrsg.): Islam. Kunst und Architektur, Köln 2000, S. 9-139.

S Introduction to Islamic Art and Archaeology

2std.; Mo. 10.15–11.45; SP17/00.13
 Beginn: 16. Oktober 2023 ECTS: max. 5

Topics and approaches across the field of Islamic Art and Archaeology will be introduced in this class, which addresses students at an advanced level, with a background either in Oriental Studies or in Art History. On the examples of selected works – objects, buildings, manuscripts – a variety of approaches are discussed. Classwork consists mainly of discussion and implies obligatory reading for each session. Instead of an exam paper, alternative forms of text production will be applied.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IIa/b; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; für Gasthörer*innen geeignet.

Empfohlene Literatur:

S. S. Blair – J. M. Bloom, The Art and Architecture of Islam 1250-1800 (Pelican History of Art), New Haven/London 1994.

R. Ettinghausen – O. Grabar – M. Jenkins, Islamic Art and Architecture: 650-1250 (Pelican History of Art)2, New Haven 2001.

S Palaces of the Umayyad and Abbasid Period: Architecture and Iconography

2std.; Di. 10.15–11.45; SP17/01.19

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: max. 5

During the first centuries of Islam, a highly variegated culture of courtly reception and luxurious residence developed around the caliphs and their dynasties. This culture developed from older late antique forms of palace culture, amalgamated with new ideas about rulership and its adequate presentation. The rural residences of the Umayyads in Bilad ash-Sham and the Abbasid palaces, most notably in Samarra, provide a rich array of architectural forms, decoration and other elements of material culture that give a vivid image of the early Islamic court life. At the same time, they raise questions about the interpretation of the archaeological record, about patronage and the organisation of artistic processes, about our understanding of forms, their possible sources, usage and meanings. Ultimately, problems of continuity and innovation will be discussed, which are also intertwined with our understanding of historical periods and cultural affiliations.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IIa/b; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; für Gasthörer*innen geeignet.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/01.22

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen fünf archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch die Schwerpunkte der fünf Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Prüfungen finden in den letzten 2 Wochen der Vorlesungszeit statt. Bitte beachten Sie die Informationen im VC Kurs.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Basismodul.

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.18

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 4

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das

Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul;
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

3.5.3 Iranistik

DR. CHRISTINE KÄMPFER

S/Ü **Klassische Persische Literatur**

2std.; Di. 12.00–14.00; SP17/01.05

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: max. 5

Das Seminar bietet einen umfassenden Überblick in die klassische persische Literatur von ihrer Entstehung im 10. Jahrhundert bis zu ihrer Rückbesinnung im 18. Jahrhundert. Neben Grundlagen zur Lektüre klassischer persischer Texte werden unter anderem Autoren und wegweisende Werke besprochen sowie Genres und literarische Entwicklungen. Der Kurs erfordert die Belegung der dazugehörigen Übung, in der Primärtexte besprochen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für das Seminar werden fortgeschrittene Persischkenntnisse benötigt, aktive Teilnahme, die Bereitschaft zu Kurzreferaten und regelmäßige Lektüre (auch englischer Texte) werden vorausgesetzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul
Fachwissenschaft, Studium generale.

Ü **Übung zu Klassische Persische Literatur**

2std.; Di. 16.00–18.00; SP17/01.05

Beginn: 17. Oktober 2023

In der Übung werden die im Seminar behandelten Primärtexte bearbeitet und tiefergehend besprochen, weshalb die Belegung beider Kurse empfohlen wird. Es werden fortgeschrittene Persischkenntnisse vorausgesetzt, ebenso aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 01.10.2023 10.00 Uhr bis 27.10.2023 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 3,
Studium generale.

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/DR. GOULIA GHARDASHKHANI-OTTER

SprA Sprachpraktisches Basismodul: Persisch

2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/01.18

2std.; Fr. 10.00–14.00; SP17/00.13

2std.; Do. 10.00–14.00; SP17/00.13

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: max. 10

Das Persische ist eine Sprache mit langer Geschichte und reicher Literatur vom Weltrang, Zudem eine schöne Sprache, über die das Sprichwort sagt: "Persisch ist zucker" (Farsi shekar ast). In einem lebendigen und abwechslungsreichen Unterricht führen wir ein in die persische Variante der arabischen Schrift und in die Grundlagen des modernen Persischen. Sie bekommen zudem Einblicke in Kultur und Alltag im Iran.

Ziel ist Kompetenzen in vier Kompetenzbereichen: Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben auf dem Niveau A1.1-bis A1.2 zu erwerben.

Dieser Kurs umfasst 8 Semesterwochenstunden. Ihr regelmäßiger Besuch des Kurses im vollen Umfang ist wichtiger Bestandteil des Sprachlehrkonzepts.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wir arbeiten in diesem und nächstem Semester mit dem Lehrbuch „Persisch aktiv“ von Anousha Sedighi, das 2022 im Reichelt-Verlag erschienen ist. Zusätzlich werden eigene Materialien zur Verfügung gestellt.

Bitte besorgen Sie sich das Buch vor dem Kursbeginn.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 4; Studium generale, Wahlpflichtbereich.

Ü Sprachpraktisches Aufbaumodul: Persisch

2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/00.13

2std.; Mi. 14.00–16.00; SP17/00.13

2std.; Mi. 16.00–18.00; SP17/01.18

2std.; Fr. 10.00–12.00; SP17/02.19

Beginn: 16. Oktober 2023

ECTS: max. 10

In diesem Kurs werden weiterhin Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben erworben. Sprachliche Strukturen und Wortschatz geübt. Wir werden mit verschiedenen Lehrwerken und Materialien arbeiten. Sie werden zu Beginn des Semesters in der Bibliothek oder zum Erwerb zur Verfügung stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme am sprachpraktischen Aufbaumodul Persisch (Persisch 3). ECTS-Erwerb: Klausur (90 Min.)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 4; Studium generale, Wahlpflichtbereich.

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Einführung in das Judentum

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: max. 4

Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete: Nicht wundersam sei es dir und es sei dir nicht fern. Nicht im Himmel ist es – zu sagen: Wer steigt uns hinauf in den Himmel, es uns zu nehmen? Dann soll man es uns verkünden und wir tun es! Es ist auch nicht jenseits des Meeres – zu sagen: Wer fährt für uns nach jenseits des Meeres, es uns zu nehmen? Dann soll man es uns verkünden und wir tun es! Denn das Wort ist Dir sehr nahe: in Deinem Munde und in Deinem Herzen, es zu tun.“ (Devarim/ Dtn/ 5. Mose 30,11–14).

Diese Liebeserklärung an die Tora und die in ihr enthaltenen Gebote hat das Judentum in einer seiner Vielfalt geeint und geprägt. Es soll als Motto einer ersten Einführung in jüdisches Leben und Denken dienen. Wir werden Wandlungen und Konstanten jüdischen Lebens, prägende Feste und Bräuche sowie einige wichtige heilige Schriften kennenlernen und all dies in die Religionsgeschichte Israels einbetten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Galley, Susanne, *Das jüdische Jahr. Feste, Gedenk- und Feiertage*, München 2003, dies., *Das Judentum*, Campus Einführungen, Frankfurt/M 2006, Dalia Marx, *Durch das jüdische Jahr*, Berlin Leipzig 2021, Olitzky, Kerry M.; Isaacs, Ronald H., *The Complete How To Handbook for Jewish Living*, Jersey City 2004. *[Wer genau wissen will, wie es geht]*, Schauss, Hayyim, *The Jewish Festivals: History and Observance*, New York 1938, Stemberger, Günter, *Einführung in die Judaistik*, München 2002.

V Jüdische Gemeinschaften im Mittelalter

2std.; Mi. 18.00–20.00; U2/00.26

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

S/Ü Lesezirkel der Jüdischen Studien: Der Sefer Chassidim

2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/03.32, FL2/01.01

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: max. 6

Der Lesezirkel begibt sich in diesem Semester auf die Spuren jüdischen Lebens im Mittelalter. Es geht um Fragen alltäglichen Lebens, um Kindererziehung, Frauen und Männer, um die Abwehr von Dämonen, die Abwehr von Verfolgung und darum, wie man trotz öffentlicher Demütigung die Contenance wahrt. Der Begründer der Kabbalaforschung, Gershom Scholem stellte einstens fest: „Kein anderes Buch aus diesen Jahrhunderten erlaubt uns, so tief in das wirkliche Leben einer jüdischen Gemeinschaft in allen ihren Äußerungen Einblick zu gewinnen. [...] Das Leben im „Buch der Frommen“, obgleich unter eine große Idee gestellt, ist mit wahrhaft aufregender Realistik gezeichnet. So eröffnet dieses Buch jene leider nicht allzu lange Reihe von Werken, [...] die echte jüdische Lebensdokumente und unverfälschte Zeugen ihrer Zeit sind, indem sie nicht nur die Wahrheit, sondern auch die ganze Wahrheit sagen.“ (G. Scholem: *Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*, Frankfurt/M. 1988, 90)

Wir lesen den vornehmlich den englischen Text. Kenntnisse des Hebräischen werden begeistert aufgegriffen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

S Der Lesezirkel der jüdischen Studien: Der Sefer Chassidim

2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/03.32, FL2/01.01

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: max. 6

Der Lesezirkel begibt sich in diesem Semester auf die Spuren jüdischen Lebens im Mittelalter. Es geht um Fragen alltäglichen Lebens, um Kindererziehung, Frauen und Männer, um die Abwehr von Dämonen, die Abwehr von Verfolgung und darum, wie man trotz öffentlicher Demütigung die Contenance wahr. Der Begründer der Kabbalaforschung, Gershom Scholem stellte einstens fest: "Kein anderes Buch aus diesen Jahrhunderten erlaubt uns, so tief in das wirkliche Leben einer jüdischen Gemeinschaft in allen ihren Äußerungen Einblick zu gewinnen. [...] Das Leben im „Buch der Frommen“, obgleich unter eine große Idee gestellt, ist mit wahrhaft aufregender Realistik gezeichnet. So eröffnet dieses Buch jene leider nicht allzu lange Reihe von Werken, [...] die echte jüdische Lebensdokumente und unverfälschte Zeugen ihrer Zeit sind, indem sie nicht nur die Wahrheit, sondern auch die ganze Wahrheit sagen." (G. Scholem: Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen, Frankfurt/M. 1988, 90)

Wir lesen den vornehmlich den englischen Text. Kenntnisse des Hebräischen werden begeistert aufgegriffen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON/PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

S Hiobsfrauen. Ein jüdisch-christlich-islamisches Gespräch über die Leiden an Gott

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: max. 6

Der biblischen Überlieferung zufolge kommt den Frauen um Hiob eine eher unrühmliche Rolle zu. Seine eigene Gemahlin fordert ihn ultimativ auf, sich von Gott loszusagen. Seine erste Generation Töchter stirbt. Ein zweiter „Satz“ Töchter wird ihm zusammen mit Kamelen, Eselsstuten und Rindergespanssen als Preis für sein geduldiges Leiden verliehen. Ihre exorbitante Schönheit verbindet sich allerdings mit zweifelhaften Namen. Immerhin durften sie erben. Grund genug, einmal Nachfrage zu halten, wie sich Frauen des 20. und 21. Jahrhunderts zu dem vielleicht schwierigsten Buch der Bibel äußern. Und wie sich das Buch Hiob-Ijob nach den

großen Katastrophen der Moderne verstehen lässt. Auf diese Weise sollen die Analysen des Seminars neue Perspektiven in das weite Themenfeld der Theodizee eröffnen. Wir werden mit Margarete Susman, Hannah Ahrendt, Dorothee Sölle – und Navid Kermani sprechen und auch einige Dichterinnen dazu befragen, wie man das Leiden der Menschen mit dem undurchdringlichen Schweigen Gottes in Beziehung setzen kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Margarete Susman, *Das Buch Hiob und das Schicksal des jüdischen Volkes*, Zürich 1946. Dies., *Das Hiob-Problem bei Kafka*, in: „Das Nab- und Fernsein des Fremden“. Essays und Briefe, Frankfurt/M. 1992, 183-203. Hanna Ahrendt, *Die verborgene Tradition. Acht Essays (1932–1948)*, Frankfurt/M. 1976. dies., *Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen. Von der Autorin durchgesehene und ergänzte deutsche Ausgabe*, München 1964. Thürmer-Rohr, Christina. „Hiob. Eine Geschichte anhaltender Ratlosigkeit“. *Fremdheiten und Freundschaften: Essays*, Bielefeld 2019, 239-256. <https://doi.org/10.1515/9783839448267-019> Gabrielle Oberhänsli-Widmer, *Hiob in jüdischer Antike und Moderne. Die Wirkungsgeschichte Hiobs in der jüdischen Literatur*, Neukirchen-Vluyn 2003. Dorothee Sölle, *Leiden*, Stuttgart/Berlin 1973. Navid Kermani, *Der Schrecken Gottes: Attar, Hiob und die metaphysische Revolte*, München 2005.

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON/DR. CLEOPHEA FERRARI

S Jüdisch-fränkische Heimatkunde: Biographisches und Autobiographisches

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/01.36

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

REINHILD BEER

S Die Bamberger Grabsteinsprechstunde - Jüdische Friedhöfe in Franken gemeinsam erforschen (lernen)

2std.; Di. 14.15–15.45; online Meeting
Beginn: 17. Oktober 2023 ECTS: max. 6

Wer heute über das fränkische Land fährt, stößt vielerorts auf jüdische Friedhöfe, die zumeist am Rande von Kleinstädten und Dörfern inmitten von Feldern, Wiesen oder Wäldern liegen. Diese baulichen Spuren zeugen vom einstigen reichen jüdischen Leben in der Region. Deutschlandweit haben sich mehr als 2.000 jüdische Friedhöfe erhalten, die seit dem 11. Jahrhundert angelegt wurden. Im Freistaat Bayern sind es 124 historische Friedhöfe, die Mehrheit von ihnen liegt in den drei fränkischen Regierungsbezirken. Auch in Bayerisch-Schwaben und in der Oberpfalz gibt es eine hohe Dichte an jüdischen Begräbnisstätten.

Im Rahmen des Seminars – das in Kooperation mit dem Johanna Stahl Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken, Würzburg - angeboten wird, lernen wir ausgewählte jüdische Friedhöfe in Franken kennen. Ein Schwerpunkt des Seminars ist das gemeinsame Entziffern und Entschlüsseln von hebräischen Grabinschriften. Hebräischkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich, wir freuen uns aber über Vorwissen.

Das Seminar findet per Zoom statt, da wir vielen verschiedenen Menschen aus unterschiedlichen Regionen die Teilnahme ermöglichen möchten. Das Seminarangebot steht Studierenden der Universität Bamberg und allen Interessierten offen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Anmeldung/Abmeldung vom 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

S Politische Partizipation von Juden und Jüdinnen im 19. Jahrhundert

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/02.18
Beginn: 19. Oktober 2023 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Anmeldung/Abmeldung vom 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

ANTJE YAEL DEUSEL

S Die Sonnenblume - Von den Möglichkeiten und Grenzen der Vergebung im Judentum

2std.; Mi. 16.00–18.00; FL2/01.01
Beginn: 18. Oktober 2023 ECTS: max. 6

Simon Wiesenthal wirft mit seinem Buch „Die Sonnenblume“ eine schwierige Frage auf: „Stell dir vor, du bist Häftling in einem Konzentrationslager. Ein sterbender SS-Mann bittet dich um Vergebung für seine Verbrechen. Was würdest du tun?“ Zahlreiche namhafte Theolog*innen, Schriftsteller*innen und Bürgerrechtler*innen haben zu Wiesenthals Frage Stellung genommen und beleuchten mit ihren Statements ihr eigenes Verständnis von Vergebung. Wie sieht es im Judentum mit den Möglichkeiten und Grenzen der Vergebung aus? Wir werden Wiesenthals Frage sowie eine Auswahl der Statements gemeinsam im Seminar diskutieren vor dem Hintergrund der jüdischen Auffassung von Schuld und Sühne, von Teschuva (Umkehr) und Vergebung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Keine Vorkenntnisse erforderlich.
Anmeldung/Abmeldung vom 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:
Simon Wiesenthal, Die Sonnenblume/The Sunflower.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

QÜ Einführung in das Latein des Mittelalters
2std.; Mi. 08.30–10.00, Online Meeting
Beginn: 18. Oktober 2023 ECTS: 4

Das Latein des Mittelalters war eine lebendige Sprache, die von Gebildeten nicht nur im Schriftverkehr, sondern auch in vielen Alltagssituationen verwendet wurde. Es war die Sprache der Liturgie, der kirchenrechtlichen Prozesse, der urkundlichen Bestätigung und der Universitäten. Vorbild war nicht das Latein Caesars und Ciceros, das dem heutigen Schulunterricht zugrunde liegt, sondern die Sprache der spätantiken Kirchenväter. Gelehrtes Schrifttum zeigte oft klassische Bildung und hohen literarischen Anspruch; alltägliche Formen der Schriftlichkeit dagegen zeigen deutliche Tendenzen zur Vereinfachung und Interferenzen mit der Volkssprache. Die Übung wendet sich an Studierende, die auf der Schule oder an der Universität Latein gelernt haben, jedoch ihre Kenntnisse im Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters auffrischen wollen. Die grundlegenden sprachlichen Strukturen des Lateinischen werden wiederholt und in die Variationsbreite des mittelalterlichen Latein eingeordnet. Geübt wird anhand kurzer lateinischer Texte von einfachem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad aus unterschiedlichen Quellengattungen (insb. Historiographie und Urkunden).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundlegende Kenntnisse des Lateinischen werden vorausgesetzt (es sollte mindestens der erste Lateinkurs besucht worden sein).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Monique Goulet, Michel Parisse, Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, Hamburg 2010. Karl Langosch, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, Darmstadt 1988 (Das lateinische Mittelalter). Martin R. P. MCGUIRE, Introduction to mediaeval Latin

studies. A syllabus and bibliographical guide, Washington, D.C 1964. Rainer Nickel (Hg.), Das Testament des Hundes und andere Denkwürdigkeiten, Bamberg 2009 (Florilegium mediaevale, 1). Rainer Nickel (Hg.), Die Tochter des Seeräubers und andere starke Frauen, Bamberg 2009 (Florilegium mediaevale, 2). Karl Strecker, Einführung in das Mittellatein, Berlin 1929. Karl Strecker, Introduction to medieval Latin, Dublin 1971.

DR. ALEXANDRU ANCA

PS Dynastiewechsel als eine herrscherlose Zeit?

2std.; Mi. 12.00–14.00; KR12/00.16
Beginn: 18. Oktober 2023 ECTS: max. 7

Im Mittelalter wurde die Herrschaft in der Regel dynastisch aufgefasst. Wenn sie nicht direkt auf den Erstgeborenen überging, wurde sie zumindest an ein Mitglied der regierenden Familie vererbt. Das Aussterben einer Dynastie konnte für eine gewisse Zeit zu einer dynastischen Krise führen, die im Falle des Königtums oft als Interregnum bezeichnet wird. Obwohl der Begriff Interregnum den Eindruck einer herrscherlosen Zeit erweckt, handelt es sich vielmehr um eine Zeit, in der konkurrierende Ansprüche auf den Thron vermehrt auftraten und mit unterschiedlichem Erfolg durchgesetzt werden konnten. Ein Interregnum konnte durch die Durchsetzung eines solchen Anspruchs, wie im Fall des Heiligen Römischen Reiches, oder durch einen Schiedsspruch, wie im Fall der Krone von Aragón, beendet werden. Im Mittelalter gab es jedoch ähnliche Situationen, die nicht so bezeichnet wurden, aber dennoch unter diese Definition fielen. Dies deutet darauf hin, dass dieses Phänomen keine Ausnahmeerscheinung war. Es lohnt sich daher, das Phänomen des Herrscherwechsels näher zu betrachten, um mehr über das dynastische Selbstverständnis im Mittelalter zu erfahren. Im Rahmen des Seminars soll diese Problematik anhand ausgewählter Themen vertieft werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Die Anzahl der Plätze im Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Würth, Ingrid, Regnum statt Interregnum: König Wilhelm, 1247-1256, Wiesbaden 2022; Peltzer, Jörg Henning, 1066: der Kampf um Englands Krone, München 2006; Gramsch, Robert, Das Reich als Netzwerk der Fürsten. Politische Strukturen unter dem Doppelkönigtum Friedrichs II. und Heinrichs (VII.) 1225–1235 (= Mittelalter-Forschungen. Band 40), Ostfildern 2013. Rueß, Karl-Heinz, (Hrsg.), Konrad IV. (1228–1254). Deutschlands letzter Stauferkönig, Göttingen 2012. Esma Muñoz, José Angel, El Interregno (1410-1412). Concordia y compromiso político en la Corona de Aragón, Zaragoza 2011. Neugebauer, Anton; Kremb, Klaus; Jürgen Keddigekeit; (Hgg.), Richard von Cornwall. Römisch-deutsches Königtum in nachstauferischer Zeit (= Beiträge zur pfälzischen Geschichte 25), Kaiserslautern 2010. Stürner, Wolfgang, Friedrich II. 1194–1250, 3Darmstadt 2009. Kaufhold, Martin, Deutsches Interregnum und europäische Politik. Konfliktlösungen und Entscheidungsstrukturen 1230–1280 Hahn, Hannover 2000.

PS Das Reich und seine Kaiser. Herrscher und Beherrschte im Byzantinischen Reich

2std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: max. 7

Die byzantinische Geschichte währte beinahe so lange wie das europäische Mittelalter. Ihr Reich bestand zumindest nach dem Selbstverständnis der Byzantiner, aber viel länger. Denn ihrer Auffassung nach waren Byzantiner nur die Bewohner ihrer Hauptstadt Konstantinopel – in der Antike als Byzantion von griechischen Kolonisten gegründet. Die Bewohner des Reiches galten dagegen als Römer (Rhomaioi). Ihr Reich war demnach nichts anderes als das Römische Reich. Auch die Geschichtswissenschaft pflichtet mitunter dieser Auffassung bei, indem sie neben byzantinisch auch den Begriff oströmisch verwendet. Die Rolle des byzantinischen Kaisers ist aus diesem (ost)römischen Kontext nicht wegzudenken und weist auf eine Dynamik hin, die im spätrömischen Kaisertum ihre Wurzel hat. Auch wenn die Thronbesteigung durch einen Schweinehirten, Zenturio oder Stahlburschen nicht zum politischen Alltag gehörte, so zeigen solche Ereignisse, so außergewöhnlich sie auch waren, die Flexibilität einer Institution, die im lateinischen Westen undenkbar gewesen wäre. Die byzantinische Geschichte und das Verhältnis zwischen Herrscher und

Beherrschten lassen sich also besser verstehen, wenn man den Kaiser näher betrachtet. Da es sich um ein Seminar zur mittelalterlichen Geschichte handelt, wird bei der Auswahl der Themen auch auf den Kontakt mit der westlichen Welt geachtet, sei es durch Gesandte oder Söldner, sei es durch direkte Begegnungen des byzantinischen Kaisers mit westlichen Herrschern.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Die Anzahl der Plätze im Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Grünbart, Michael, Die Komnenen: Eine byzantinische Herrscherfamilie, Stuttgart 2021; Stathakopoulos, Dionysios, A Short History of the Byzantine Empire, London 2014; Lillie, Ralph-Johannes, Byzanz und die Kreuzzüge, Stuttgart 2004; Lillie, Ralph-Johannes, Byzanz: das zweite Rom, Berlin 2003.

DR. CLAUDIA ESCH

QÜ Mittelalter Digital

2std.; Mo. 10.00–12.00; KR12/00.02

Beginn: 16. Oktober 2023

ECTS: max. 4

Im Zentrum der Übung steht eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen und Angeboten im Bereich der digitalen Geschichtswissenschaft. Hierbei wird der Schwerpunkt auf der Mittelalterforschung liegen. Dabei wird es zum einen um eine theoretische Reflexion gehen: Was bedeutet eigentlich Digital History und wie unterscheiden sich die Konzepte von traditionellen Ansätzen? Welche Chancen und Risiken bieten die digitalen Möglichkeiten? Wie verändert sich die Arbeit von Historikerinnen unter diesen Prämissen? Und wo ist in diesem Feld speziell die Mittelalterforschung einzuordnen? Zum anderen werden wir uns auch ganz konkrete Projekte ansehen, und uns mit deren Hintergründen, Potenzialen, aber auch den damit verbundenen Herausforderungen beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. [Alternativ: Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung.]

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder Typ III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III. Für Anrechnung als HS: BA: Aufbaumodul Typ I; MA: Mastermodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Digital History. Konzepte, Methoden und Kritiken digitaler Geschichtswissenschaft, hg. von Karoline Dominika Döring, Stefan Haas u. Mareike König, Jörg Wettlaufer (Studies in Digital History and Hermeneutics Band 6), Berlin, Boston 2022. DOI: 10.1515/9783110757101; Edelstein, Dan; Paula Findlen; Giovanna Ceserani; Caroline Winterer; Nicole Coleman, *Historical Research in a Digital Age. Reflections from the Mapping the Republic of Letters Project*, in: *The American Historical Review* 122, 2, 2017, 400–424. DOI: 10.1093/ahr/122.2.400; *Digital histories. Emergent approaches within the new digital history*, hg. von Mats Fridlund, Mila Oiva u. Petri Paju, Helsinki 2020. DOI: 10.33134/HUP-5; *Digital medieval studies. Practice and preservation*, hg. von Laura K. Morreale u. Sean Gilsdorf (Collection development, cultural heritage, and digital humanities), Leeds 2022. DOI: 10.1017/9781802700152.

MATS PFEIFER, M.A.

QÜ Das Register Gregors VII.

2std.; Di. 12.00–14.00; KR12/02.01

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 4

Das Register Gregors VII. bietet als eines von nur wenigen bis 1198 erhaltenen päpstlichen Briefregistern einen einzigartigen Einblick sowohl in das außergewöhnliche Pontifikat Gregors (1073-1085) als auch die Praxis der Erstellung sowie Chancen und Probleme dieser Quellengattung. Dies gilt umso mehr, da es sich beim erhaltenen Exemplar wahrscheinlich um das Original handelt (Vatikanisches Apostolisches Archiv, Reg. Vat. 2). Von der Kloster- und Kirchenreform, dem sogenannten Investiturstreit und der Durchsetzung des päpstlichen Primatsanspruchs über die christlich-islamischen Konflikte seiner Zeit bis hin zu sich ändernden Fremd- und Selbstverständnissen verschiedenster Gruppen der christlichen Gesellschaft lassen sich zahlreiche der zentralen Themen und Probleme des 11. Jahrhunderts anhand der darin enthaltenen knapp 400 Einzeldokumente behandeln. Dies spiegelt sich auch in den Adressaten der verschiedenen Briefe wider, die von Abt Hugo von Cluny, Mathilde von Tuszien und Heinrich IV. über die Normannen Süditaliens und nahezu sämtliche Herrscher Europas, Bischöfe, Abteien und Fürsten aber auch einen islamischen Herrscher oder den byzantinischen Kaiser bis hin zu relativ neu aufgetretenen Akteuren auf der Bühne des lateinischen Mittelalters unter anderem im Osten und Norden Europas reichen.

Im Seminar werden wir uns dem Dokument „Register Gregors VII.“ und dem Quellentypus „Papstregister“ aus quellenkritischer Perspektive nähern und uns dessen reichhaltigen inhaltlichen Fundus unter übergeordneten Schwerpunktthemen anhand einzelner Briefe oder Briefgruppen

erschließen. Nicht zu kurz kommen sollen dabei auch Fragen, die wir über den reinen Inhalt der einzelnen Stücke hinaus an die Quelle stellen und die Rückschlüsse, die wir daraus ziehen können. Das Register liegt in einer vollständigen englischen Übersetzung vor, mit der wir in erster Linie arbeiten werden, gleichzeitig soll aber auch die Arbeit an und mit einer kritischen Edition eingeübt und mögliche Probleme dabei identifiziert werden. Ziel des Kurses ist es, die einzelnen Schwerpunktthemen im Verlauf mehrerer Sitzungen von Grund auf gemeinsam zu erarbeiten. Dieser Prozess soll auch zur selbstständigen Ausgestaltung, Anpassung und Bearbeitung möglicher Fragestellungen für die Bearbeitung in der Hausarbeit dienen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Das Register Gregors VII., ed. Erich Caspar, Bd. 1+2 (MGH Epp. Sel. 2), Berlin 1920. *The Register of Pope Gregory VII 1073-1085*, übers. H. E. J. Cowdrey, Oxford 2002. Blumenthal, Uta-Renate, *Gregor VII. Papst zwischen Canossa und Kirchenreform*, Darmstadt 2001. Cowdrey, H. E. J., *Pope Gregory VII. 1073-1085*, Oxford 1998. Hoffmann, Hartmut - *Zum Register und zu den Briefen Papst Gregors VII.*, in: *Deutsches Archiv* 32 (1976) p. 86-130. Schieffer, Rudolf, *Papst Gregor VII. Kirchenreform und Investiturstreit*, München 2010.

DR. LAURA BRANDER

QÜ Mittelalter im Schulbuch vermitteln

2std.; Mo. 16.00–18.00; KR12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2023

ECTS: 4

Das Register Gregors VII. bietet als eines von nur wenigen bis 1198 Schulbücher bieten nur einen äußerst beschränkten Platz für die Vermittlung meist komplexer Themen und Lerninhalte. Verfasser:innen von Schulbuchtexten sind in der Regel Lehrer:innen. Sie stehen vor der Aufgabe, ihr Fachwissen mithilfe ihrer didaktischen Kenntnisse und Erfahrungen auf ein Niveau herunterzubrechen, das für die Zielgruppe verständlich und nachvollziehbar ist, gleichzeitig aber die Kompetenzanforderungen der Lehrpläne erfüllt. Dabei sind sie einerseits gehalten, bestimmte „Schlüsseltexte“ und Bilder zu verwenden, müssen daneben aber Aktualität, Gegenwartsbezug, spannende neue Themen und didaktische Erkenntnisse verwerten und im Rahmen eines Schulbuchkonzeptes umsetzen. Da die Autorinnen und Autoren auch Arbeitsaufträge erstellen, müssen sie mit dem Lernstand und der Leistungsfähigkeit der Zielgruppe vertraut sein. Schulbuchverlage liefern für die Inhalte Rahmen und Gerüst: Konzept, Layout, Umfang sowie die professionelle Umsetzung. Damit nicht genug: Schulbuchverlage liefern auch das begleitende Unterrichtsmaterial von Stundenentwürfen über Lösungsvorschläge, erstellen Arbeitsblätter und binnendifferenzierendes Material sowie zunehmend digitale Übungen. Die Übung veranschaulicht den Entstehungsprozess eines Schulbuchs. Wir arbeiten ausgewählte Themen der Lehrpläne auf, vergleichen verschiedene Schulbuchkonzepte und entwerfen beispielhaft Seiten und Schulbuchinhalte. Sie gewinnen so in dieser Übung nicht nur Einblick in die Schulbucharbeit, sondern im Fortgang des Seminars auch einen Überblick über unterrichtsrelevante Inhalte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Der Kurs richtet

sich an Lehramtsstudierende, ist aber auch für Studierende der Bachelor- und Masterstudiengänge geeignet. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit, in der ein Konzept für die Darstellung und Vermittlung eines Mittelalterthemas im Schulbuch entworfen und ausgearbeitet wird. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. **Modulzugehörigkeit:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III). Modul „Geschichte vermitteln“.

Empfohlene Literatur:

Aufgaben im Schulbuch, hrsg. von Eva Matthes und Sylvia Schütze (Hrsg.), Bad Heilbrunn 2011; Markus Bernhard und Franziska Conrad, *Sprachsensibler Geschichtsunterricht. Sprachliche Bildung als Aufgabe des Fachs Geschichte*, in: *Geschichte lernen* 182, 2018, S. 2-9; Martin Cremer, *Der König muss hingerichtet werden! Quellentexte besser verstehen*, in: *Geschichte lernen* 182, 2018, S. 10-14; Johannes Jansen, *Wie Geschichtsschulbücher erzählen: narratologische, transtextuelle und didaktische Perspektiven*, Wien, Köln 2021; Mirka Mainzger-Murrenboff und Marcel Mierwald, *Wenn Historikerinnen und Historiker argumentieren... Historisches Lesen von geschichtswissenschaftlichen Darstellungstexten in der gymnasialen Oberstufe einüben*, in: *Geschichte lernen* 182, S. 46-55; Dirk Wirt, *Lernprozesse bewusst erleben. Scaffolding als Unterstützungssystem*, in: *Geschichte lernen* 178, 2017, S. 28-31.

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

V Die Habsburger, das Reich und Europa im 16. Jahrhundert

2std.; Do. 14.15–15.45; U2/00.25

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: max. 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ I.

HS Spitäler, Zucht- und Waisenhäuser - Institutionen der Fürsorge und Disziplinierung in der Frühen Neuzeit

2std.; Do 16.15–17.45; KR12/02.05

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ I.

OS Oberseminar zur Neueren Geschichte

2std.; Fr. 09.00–17.30; KR12/02.01

Einzeltermine: 24.11.23; 15.12.23, 12.01.24

ECTS: 5

Das Oberseminar dient der Präsentation von Examensarbeiten (BA-, MA-, Zulassungsarbeiten) aus dem Bereich der Neueren Geschichte sowie der Vorstellung von Dissertations- und Habilitationsprojekten. Außerdem werden aktuelle Forschungsvorhaben des Lehrstuhls diskutiert und Gastreferentinnen und -referenten eingeladen. Das aktuelle Programm wird zu Semesterbeginn über die Lehrstuhl-Homepage bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

PD DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

HS Kunst, Wissen(schaft) und Repräsentation an europäischen Fürstenhöfen

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.05
Beginn: 18. Oktober 2023 ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

PS Kindheit und Jugend in der Frühen Neuzeit

2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/02.01
Beginn: 19. Oktober 2023 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

QÜ Astrologie, Zauberei und Hexerei im 17. und 18. Jahrhundert

2std.; Mo. 10.15–11.45, KR12/02.18
Beginn: 16. Oktober 2023 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

QÜ Die Eroberung des Aztekenreiches

2std.; Fr. 10.15–11.45, KR12/00.05
Beginn: 20. Oktober 2023 ECTS: max. 10

Die aztekische Hochkultur im Raum des heutigen Mexiko wurde ab 1519 durch den spanischen Konquistador Hernán Cortés erobert und für die iberische Krone in Besitz genommen. Darüber existieren verschiedene spanische und aztekische Quellen. Die Übung wird sich mit der Kultur der Azteken, den Zielsetzungen der Spanier und dem Verlauf der Inbesitznahme befassen. Dabei werden zentrale Akteure beider Seiten sowie Grenzgänger und Übersetzer vorgestellt. Im Mittelpunkt der Übung steht eine kritische Lesung der Briefe Cortés' an seinen Dienstherrn Kaiser Karl V., in denen er detailliert über die Ereignisse berichtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Spanischkenntnisse sind von Vorteil, aber keineswegs Voraussetzung, da die zu behandelnden Texte in deutscher Übersetzung vorliegen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

HANS-KRISTIAN STÜVEN, M.A.

GK Grundkurs Theorien und Methoden

2std.; Fr. 10.15–11.45; U5/02.17
Beginn: 20. Oktober 2023 ECTS: max. 5

Beim Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt systematisch in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Dies beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel sowie die Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History verpflichtend und sollte im 1. Fachsemester belegt werden. Für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Theorien und Methoden.

PS Pastyme with good company Heinrich VIII.

2std.; Fr. 14.15–15.45; KR12/00.16
Beginn: 20. Oktober 2023 ECTS: 7

Heinrich VIII., „König von England, Irland und Frankreich“, ist vor allem für die Einführung der Reformation in England bekannt – und für sein turbulentes Privatleben. Die Lehrveranstaltung wird eine Einführung in das Leben am Hofe Heinrichs geben und sich dabei vor allem an seinen prominentesten Beratern und Ministern, wie Kardinal Thomas Wolsey, Thomas More und Thomas Cromwell, sowie seinen Frauen(geschichten) orientieren. Auch werden zentrale Quellen und Quellengattung vorgestellt,

wie private und diplomatische Korrespondenzen, Acts of Parliament, theologische Schriften etc.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung (Klausur, Bearbeitungszeit ca. 70 min.) oder schriftliche Hausarbeit (empfohlener Umfang 10-20 Seiten; Bearbeitungsfrist ab Themenstellung 6 Monate). Die Art der Prüfungsform wird zu Semesterbeginn von der Lehrperson bekanntgegeben.

Gute Englischkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nötig, um Quellentexte sowie Literatur verstehen zu können.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

V Einführung in die Historischen Grundwissenschaften

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.16
Beginn: 20. Oktober 2023 ECTS: 5

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die historischen Grundwissenschaften und ihre unterschiedlichen Teilbereiche (Paläographie, Diplomatik, Heraldik usw.). Der Schwerpunkt liegt auf jenen Disziplinen, die sich mit mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellengattungen und ihren Eigenarten beschäftigen. Überblicksartig sollen nicht nur Methoden und Ergebnisse der historischen Grundwissenschaften, sondern auch für das (Selbst-)Studium der Geschichte wichtige Hilfsmittel vorgestellt werden. Leistungsnachweis: mdl. Prüfung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow in der Zeit vom 2.–23.10.2023

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder Typ III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III.

Empfohlene Literatur:

Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, hg. von Friedrich Beck und Eckart Henning, Köln, Weimar und Wien 2012; *Abasver von Brandt, Werkzeug des Historikers*, Stuttgart 2007; *Christian Rohr, Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung*, Wien, Köln und Weimar 2015.

HS Der Körper der Anderen: Mittelalterliche Diskurse über „Rassen“, Religionen und Geschlechter“

2std.; Do. 10.15–11.45; online
Beginn: 19. Oktober 2023 ECTS: 7

Welche körperliche Unterschiede zwischen Menschen „machten einen Unterschied“? Wie wurden Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion, Charakters und Geschlechts voneinander unterschieden, wie hängen diese Unterschiede untereinander zusammen, welche Übergänge gibt es zwischen unterschiedlichen Ausprägungen dauerhafter körperlicher Unterschiede? Das Seminar widmet sich der Frage, wie mittelalterlichen Gesellschaften solche körperlichen Differenzen wahrnahmen, konstruierten und bewerteten. Auf

dieser Basis werden wir auch fragen, ob und gegebenenfalls in welchem Sinne Konzepte wie „Rassismus“ (und „Antisemitismus“) sinnvoll auf mittelalterliche Quellen angewandt werden können. Die Fachliteratur zum Seminar ist zum Großteil in englischer Sprache verfasst, solide Englischkenntnisse werden daher vorausgesetzt. Weitere Sprachkenntnisse aller Art sind willkommen, aber keine Voraussetzung zur Teilnahme. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Verena Krebs (RUB Bochum) und ausschließlich online über Zoom statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow in der Zeit vom 2.–23.10.2023! Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Geraldine Heng, The Invention of Race in the European Middle Ages, Cambridge 2018. <https://doi.org/10.1017/9781108381710> [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen].

GK Grundkurs Theorien und Methoden

2std.; Mo. 12.15–13.45; KR12/02.18

Beginn: 16. Oktober 2023 ECTS: 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde NICHT verwendbar! Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

Empfohlene Literatur:

Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium (Reclams Universal-Bibliothek 17046), Stuttgart 2019.

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 18.15–19.45; KR12/02.01

2std.; Fr. 10.00–14.00; KR12//01.05

Beginn: 17. Oktober 2023 ECTS: 4

Das Oberseminar dient der Vorstellung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten im Bereich mittelalterliche Geschichte und Grundwissenschaften, der Diskussion aktueller Forschungsfragen sowie der Vertiefung und Erprobung der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Im Wintersemester 2023/24 wird es zusätzlich zum regulären Angebot mehrere Blocktermine mit Angeboten geben, die sich besonders an die Mitglieder der Graduiertenschule BaGraMS wenden, und zwar zu folgenden Themen: 1. Wikipedia und Wissenschaft; 2. ChatGPT, Plagiate und gute wissenschaftliche Praxis; 3. Wissenschaftliches Bloggen; 4. Publikationsstrategien in der Promotionsphase. Bei Interesse bitte vor Vorlesungsbeginn per Email bei Christof Rolker melden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow in der Zeit vom 2.–23.10.2023!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

PS Introduction to Historical Research (Grundkurs Theorien und Methoden in English)

2std.; Mi. 12.00–14.00; OK8/01.26

Beginn: 18. Oktober 2023 ECTS: max. 7

This basic course introduces to the study of History. The basic course (Ger. Grundkurs) must be taken as part of the introductory module „Theories and

Methods“ (Ger. Theorien und Methoden). The course introduces students to important working techniques, theories and methods of the study of history. The course is compulsory for students of the Bachelor's degree programme History (Ger. Geschichte), who study according to the study regulations (Ger. Studienordnung) valid since WS 2012/2013. It is preferable to take the course in the first semester. For students of the teaching regulations, the course is also compulsory; attendance is recommended here in the first two semesters. Note for students of Social Studies (Basic Module I Contemporary History): Only the basic courses offered by the Chair of Modern History and the Chair of Franconian Regional History can be credited. All other basic courses (including this one) can NOT be used for the module structure of the subject Social Studies! Attending one of the proseminars (Basic Module I) parallel to the basic course is not compulsory, but recommended. Successful completion of the basic course requires the completion of several smaller assignments.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die An- und Abmeldefrist zur Lehrveranstaltung beginnt am 01.10.2023 um 10.00 Uhr und endet am 31.10.2023 um 23.59 Uhr.

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Zachary M. Schrag, The Princeton Guide to Historical Research. Princeton & Oxford, Princeton University Press, 2021. <https://katalog.nb.uni-bamberg.de/query/BV047838398>.

PROF. DR. HORST ENZENSBERGER

QÜ **Hilfswissenschaften und Informationstechnologie**

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/01.05

Beginn: 16. Oktober 2023 ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow in der Zeit vom 2.–23.10.2023!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II + III, Aufbaumodul II + III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II + III.

LEAH LÖSLEIN, M.A.

GK **Grundkurs Theorien und Methoden**

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 16. Oktober 2023 ECTS: 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde NICHT verwendbar! Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

Empfohlene Literatur:

Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium (Reclams Universal-Bibliothek 17046), Stuttgart 2019.

JONAS REH, M.A.

Ü **Der Weg zum Original. Einführung in die Archivkunde**

2std.; Do. 16.15–17.45; Archiv des Erzbistums Bamberg

Beginn: 19. Oktober 2023 ECTS: max. 5

Die Lehrveranstaltung soll den Studierenden in erster Linie den Weg zum selbständigen Recherchieren und Forschen in Archiven ebnen. Die Vermittlung eines Überblicks über die Struktur des Archivwesens in

Deutschland sowie eines Grundverständnisses über die Arbeitsweise von Archiven bilden hierfür den Grundstock. Da die Übung in den Räumen des Archivs des Erzbistums Bamberg stattfinden wird, kann die Theorie unmittelbar in die Praxis umgesetzt werden. So wird sich in einem größeren zweiten Abschnitt des Kurses dem Archivgut selbst zugewandt. Nach einer Einführung in die Paläographie und Leseübungen zur Kurrentschrift werden exemplarisch verschiedene archivalische Quellen aus den Beständen des Bamberger Diözesanarchivs bearbeitet (Schwerpunkt 19. und 20. Jhd., teils auch ältere Quellen).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung findet im Archiv des Erzbistums Bamberg, Ausstellungsraum, Regensburger Ring 2 statt. Die Anmeldung erfolgt in der Zeit vom 25.09. – 20.10.2023 über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder Typ III, Aufbauomodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:: Mastermodul Typ II oder III.

Empfohlene Literatur:

Friedrich Beck (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften (= UTB, Bd. 8273). Köln u.a. 2012.

Sabine Brenner-Wileczek / Gertrude Cepl-Kaufmann / Max Plassmann: Einführung in die moderne Archivarbeit. Darmstadt 2006.

Martin Burkhardt: Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer (= UTB, Bd. 2803). Paderborn u.a. 2006.

Eckhart G. Franz/Thomas Lux: Einführung in die Archivkunde (= Einführung Archivkunde). Darmstadt 2018.

3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

PS Historische Datenbanken erstellen, aufbereiten und auswerten

2std.; Mi. 10.00–12.00; OK8/01.26

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: max. 7

In dieser Lehrveranstaltung lernen Studierende Schritt vor Schritt eine relationale Datenbank erstellen, aufbereiten und auswerten. Dieser Kurs ist für Anfänger geeignet; es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Im Laufe des Semesters lernen die Studierenden die Vor- und Nachteile der Erstellung und Nutzung relationaler Datenbanken für die historische Forschung kennen. Durch die praktische Auseinandersetzung mit bereitgestellten Arbeitsmaterialien lernen die Studierenden die Chancen und Herausforderungen der Arbeit mit historischen Datenbanken kennen und entwickeln sie Fähigkeiten, um effektiv mit diesen Herausforderungen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die An- und Abmeldefrist zur Lehrveranstaltung beginnt am 01.10.2023 um 10.00 Uhr und endet am 31.10.2023 um 23.59 Uhr.

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

PS Introduction to Historical Research (Grundkurs Theorien und Methoden in English)

2std.; Mi. 12.00–14.00; OK8/01.26

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: max. 7

This basic course introduces to the study of History. The basic course (Ger. Grundkurs) must be taken as part of the introductory module „Theories and Methods“ (Ger. Theorien und Methoden). The course introduces students to important working techniques, theories and methods of the study of history. The course is compulsory for students of the Bachelor's degree programme History (Ger. Geschichte), who study according to the study regulations (Ger. Studienordnung) valid since WS 2012/2013. It is preferable to take

the course in the first semester. For students of the teaching regulations, the course is also compulsory; attendance is recommended here in the first two semesters. Note for students of Social Studies (Basic Module I Contemporary History): Only the basic courses offered by the Chair of Modern History and the Chair of Franconian Regional History can be credited. All other basic courses (including this one) can NOT be used for the module structure of the subject Social Studies! Attending one of the proseminars (Basic Module I) parallel to the basic course is not compulsory, but recommended. Successful completion of the basic course requires the completion of several smaller assignments.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die An- und Abmeldefrist zur Lehrveranstaltung beginnt am 01.10.2023 um 10.00 Uhr und endet am 31.10.2023 um 23.59 Uhr.

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Zachary M. Schrag, *The Princeton Guide to Historical Research*. Princeton & Oxford, Princeton University Press, 2021. <https://katalog.ub.uni-bamberg.de/query/BV/047838398>

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 08.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: max. 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen fünf archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch die Schwerpunkte der fünf Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte beachten Sie die Informationen im VC-Kurs zur Prüfung am Ende des Semesters.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 18.15–20.45; KR12/02.18

Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig auf der Homepage bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

V Archäologie der Globalisierung

2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/01.22

Beginn: 16. Oktober 2023 ECTS: max. 4

Die Globalisierung ist ein wirtschaftlicher und auch gesellschaftlicher Prozess, der mit seinen Chancen und Problemen unsere Gegenwart prägt. Sie beginnt jedoch bereits in der Vormoderne und zeichnet sich auch in der archäologischen Überlieferung ab. Für die ‚Historical archaeology‘ ist Globalisierung ein zentrales Forschungsthema, das zudem für wichtige neue Entwicklungen einer Sozialarchäologie steht. Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Quellen und Methoden, indem wichtige Fundstellen der europäischen Expansion aus allen Erdteilen exemplarisch vorgestellt werden und wichtige Themenfelder wie Handel, friedliche wie kolonialistische Kulturkontakte, aber auch Sklaverei und Kolonialismus vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Aufbaumodul I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

S/HS Globalisierung im Spiegel archäologischer Befunde und Funde

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 18. Oktober 2023 ECTS: max. 9

Das Seminar vertieft das Thema der Vorlesung ‚Archäologie der Globalisierung‘, indem wir aktuelle Grabungen und Forschungsprojekte insbesondere in Übersee auf ihre Aussagemöglichkeiten, aber auch ihre Bedeutung für aktuelle gesellschaftliche Debatten untersuchen. Die aktuell rasante Entwicklung einer Archäologie der Moderne führt zu Verschiebungen in den Fragestellungen und Methoden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen insbesondere für fortgeschrittene BA-Studierende sowie Studierende im Master-AMaNs sowie Mittelalterstudien.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06
Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung via E-Mail: amanz@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

PROF. DR. RAINER SCHREG/DR. WIEBKE DE NEEF

Ü Mittelalterliche Siedlungslandschaft im Raum Bamberg

2std.; Blockseminar; Zeit und Ort: nach Vereinbarung
ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für weitere Informationen: E-Mail an: elena.reus@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I; Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. RAINER SCHREG/DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü Auswertung einer stadttarchäologischen Ausgrabung: Bamberg, Am Kranen 14

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06
Beginn: 17. Oktober 2023 ECTS: max. 5

Unser Institutsgebäude Am Kranen 14 war Anfang der 2000er Jahre in einem traurigen, teils einsturzgefährdeten Zustand und musste 2010–15 saniert und z.T. durch einen Neubau ersetzt werden. 2010/11 fanden dabei archäologische Ausgrabungen statt, deren Bearbeitung der Lehrstuhl übernommen hat. Daraus sind bislang zwar mehrere Abschlussarbeiten und Lehrveranstaltungen bzw. Manuskripte hervorgegangen, eine abschließende Bearbeitung steht aber aus. Nur eine Auswahl der Funde ist heute im Gebäude ausgestellt, weiteres liegt im Depot und harret der systematischen Vorlage.

Die Übung greift die Bearbeitung des Materials auf. Studierende lernen den Umgang mit Altgrabungen sowie die Bearbeitung konkreter Funde verschiedener Materialien. Angestrebt wird, einen vollständigen Überblick über die Funde zu gewinnen sowie diese fotografisch und zeichnerisch zu dokumentieren und kulturgeschichtlich einzuordnen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Praktische Arbeiten erfolgen im Fundraum (KR14/00.11).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I; Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PD DR. LUITGARD LÖW/PD DR. PATRICK CASSITI

S/PS Von Birka nach Osten: Die Kiewer Rus

Einzeltermin: Fr. 26. Januar 2024; 10.00–12.00 und
13.00–15.00; MG2/01.02
Fr., 20. Oktober 2023, 13.00–15.00; online (Einführung)
Fr., 17. November 2023, 14.00–18.00; online
Fr., 08. Dezember 2023, 14.00–18.00; online ECTS: 9

Die Kiewer Rus wurde im 9. Jahrhundert errichtet und zählte zu einem der großen Herrschaftsverbände des europäischen Hochmittelalters. Es waren Kaufleute und Krieger aus dem heutigen Skandinavien, die versuchten,

über die Flüsse Osteuropas Verbindung zu den damals reichsten Regionen Eurasiens aufzunehmen. Das mittelalterliche Großreich am Handelsweg zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer gilt als Vorläuferstaat Russlands und der Ukraine. Es wurde zu einem Gründungsmythos und Bezugspunkt des kulturellen Gedächtnisses beider Staaten.

Von den Städten wie Kiew und Nowgorod aus wurde Handel mit dem Byzantinischen Reich, mit Nord- und Mitteleuropa und – über die Wolgabulgaren – mit dem Orient betrieben. Die Kiewer Rus wurde von der Dynastie der Rurikiden beherrscht, die durch Heiratsverbindungen mit Dynastien in Frankreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Skandinavien und Byzanz verbunden war. Schriftliche Quellen wie die sog. Nestorchronik, die Annales Bertiniani, die Berichte Adam von Bremens und Ibn Fadlans schildern Lebensverhältnisse, archäologische Funde bezeugen hochentwickeltes Handwerk, tausende Silbermünzen zeigen die Handelsbeziehungen mit Städten an der Seidenstrasse wie Samarkand, Taschkent oder Bucharra. Im Jahr 988 nahm der damalige Fürst der Kiewer Rus Wladimir/ ukr. Wolodymyr das Christentum an und heiratete die Schwester des oströmischen Kaisers. Die neu begründete orthodoxe Kirchenprovinz, die Metropole "von Kiew und der ganzen Rus" unterstand dem Patriarchen von Konstantinopel. Im 11. Jahrhundert, unter der Herrschaft von Fürst Jaroslaw, blühte die orthodox-slawische Kultur in der Kiewer Rus auf, bis die Mongolen in den Jahren 1237 bis 1240 die ganze Rus eroberten und die meisten ihrer Städte zerstörten. Sie errichteten eine dauerhafte, zwei Jahrhunderte währende Herrschaft über die nördlichen Fürstentümer, an deren Spitze im 14. Jahrhundert Moskau trat. Zu dieser Zeit fielen der Westen und Süden der Rus an das Großfürstentum Litauen und das Königreich Polen.

Im Seminar begeben wir uns auf die archäologische Spurensuche der Kiewer Rus, auf die gefährliche Reise von Birka über die russischen Flüsse in das Schwarze Meer.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I+II, Vertiefungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

PD DR. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie des frühen und hohen Mittelalters

2std.; Mo. 10.15–11.45; MG1/02.05

Beginn: 16. Oktober 2023

ECTS: max. 4

Die Lehrveranstaltung ist als thematische und chronologische Fortsetzung der Vorlesungen in den letzten Semestern gedacht. In der auch für Studienanfänger geeigneten Vorlesung sollen die wichtigsten archäologischen Quellen der genannten Zeitspanne aus verschiedenen europäischen Regionen vorgestellt werden. Eine Teilnahme an den vorangegangenen Lehrveranstaltungen zum Thema ist nicht erforderlich. Die archäologischen Quellen zur geistigen und materiellen Kultur sind sehr vielfältig, ihre Gewichtung während des frühen und hohen Mittelalters jedoch regional wie chronologisch unterschiedlich. Bestattungsbräuche, Zeugnisse von Altem Glauben und Christentum, Siedlungen, zentrale Plätze und Burgen, Zeugnisse der Infrastruktur sind ebenso zu berücksichtigen wie Kleinfunde.

Im Fokus stehen in diesem Semester Slawen und Ungarn sowie archäologische Zeugnisse ottonischer und salischer Zeit im Reich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung wird am Ende des Semesters durch eine Klausur abgeschlossen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Basismodul I, Aufbaumodul I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

Lena Holmquist, Sven Kalmring & Charlotte Hedenstierna-Jonson (eds.). New Aspects on Viking-age Urbanism, c. 750-1100 AD. Proceedings of the International Symposium at the Swedish History Museum, April 17–20th 2013. THESES AND PAPERS IN ARCHAEOLOGY B, Stockholm University. <http://uu.diva-portal.org/smash/get/diva2:1445501/FULLTEXT01.pdf>

Oksana Minaeva & Lena Holmquist (eds.). Scandinavia and the Balkans: Cultural Interactions with Byzantium and Eastern Europe in the First Millennium AD. – Cambridge Scholars Publishing, Cambridge 2015.

Fedir Androschuk, Jonathan Shepard, Monica White (eds.). Byzantium and the Viking World (Acta Universitatis Upsalensis. Studia Byzantina Upsalensia 16). – Uppsala Universitet, Uppsala 2016.

Jörn Staecker, Matthias Toplak (Hg): Die Wikinger. Entdecker und Eroberer. Berlin 2019.

Christer Westerdahl: Verkehrstechnik auf Binnenwasserstrassen in Russland zur Wikingerzeit. Deutsches Schifffahrtsarchiv, 15, 83-104. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ss0ar-54125-9>

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06
Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: max. 5

Die Übung vermittelt die theoretischen Aspekte einer archäologischen Ausgrabung: rechtliche Grundlagen von Denkmalschutz und Denkmalpflege, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation und Organisation von Feldarbeiten sowie praktische Grabungs- und Dokumentationstechniken.

Unfallverhütungsmaßnahmen, arbeitsrechtliche Grundlagen und vermessungstechnische Verfahren werden ebenso wie die Möglichkeiten der Verwendung naturwissenschaftlicher Nachbardisziplinen zur Klärung archäologischer Fragestellungen vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III.

AIKA KATHARINA DIESCH, M.A.

PS Grundzüge der Anthropologie in der Archäologie

Einzeltermin am 17.10.2023, 12.15–13.45, MG1/01.02
Einzeltermin am 9.12.2023, 9.00–15.00, MG1/01.02
Einzeltermin am 10.12.2023, 9.00–15.00, MG1/01.02
Einzeltermin am 15.12.2023, 12.00–18.00, MG1/01.02
Einzeltermin am 16.12.2023, 9.00–15.00, MG1/01.02
Einzeltermin am 17.12.2023, 9.00–15.00, MG1/01.02

ECTS: 6

Menschliche Knochen sind immer wieder Teil des Fundgutes archäologischer Ausgrabungen. Aus diesen können mittels verschiedener Untersuchungsmöglichkeiten zahlreiche Informationen über die Verstorbenen gewonnen werden. Dieser Kurs vermittelt erste Einblicke in die anthropologische Forschung im Kontext der Archäologie.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung per Etherpad im VC-Kurs!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I+II.

ELENA REUS M.A.

PS Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Mo. 12.15–13.45; MG1/02.08
Beginn: 16. Oktober 2023

ECTS: 4

Die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit erforscht auf Basis archäologischen Quellenmaterials Alltag und Umwelt unserer jüngeren Vergangenheit. Gleichwohl berücksichtigen Mittelalter- und Neuzeitarchäolog/innen auch die schriftliche und bildliche Überlieferung in ihren Betrachtungen.

In Referaten setzen sich die Teilnehmer/innen des Proseminars mit Funden und insbesondere Befunden auseinander, die Einblicke in z.B. Glaubensvorstellungen, die Sepulkralkultur, Handel und Verkehr oder Handwerkstechniken vorangegangener Jahrhunderte eröffnen.

Jede/r Teilnehmende erhält ein Thema mit einer Literaturempfehlung, welche den Blick auf beispielhafte Funde, Befunde, Interpretationen, fachspezifische Methoden oder bestimmte Ausgrabungen lenken soll.

Dem Thema „mittelalterliche Stadt“ wird in gleich mehreren Referaten besondere Aufmerksamkeit geschenkt

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des AMANZ-Tutoriums empfiehlt sich parallel zum Proseminar (im WiSe). Im Tutorium wird AMANZ-Einsteigern das notwendige Knowhow für AMANZ-Lehrveranstaltungen vermittelt. Bitte zuvor in den zum Seminar dazugehörigen VC-Kurs einschreiben!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

G. P. Febring, *Einführung in die Archäologie des Mittelalters* (Darmstadt 2000).

B. Scholkmann/H. Kenzler/R. Schreg (Hrsg.), *Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Grundwissen* (Darmstadt 2016).

C. Theune/B. Hausmair/N. Mehler/R. Bernbeck, *Die jüngste Vergangenheit. Relevanz der Archäologie*. In: E. Bánffy/K. P. Hofmann/Ph. von Rummel (Hrsg.), *Spuren des Menschen. 800 000 Jahre Geschichte in Europa* (Darmstadt 2019) 470-477.

E Tagesexkursion 1

Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.
Bitte beachten Sie den Aushang und UnivIS

ECTS: max. 0.5

Im virtuellen Campus (VC) existiert ein Kurs mit der Bezeichnung „Informationsplattform Archäologische Wissenschaften“. Dieser VC-Kurs dient als „schwarzes Brett“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Modul Praktikum/Exkursion.

E Tagesexkursion 2

Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.
Bitte beachten Sie den Aushang und UnivIS

ECTS: max. 0.5

Im virtuellen Campus (VC) existiert ein Kurs mit der Bezeichnung „Informationsplattform Archäologische Wissenschaften“. Dieser VC-Kurs dient als „schwarzes Brett“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Modul Praktikum/Exkursion.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: max. 4

Die Archäologie der Römischen Provinzen hat sich innerhalb der verschiedenen archäologischen Disziplinen erst relativ spät als eigenes Fach etabliert. Neben einem Überblick über die wichtigsten Quellengattungen und Monumente der Archäologie der Römischen Provinzen sind die Entstehungsgeschichte sowie die spezifischen Fragestellungen und Methoden des Faches Gegenstand der Vorlesung. Es wird ferner eine chronologische Übersicht über die Expansion Roms und zwischen dem 3. Jh. v. Chr. und dem 2. Jh. n. Chr. und über die Spezifika der einzelnen Provinzen gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS; Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

W. Czysz, Handbuch der Provinzialrömischen Archäologie (Wiesbaden 2019); Th. Fischer (Hrsg.), Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie (Stuttgart 2001) (mit weiterführender Literatur); Š. Krnčicek/Š. James (Hrsg.), The Oxford Handbook of the Archaeology of Roman Germany (2020); T. Bechert, Die Provinzen des Römischen Reiches. Einführung und Überblick (Mainz 1999) ders.; Römische Archäologie in Deutschland. Geschichte, Denkmäler, Museen (2003); B. Pferdehirt, Die Entstehung einer gemeinsamen Kultur in den Nordprovinzen des römischen Reiches von Britannien bis zum Schwarzen Meer (2007). Siehe auch: <http://www2.rgzm.de/transformation/home/>; A. Thiel, Die Römer in Deutschland (Stuttgart 2008); Th. Fischer, Die Römer in Deutschland. 2. Aufl., (Stuttgart 2001); G. Wesch-Klein, Provincia. Okkupation und Verwaltung der Provinzen des Imperium Romanum von der Inbesitznahme Siziliens bis auf Diokletian (2008); L. Wamser/B. Ziegans (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Ausstellungskatalog Rosenheim 2000 (2000); Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskatalog Stuttgart 2005 (2005); LWL Westfalen – Lippe (Hrsg.), 2000 Jahre Varusschlacht. Ausstellungskatalog 2009 (2009) Band Imperium ; (weitere Literatur im Seminarapparat in der UB).

HS/PS Römische Grabbauten und Grabstelen

2std.; Di. 15.15–17.45; KR12/00.16

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 9

Oberirdische Grabmonumente und Stelen dienten in Rom nicht nur der Memoria, sie waren auch wichtiges Medium der Selbstdarstellung der Familien in der römischen Gesellschaft. In dem Seminar werden Grabmonumente und Grabstelen des 1. Jhs. v. Chr. bis zum 3. Jh. n. Chr. provinzübergreifend behandelt, chronologisch analysiert und im Hinblick auf ihre kulturgeschichtlichen Aussagemöglichkeiten diskutiert. Nur für fortgeschrittene Studierende.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzungen zum Erhalt eines Scheins: Erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“ und erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar der ARP. Regelmäßige Teilnahme, begleitende Lektüre und Teilnahme an der Diskussion, Referat mit Exposé, Hausarbeit.

Modulzuordnung: Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS; Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

H. v. Hesberg, *Römische Grabbauten* (Darmstadt 1992); ders., *Römische Gräberstraßen : Selbstdarstellung, Status, Standard ; Kolloquium in München vom 28. bis 30. Oktober 1985* (München 1987); M. Scholz, *Grabbauten in den nördlichen Grenzprovinzen des Römischen Reiches zwischen Britannien und dem Schwarzen Meer, 1. - 3. Jahrhundert n. Chr.* (Mainz 2012); P.b. Kobusch, *Die Grabbauten im römischen Hispanien : zur kulturellen Prägung der Sepulkralarchitektur* (Rahden 2014); M. Elsner, *Zur Typologie der Grabbauten im Suburbium Roms* (1986); J.-Ch. Moretti - D. Tardy (Hrsg.), *L'architecture funéraire monumentale : la Gaule dans l'Empire romain ; actes du colloque organisé par l'IRAA du CNRS et le Musée Archéologique Henri-Prades, Lattes, 11 - 13 octobre 2001* (Paris 2006); A. Sartre-Fauriat, *Des tombeaux et des morts : monuments funéraires, société et culture en Syrie du Sud du Ier s. av. J.-C. au VIIe s. apr. J.-C.* (Paris 2001); A. Henning, *Die Turmgräber von Palmyra : eine lokale Bauform im kaiserzeitlichen Syrien als Ausdruck kultureller Identität* (Rahden 2013)

Ü**Quellen der Archäologie der Römischen Provinzen I: Datierende Funde aus früh- und mittelkaiserzeitlichen Fundplätzen der Provinz Raetien**

2std.; Mi. 10.00–12.15; U2/02.27

Beginn: 18. Oktober 2023

In der Provinz Raetien verfügt die Archäologie der Römischen Provinzen über einen eindrucksvollen Bestand an Funden, die eine präzise chronologische Einordnung der römischen Fundplätze erlauben. Die Funde werden überregional vergleichend und quellenkritisch analysiert und in ihrem historischen Kontext interpretiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an der VL „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen. Leistungen zum Erhalt eines Scheins: Regelmäßige Teilnahme, begleitende Lektüre und Beteiligung an der Diskussion, Referat mit Exposé.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü**Römische Befunde beschreiben und interpretieren**

2std.; Mi. 17.30–19.00; KR12/00.16

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: 4

In der Lehrveranstaltung wird anhand einschlägiger publizierter römischer Befunde die Analyse, Dokumentation, Beschreibung und Interpretation römischer Befunde vermittelt. Gegenstand sind die wichtigsten römischen Befundtypen und Fragen ihrer charakteristischen Morphologie im archäologischen Befund. An charakteristischen Beispielen werden Stratigraphien, Mauerabfolgen und Flächenbefunde beschrieben, analysiert, interpretiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungen zum Erhalt eines Scheins: Regelmäßige Teilnahme. Wöchentlich Vorbereitung eines Befundes und aktive Teilnahme an der Befunddiskussion einschließlich Moderation. Graphische und verbale Umsetzung von Originalbefunden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/DR. ASTRID SCHMÖLZER

E Tagesexkursion ECTS: 0,5

Nähere Informationen erhalten Sie rechtzeitig über die Informationsplattform Archäologische Wissenschaften, über den Aushang und über die ARP-Homepage unter „Aktuelles“.

DR. ASTRID SCHMÖLZER

PS/Ü Bauten und Ausrüstung des Römischen Heeres

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR14/00.06
Beginn: 18. Oktober 2023 ECTS: 6

Die Lehrveranstaltung vermittelt den Aufbau des römischen Heeres, ihre Bauten, ihre Ausrüstung und Bewaffnung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der baulichen Ausführung der Truppenstandorte (Legions-, Reiter, Flotten-, Versorgungslager etc.) sowie auf den verschiedenen Ausrüstungsgegenständen in den römischen Provinzen. Außerdem wird ein Blick auf die Infrastruktur zur Organisation und Versorgung der römischen Armee geworfen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungen zum Erhalt eines Scheins:regelmäßige Teilnahme, Lektüre, Beteiligung an der Diskussion, Referat, Exposé.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

- T. Fischer, *Die Armee der Caesaren: Archäologie und Geschichte* (Regensburg 2012)
Y. Le Bobec, *Die römische Armee. Von Augustus zu Konstantin d. Gr* (Stuttgart 1993)
P. Erdkamp (Hrsg.), *A companion to the Roman army* (Malden, MA ; Oxford 2007)
G. Wesch-Klein, *Soziale Aspekte des römischen Heerwesens in der Kaiserzeit*, *Heidelberger althistorische Beiträge und epigraphische Studien* Bd. 28 (Stuttgart 1998)
B. Burandt, *Der römische Legionär: Kleidung, Ausrüstung und Waffen in der Zeit von Augustus bis Domitian*, *Antike Welt* 2019 1 (Darmstadt 2019)

DR. MARCUS ZAGERMANN

GS/PS Römische Fundplätze im rätischen Alpenvorland zwischen Forggensee und Kochelsee

2std.; Mo. 10.00–14.00; U2/02.04; 14-tägig
Beginn: 6. November 2023 ECTS: 6

In der geografischen Mitte der Provinz Raetien liegt mit dem bayerischen Alpenvorland eine Region, die ein ideale Ausgangsposition bietet, um die Provinz Raetien in einem chronologischen und thematischen Querschnitt kennenzulernen. Hier liegen Fundplätze, die uns in die Zeit der Okkupation 15 v. Chr. und die sich anschließende Phase der konstitutionellen Provinzeinrichtung führen (Döttenbichl bei Oberammergau; Auerberg bei Bernbeuren; Lorenzberg bei Epfach). Außerdem gelangen hier die detailliertesten Beobachtungen zur Lebensader der Provinz, der via Claudia Augusta, der schnellsten Verbindung zwischen Verona und Augsburg (Eschenlohe; Forggensee; Meilensteine). Während diese Staatsstraße mit ihren verschiedenen Raststationen die urbanen Räume verband, war die Landschaft vor allem geprägt von ländlichen Einzelsiedlungen, den villae, die teils eine sehr qualitätvolle Bauausstattung aufwiesen (Kohlhunden; Peiting; Schwangau). In die Spätzeit der Provinz führen der Moosberg bei Murnau und der damals erneut aufgesuchte Lorenzberg. Die Verlagerung von Siedlungen aus dem Tal in die Höhe war eine Reaktion auf die Herausforderungen, denen sich Rom im 3. Jahrhundert gegenüber sah. Diese Plätze leiten über in die Zeit nach dem Ende des Weströmischen Kaisertums mit der Frage, ob Raetien auch während der Ostgotenzeit noch als Provinz von Ravenna aus verwaltet wurde. Die Teilnehmenden lernen eine für unser Bild von der Provinz Raetien prägende Region kennen. Die Fundplätze sind teils Klassiker der Provinzialrömischen Archäologie und die zugehörigen Veröffentlichungen entscheidende Zitierwerke. Im obligatorischen Geländeteil (8.-11.4. 2024) werden die Inhalte vor Ort vertieft, auch die Referate werden vor Ort gehalten. Das Seminar ist in begrenztem Umfang auch ohne Teilnahme am Geländeteil als PS belegbar. Begrenzte Teilnehmerzahl mit Vorrang für Studierende der ARP.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Obligatorischer Geländeteil 8.-11.4.2024.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PD DR. ULRIKE EHMIG

PS/Ü **Inchriftliche Zeugnisse des Lebens am raetischen Limes**

Einzeltermin am 3.11.2023

Blockveranstaltung 12.1.2024-19.1.2024

Blockveranstaltung vom 2.2.2024-9.2.2024

Fr. 08.30–14.30; LU19/00.08 ECTS:6

Inschriften sind eine der wenigen „sprechenden antiken Quellen“, die zudem auch in den Gebieten nördlich der Alpen durch Neufunde stets „nachwachsen“. Im Mittelpunkt stehen die entsprechende Funde aus dem Gebiet des raetischen Limes. Ziel ist, einen Überblick über Zahl und Art der Inschriften an einzelnen Orten und im vergleichenden Blick über den gesamten Raum zu gewinnen: Was kommunizierte man mit den Inschriften, sei es im öffentlichen Raum oder im engeren Personenkreis? Was lässt sich – in einer übergeordneten archäologisch-historischen Perspektive – aus Inschriften machen? In der ersten Sitzung (3.11.) geht es darum, wie man sich einen ersten Überblick über die Inschriften einer Region verschafft, wie Datenbank (ECDS, Lupa) zu benutzen sind, welche Vor- und Nachteile sie haben. Besprochen werden zudem die Merkmale der häufigsten Inschriftengruppen. Vor diesem Hintergrund erfolgt die Verteilung der Referate für die Sitzungen im Januar und Februar 2024. In diesen sollen die Inschriften einzelner Fundort vorgestellt und besprochen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung bitte per E-Mail unter ulrike.ehmig@bbaw.de mit Angabe von Name, Matrikel-Nr., Studienfächern, Semesterzahl, Benötigter Leistungsnachweis laut Studienplan. Regelmäßige Präsenz-Teilnahme, Übernahme eines Referates, aktive Mitarbeit, ggf. Hausarbeit.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Bitte machen Sie sich vor dem 3.11. vertraut mit: https://db.edcs.eu/epigr/epi.php?s_sprache=de
<http://lupa.at/>

3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

DR. TIMO SEREGÉLY

E Tagesexkursion flexibel

Zeit und Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben!

Aushänge Am KR14 beachten! ECTS: 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium generale.

E Tagesexkursion Museen, Denkmäler

Zeit und Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben!

Aushänge Am KR14 beachten! ECTS: 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium generale.

3.7.1.4 Professur für Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung

DR. WIEBKE DE NEEF/PROF. DR. RAINER SCHREG

Ü **Mittelalterliche Siedlungslandschaft im Raum Bamberg**
2std.; Blockseminar; Zeit und Ort: nach Vereinbarung
ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für weitere Informationen: E-Mail an: elena.reus@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I;
Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

JÜRGEN GIESE M.A.

S **Analoge Baudokumentation und Bauforschung**
Blockseminar 08.04.–12.04.2024; täglich 9.00–17.00
extern (Ort wird noch bekannt gegeben) ECTS: 5

Das Seminar richtet sich an Teilnehmer, die sich bislang nicht oder wenig mit den grundlegenden Vermessungs- und Zeichentechniken für Baudokumentationen als Voraussetzung für bauforscherische Untersuchungen beschäftigt haben. Am praktischen Beispiel werden die formtreue Vermessung eines kleinen Bauwerkes bzw. eines Teiles eines größeren Bauwerkes mit einfachen Mitteln (Zollstock, Maßband, Lot, Schnur, Kreuzlinienlaser) sowie dessen zeichnerische Erfassung in händisch ausgeführten Grundrissen, Schnitten und Ansichten geübt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Anfertigung von Grundrissen, die ein überaus leistungsfähiger und oft unterschätzter Bestandteil von Baudokumentationen sind und deren Anfertigung in den anderen Praxis-Seminaren zur Bauforschung kaum berücksichtigt werden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung sind die vor Ort entstandenen Aufmaßzeichnungen mit den darin vermerkten bauforscherischen Befunden. Für Teilnehmer, die das Seminar im Masterstudiengang “Denkmalpflege” im Modul “Erweiterungsbereich” oder im Studiengang “Interdisziplinäre Mittelalterstudien” mit 5 ECTS einbringen wollen, ist zusätzlich zu der Arbeit vor Ort eine daraus entwickelte bauforscherische Studienarbeit nötig.
Modulzuordnung: MedS-BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung (5 ECTS).

S Historische Gebäudekunde. Funktion, Form und Kulturgeschichte der Ausstattung im Profanbau

2std.; Di. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 5

Die Ausstattung eines Profanbaus ist unmittelbarer Ausdruck der Ansprüche seiner Nutzer an dessen Funktionalität, Komfort und Repräsentationspotentialen sowie deren Möglichkeiten, diese umzusetzen. Sie ist Spiegel von Lebensgewohnheiten, Wohnvorstellungen, sozialer Hierarchie sowie technischen und finanziellen Möglichkeiten der Nutzer in ihrer jeweiligen historischen Epoche. Historische Ausstattungen zu erkennen, zu rekonstruieren und ihren Wandel innerhalb des Lebenszyklus' eines Gebäudes nachzuvollziehen liefert wesentliche Beiträge zur Kultur- und Technikgeschichte.

In der historischen Bauforschung ist die Ausstattung eine wichtige Primärquelle für die Rekonstruktion der Individualgeschichte eines Bauwerkes. Ihre häufige Veränderung ist direkter Indikator sich wandelnder Lebenswelten und offenbart die Beweggründe für eine Veränderungsmaßnahme oftmals deutlicher als es die ausschließliche Betrachtung der Elemente des Tragwerks könnte. Ihre präzise Beschreibung, Rekonstruktion aus oftmals fragmentierten Befunden und kulturhistorische Einordnung ist damit unverzichtbares Handwerkszeug des Bauforschers. Die Kenntnis und fachgerechte Bewertung historischer Ausstattungselemente liefert ferner in der Denkmalpflege einen maßgeblichen Beitrag zu deren Erhalt, denn gerade die unscheinbaren unter ihnen fallen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen gerne zum Opfer.

Ausstattungen im Profanbau, und hier besonders im bürgerlichen Profanbau, sind sowohl von Seiten der kunstgeschichtlichen Forschung als auch der historischen Bauforschung in den seltensten Fällen systematisch erforscht, weitere Ansätze zu deren wissenschaftlicher Bearbeitung kommen vor allem aus der Hausforschung und der Ethnologie. Eine zusätzliche Einschränkung ergibt sich aus der oft vorgenommenen Fokussierung auf ausgewählte Epochen, beispielsweise werden in Baumonographien die Reste der Ausstattung des Mittelalters gerne umfangreich und die des 20. Jahrhunderts überhaupt nicht behandelt. In dem Seminar soll dagegen die Entwicklung der Gebäudeausstattung vom Mittelalter bis in die Moderne gleichermaßen nachvollzogen werden, behandelte Ausstattungselemente sollen Fußböden, Decken, Türen, Fenster, Beschläge, Treppen, Aborte, Einrichtungen zum

Heizen und Kochen sowie zur Nutzung von Gas, Wasser und elektrischem Strom sein. Dabei sind stets die Wechselwirkungen von technischen Entwicklungen und Möglichkeiten einerseits und Anspruch an Nutzung und Ästhetik andererseits zu beleuchten. Besonderer Wert wird darauf gelegt, sich Abfrage- und Beschreibungsroutinen für jedes dieser Elemente zu erarbeiten, deren Beherrschung einen wesentlichen Schritt zur fundierten kultur- und technikhistorischen Einordnung darstellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein mündliches Referat sowie die Abgabe eines Handouts für die Seminarteilnehmer. Für Teilnehmer, die das Seminar im Modul "Erweiterungsbereich" des Masterstudienganges Denkmalpflege - Heritage Conservation oder im Studiengang "Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies" mit 5 ECTS einbringen wollen, ist an Stelle des Handouts eine schriftliche Hausarbeit erforderlich.

Modulzuordnung: MedS-BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

GESA FELLNER M.A.

S Bauvermessung für Einsteiger

Blockseminar 08.04.–12.04.2024; täglich 9.00–17.00

Einführung: 04.04.2024, 10.15–13.45; ZW6/01.04;

extern (Ort wird noch bekannt gegeben) ECTS: 4

Das verformungsgerechte Bauaufmaß ist ein grundlegendes Verfahren in der Bauforschung, den historischen Baubestand zu dokumentieren und wesentliche Befunde zu dessen Errichtungs- und Veränderungsprozess zu erkennen und einzuordnen. Die direkte Auseinandersetzung mit dem Bauteil in Form des händischen Aufmaßes mittels Lot, Schnur, Maßband und Meterstab ist eine wesentliche Voraussetzung, Erkenntnisprozesse zu dem untersuchten Objekt anzuregen, deren Ergebnisse direkt in das Endprodukt, den formtreuen Bleistiftplan, einfließen können. Die innerhalb der 5-tägigen Übung anzufertigende Bleistiftzeichnung wird durch eine 5-seitige schriftliche Ausarbeitung zzgl. Fotodokumentation ergänzt, die den bearbeiteten Objektbereich in einen Kontext zu dem gesamten Bauwerk stellt und in der die Beobachtungen mittels Befundfotos und Beschreibungen erläutert werden sollen.

Vorbereitend zu dem Blockseminar findet eine obligatorische Einführungsveranstaltung statt, in der die Methodik des händischen Bauaufmaßes vermittelt und die Umsetzung anhand konkreter Beispiele diskutiert wird.

Bitte beachten Sie die Informationen zu den erforderlichen Materialien im VC-Kurs, in den Sie sich ab Januar 2024 eintragen können; die Eintragung fungiert gleichzeitig als Anmeldung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prüfungsleistung: Bleistiftzeichnung (Abgabe am Ende der Übungswoche), Fotodokumentation und schriftliche Ausarbeitung (4 ECTS).

Modulzuordnung: MedS-BA III-B (Basismodul) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

LEONHARD SALZER, M.A.

S Historische Baukonstruktionen

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 5

Das Seminar gibt anhand ausgewählter Baudenkmale aus den wichtigsten Entwicklungsepochen einen Überblick über die historischen Baukonstruktionen. Der Schwerpunkt liegt auf der Darstellung der Abhängigkeit von Form, Gefüge, Konstruktion und Bautechnik. Neben der Kenntnis wichtiger bauhistorischer Fachbegriffe und typischer historischer Konstruktionsweisen werden Grundlagen des Tragverhaltens von Bauwerken vermittelt. Dadurch soll ein Verständnis für die Fragestellungen baugeschichtlicher Forschung, für die unterschiedlichen Aspekte des Bauens und seine technischen Bedingungen sowie für die Leistungen der Baumeister entwickelt und der Blick für die Zusammenhänge und die komplexen Erhaltungsbedingungen an einem historischen Bauwerk geschult werden. Damit sollen die Grundlagen gelegt werden für die eigene Analyse, Datierung und kulturhistorische Einordnung historischer Architektur und ihrer Bauelemente.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung ist eine schriftliche Hausarbeit.

Modulzuordnung: MedS-BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

3.7.2.2 Denkmalpflege - Heritage Science

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18

Beginn: 17. Oktober 2023

Die Überblicksvorlesung zur Denkmalkunde führt in die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Fachs ein. Sie behandelt die Anfänge der Denkmalpflege und die unterschiedlichen Ansätze zur Erhaltung von Baudenkmalen von der französischen Revolution bis zum zweiten Weltkrieg. Die unterschiedlichen Positionen von Gründungsfiguren wie Schinkel, Ruskin oder Viollet-le-Duc werden dabei ebenso thematisiert, wie die wegweisenden Auseinandersetzungen um konservieren oder restaurieren (Georg Dehio) um die Wende zum 20. Jahrhundert und die Entstehung des modernen Denkmalkultus (Alois Riegl), der Aufstieg der Heimatschutzbewegung und die Verstrickung der Disziplin im Nationalsozialismus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung verbindlich über den entsprechenden VC-Kurs an. Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur); Zur Begleitung der VL bieten wir ein Seminar an (für den Masterstudiengang 120 ECTS verpflichtend), das die Vorlesung thematisch vertieft und auf die Klausur vorbereitet.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Miles Glendinning: The Conservation Movement. A History of Architectural Preservation. Antiquity to Modernity, London 2013, Achim Hubel, Denkmalpflege. Geschichte Themen Aufgaben, Stuttgart 2006.

DR. MARKUS C. BLEICH

V Grundlagen der archäologischen Denkmalpflege

1std.; Fr. 10.00–18.00; U2/01.33
 Einzeltermin am 15.12.2023
 Einzeltermin am 12.1.2024
 Einzeltermin am 26.1.2024

Die Vorlesung „Grundlagen archäologische Denkmalpflege“ beschäftigt sich mit der Umsetzung des Denkmalschutzgesetzes in der Praxis. Wesentliche Inhalte betreffen Fragen des Rechts (z.B. Erhaltungsverpflichtung, Abwägung, Grabungserlaubnis, Veranlasserprinzip, Suchgenehmigungspflicht, Schatzregal), die Bedeutung der Boden- und Baudenkmal, Fragen der Denkmalerfassung (z.B. Denkmaldaten, Prospektion, Listeneintrag), Abläufe im Alltag (z.B. Beteiligung als Träger öffentlicher Belange, Zusammenarbeit im Amt und mit Externen) und methodische Hilfsmittel (z.B. Archäologische Stadtkataster). Vorgesehen sind eine ganztägige Exkursion sowie praktische Übungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an.

Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. PETER RUDERICH

V Erfassen und Bewerten - Man sieht nur, was man weiß

2std.; Do. 17.15–18.45; ZW6/01.04
 Beginn: 19. Oktober 2023

Neben grundlegenden denkmalkundlichen Techniken, wie Arten und Methoden der Erfassung schutzwürdiger Kulturgüter sowie Beschreibungs- und Datierungsübungen vor unterschiedlichsten Bauwerken aus verschiedenen Epochen, wird im Seminar die denkmalpflegerische Bewertung von Architektur eingeübt und diskutiert. Das Seminar findet teils als Trockenübung im Seminarraum, teils in größeren Blöcken in Bamberg an noch zu vereinbarenden Terminen statt. Details und Termine werden in der ersten Seminarstunde besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an. Prüfungsleistung: Portfolio/Studienarbeit.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

CORNELIA THIELMANN

S Seminar zu Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

1std.; Mi. 14.00–14.45; ZW6/01.04
 Beginn: 18. Oktober 2023

Das Seminar dient der Vertiefung einzelner in der Vorlesung behandelter Themenkomplexe sowie dem Aufgreifen von Verständnisfragen und der Diskussion verwandter Inhalte. Wichtiger Bestandteil des Seminars ist die Vorbereitung auf die Klausur der Vorlesung. Die Veranstaltung ist nur in Kombination mit der VL belegbar (für den Masterstudiengang Denkmalpflege 120 ECTS verpflichtend)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an. Prüfungsleistung: Abschlussklausur Grundlagenmodul.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

STEPHANIE EISSING, M.A./DR. HERBERT MAY

S Historische Grundwissenschaften

2std.; Mo. 08.30–12.00; ZW6/01.04 (bis 4.12.2023)
 Einzeltermin am Mo. 11. Dezember 2023; 08.30–12.00
 Beginn: 16. Oktober 2023

Der Münzfund aus dem Fehlboden, das Wappen am Hauseingang, ein Chronogramm oder die Inschrift an der Fassade was haben diese Dinge für einen Aussagewert für den Bau- und Hausforscher, wie kann er ihn sich erschließen? Welche Informationen können aus alten Plänen, Rechnungsbüchern, Zinsregistern, Urbaren, Brandversicherungsakten für die Haus- und Baugeschichte gewonnen werden? Wo findet man solche Quellen, wie sehen sie aus und wie liest man sie? Die historischen Grundwissenschaften wie Paläographie, Chronologie, Archivkunde u.ä.

können hier weiterhelfen. Sie werden vorgestellt und eingeübt. Ein Besuch des Stadtarchivs und des Staatsarchivs in Bamberg ist vorgesehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an. Prüfungsleistung: Portfolio/Klausur

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften

RUTH TENCHERT, M.A.

V Grundlagen Restaurierungswissenschaften I

2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 19. Oktober 2023

Die Vorlesung behandelt die Grundzüge der Restaurierungswissenschaften am Beispiel der in der Baudenkmalpflege überwiegend eingesetzten Werkstoffe Naturstein, Glas und Putz. An ausgewählten Objekten werden die theoretischen Grundlagen der Untersuchung historischer Materialien, die wissenschaftliche Objektdokumentation und das restauratorische Vorgehen erläutert. Ausgehend von exemplarisch behandelten Objekten der Baudenkmalpflege werden Aspekte der Kunsttechnologie, die konservatorische Problematik bei der Erhaltung von Baudenkmalen und Aspekte der praktischen Restaurierung behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an. Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

FRANZISKA PRELL

S Grundlagen Restaurierungswissenschaften I

1std.; Do. 16.15–17.00; KR12/02.18

Beginn: 19. Oktober 2023 ECTS: 2

Das Seminar dient der Vertiefung der Vorlesungsinhalte. Behandelt werden historische Quellenschriften, die in Zusammenhang mit der Vorlesung stehen. An ausgewählten Beispielen wird der theoretische Hintergrund naturwissenschaftlicher Untersuchungsergebnisse beleuchtet, die für Objekte der Baudenkmalpflege erstellt wurden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung verbindlich über den entsprechenden VC-Kurs an. Prüfungsleistung: Abschlussklausur

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. CHRISTOPH MERZENICH

S Historische Arbeitstechniken: Wandmalerei

Einzeltermin am 26.10.2023, 09.00–13.00; ZW6/01.04

Einzeltermin am 27.10.2023, 09.00–13.00; ZW6/01.04

Einzeltermin am 2.11.2023, 09.00–13.00; ZW6/01.04

Einzeltermin am 3.11.2023, 09.00–13.00; ZW6/01.04

Einzeltermin am 9.11.2023, 09.00–13.00; ZW6/01.04

Einzeltermin am 10.11.2023, 09.00–13.00; ZW6/01.04

Das Seminar Wandmalerei setzt sich aus einem theoretischen Teil (Vorlesung über die Freskomalerei sowie über die Konservierung/Restaurierung von Wandmalereien) und aus einem praktischen Teil (Ausführung einer Freskokopie) zusammen. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Fresko als der in Europa wichtigsten und meist verbreiteten Technik der Wandmalerei und Architekturfassung.

Unter Berücksichtigung restauratorischer Befundungen sowie naturwissenschaftlicher Untersuchungen werden anhand von historischen Dokumenten (Künstlertraktaten, Verträgen etc.) sowie umfangreichem Bildmaterial u.a. folgende Aspekte diskutiert: Zubereitung und Einsatz der Materialien (Kalkkreislauf, Pigmente, Kartons etc.), technische Hilfen zur zügigen sowie perspektivisch korrekten Übertragung der Entwürfe auf plane und gewölbte Flächen, secco-Abschlüsse. In diesem Kontext werden zudem Kriterien zur Beurteilung ausführungstechnisch bedingter Schadensbilder und zur Klärung arbeitsorganisatorischer Aspekte (Arbeitsteilung, -abfolge etc.) behandelt.

Auf dem oben genannten material- und ausführungstechnischen Diskurs baut der zweite Teil Vorlesung auf, welcher die Untersuchung (Bestand, Zustand) sowie die Konservierung/Restaurierung von Wandmalereien und Architekturfassungen zum Gegenstand hat. Anhand von Fallbeispielen werden Schadensursachen und -bilder erläutert, Analysemethoden vorgestellt sowie die Bedeutung flankierender und präventiver Maßnahmen herausgestellt. Die Diskussion grundlegender Konzepte wie etwa der Reversibilität bei Festigungsbehandlungen, des Lösungsverhaltens bei der Reinigung und Festigung sowie des gestaltpsychologischen Ansatzes bei der Fehlstellenbehandlung mehren das Verständnis für die restauratorische Arbeit, die Kompetenz zum Fachdialog sowie zum kritischen Hinterfragen.

Für eine begrenzte Anzahl von Studierenden besteht die Möglichkeit, in den Werkstätten der FH Erfurter (FR Konservierung und Restaurierung) eine Freskokopie auszuführen (soweit es die Pandemiebestimmungen zulassen). Besichtigungen von Restaurierungen sind vorgesehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Knoepfli, Albert und Oskar Emmenegger: Wandmalerei bis zum Ende des Mittelalters, in: Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Bd. 2: Wandmalerei, Mosaik, Stuttgart 1990, pp. 7-212.

Koller, Manfred: Wandmalerei der Neuzeit, in: Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Bd.2: Wandmalerei, Mosaik, Stuttgart 1990, pp. 217-398.

Mora, Paolo und Laura, und Paul Philippot: The conservation of wall paintings, London 1984. Philippot, Paul: Die Wandmalerei. Entwicklung Technik - Eigenart, Wien 1972.

JASMIN BUBA

S Einführung in die Restaurierungswissenschaften

Einzeltermin am 19.10.2023, 2.11.2023, 16.11.2023,

07.12.2023, 21.12.2023, 18.1.2024, 1.2.2024

13.30–16.30; ZW6/01.04

Ziele: Einblick in die unterschiedlichen Verfahren der Restaurierungswissenschaften, Umgang und Herangehensweise bei historischen Groß- und Kleinobjekten, Überblick unterschiedlichster historischer Materialien und Werktechniken gegeben werden. Inhalte: Bearbeitung verschiedener Objekte: Einordnung in den historischen, materialtechnischen Kontext anhand einer restaurierungswissenschaftlichen Analyse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: 1 Referat (30 min), 1 Hausarbeit (ca. 20 Seiten).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. SABINE SOMMERER

V Profane Raumausstattungen

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.01

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: 2

Profanmalereien zieren Räume mit profaner Nutzung und waren im Vergleich zur Sakralkunst vermehrt neuzeitlichen und jüngeren Eingriffen ausgesetzt. Auch wenn in der mittelalterlichen Kunst die beiden Bereiche ‚profan‘ und ‚sakral‘ stark miteinander verwoben sind, haben sich innerhalb der profanen Raumausstattungen spezifische Themen entwickelt.

Diese Neuschöpfungen sollen in der Vorlesung thematisiert werden, wie sie allgemein einen Überblick bietet über die monumentalen profanen Wandmalereizyklen aus der Zeit zwischen 1200–1600. Neben den längst bekannten Highlights wie dem Yvain-Zyklus auf Schloss Rodeneck, den Monatsdarstellungen im Adlerturm in Trient oder den Allegorien der guten und schlechten Regierung im Palazzo Pubblico in Siena sollen neben Beispielen aus Italien auch jüngst entdeckte bzw. erforschte Wandmalereizyklen im deutschsprachigen Raum und Frankreich behandelt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei Anrechnung der Vorlesung im Studium generale (2 ECTS) muss eine mündliche Prüfung (15 Minuten) abgelegt werden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I, Aufbaumodul III, Intensivierungsmodul. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Studium generale.

Empfohlene Literatur:

Malerei und Stadtkultur in der Dantezeit, hg. v. Hans Belting und Dieter Blume, München 1989. *Literatur und Wandmalerei I. Erscheinungsformen böfischer Kultur und ihre Träger im Mittelalter*, hg. v. Eckart Conrad Lutz, Johanna Thali und René Wetzels, Tübingen 2002. *Literatur und Wandmalerei II. Konventionalität und Konversation*, hg. v. Eckart Conrad Lutz, Johanna Thali, René Wetzels, Tübingen 2005. Amanda Lyster, *Courty Images Far from Court. The Family Saint-Floret, Representation, and Romance*, Ann Arbor 2003. Sabine Sommerer, „Wo einst die schönsten Frauen tanzten...“ *Die Balkenmalereien im ‚Schönen Haus‘*

in Basel, (182. Neujahrsblatt der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel), Basel 2004. Sabine Sommerer, *Die Camera d'Amore in Avio. Wahrnehmung und Wirkung profaner Wandmalereien des Trecento*, (Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen 21), Zürich 2012. Imke Wartenberg, *Bilder der Rechtsprechung. Spätmittelalterliche Wandmalereien in Regierungsräumen italienischer Kommunen*, (Ars et scientia; Band 11), Berlin 2015. Daniela Zachmann, *Wandmalerei in Wohnhäusern toskanischer Städte im 14. Jahrhundert. Zwischen elitärem Selbstverständnis und kommunalen Wertesystemen*, (I Mandorli; Band 21), Berlin 2016.

HS/S Der engagierte Blick.

Giotto und die Bildwahrnehmung um 1300

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: max. 8

Der Maler Giotto di Bondone (um 1267 – 1337) ist einer der größten Neuerer der Kunst um 1300. Sein Oeuvre revolutionierte das Verständnis des Bildes grundlegend und veränderte die Malerei der folgenden Jahrhunderte. In diesem Seminar widmen wir uns der Frage, welche Strategien Giotto und auch zeitgenössische Künstler anwendeten, um die Betrachter in ihrer Wahrnehmung des Dargestellten und der dahinterstehenden religiösen Konzepte zu sensibilisieren. Dazu gehören mimetische Fertigkeiten, narrative Bildstrategien sowie auch der Umgang mit Bild, Körper und Raum. Im Seminar werden wir insbesondere rezeptionsspezifische Aspekte wie die multisensorische Orchestrierung, Wahrnehmungsapportien und das Spannungsverhältnis zeitlicher Räume etc. diskutieren, um der neuen Auffassung vom Sehen näher zu kommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend notwendig über FlexNow (Anmelde-/Abmeldefrist: 11. bis 24. April 2023)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

Empfohlene Literatur:

Frank Büttner, *Giotto und die Ursprünge der neuzeitlichen Bildauffassung. Die Malerei und die Wissenschaft vom Sehen in Italien um 1300*, Darmstadt 2013. Julian Gardner, *Giotto and His Publics*, Cambridge 2011. Klaus Krüger, *Giottos Figuren: Mimesis und Imagination*, Göttingen 2023. Michael Viktor Schwarz, *Pia Theis: Giottus Pictor*. 3 Bände. Böblau, Wien u. a., 2004–2020. Wolfgang Kemp, *Die Räume der Maler. Zur Bilderzählung seit Giotto*, München 1996. Alfred Neumeier, *Der Blick aus dem Bilde*, Berlin 1964. Giorgio Vasari: *Das Leben*

des Cimabue, des Giotto und des Pietro Cavallini, neu ins Deutsche übers. v. Victoria Lorini, hg., komment. u. eingel. v. Fabian Jonietz u. Anna Magnago Lampugnani, Berlin 2015.

PROF. DR. SABINE SOMMERER/JUDITZ UTZ, M.A.

S Einführung in die christliche Ikonographie

2std.; jede zweite Woche Do. 16.00–19.00; KR12/02.01
Beginn: 26. Oktober 2023 ECTS: max. 5

In der Veranstaltung werden die wichtigsten Themenkreise der sakralen Ikonographie exemplarisch vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt bei der Ikonographie Christi und Mariens, hinzukommen Beispiele der Heiligenikonographie. Desweiteren werden Grundlagen der Typologie und der christlichen Allegorese behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Die Veranstaltung endet mit einer schriftlichen Klausur (90 min).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

Empfohlene Literatur:

Lexikon der Christlichen Ikonographie (LCI), hg. v. Engelhard Kirschbaum, 8 Bde., Freiburg/Basel/Wien 1968–2004. Büttner, Frank/Gottdang, Andrea: *Einführung in die Ikonographie. Wege zur Deutung von Bildinhalten*, München 2019. *Jacobus de Voragine, Legenda aurea = Goldene Legende* [Lateinisch – Deutsch], Einl., Edition, Übers. und Kommentar von Bruno W. Häuptli, Freiburg i. Br. 2022.

OS Oberseminar für Examenskandidaten

2std.; Mi. 18.15–19.45; KR12/02.18
Beginn: 18. Oktober 2023

Das Oberseminar wendet sich vorwiegend an Examenskandidaten. Wir diskutieren laufende Forschungen und aktuelle neue Fragestellungen, vor allem zur Kunstgeschichte des Mittelalters. Teilnahme nach Anmeldung, Termin nach Absprache.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

PS Große Exkursion Kunst und Architektur in Apulien

Blockveranstaltung: 26.2.–3.3.2024 ECTS: max. 5

Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, ausgewählte Kunstdenkmäler Apuliens zu diskutieren und vor Ort in ihrem ursprünglichen Kontext zu erfahren. Dabei wird der Schwerpunkt auf den romanischen Sakralbauten, der Bauskulptur, den Bronzetüren sowie der liturgischen Innenausstattung liegen. Wir werden in Bari beginnen und von dort aus Tagesreisen nach Canosa di Puglia, Castel del Monte und Trani unternehmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme am Seminar von Juditz Utz, M.A. zu den Bronzetüren ist empfohlen, aber nicht zwingend erforderlich. Anmeldung bitte im Sekretariat: christiane.schoenhammer@uni-bamberg.de bis zum 15. Oktober 2023.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

S Mehr als Gold und Glas. Mittelalterliche Emailkunst

Blockseminar, 6.–8. März 2024, 9.00–16.30 Uhr

Mittelalterliche Emailkunst wird unmittelbar mit der südwestfranzösischen Stadt Limoges assoziiert, im 12. bis 14. Jahrhundert DAS europäische Zentrum der Emailproduktion. Sie ist aber viel mehr das: Um den erzählerischen Reichtum und die materielle Vielfalt mittelalterlicher Emailobjekte sichtbar zu machen, schlägt das Seminar einen weiten Bogen vom Rom des 9. Jahrhunderts (Kreuz Paschalis I.) über den Nimbus der Essener Madonna (10. Jahrhundert) oder vermutlich aus Gold afrikanischer Herkunft gefertigte Schmuck-Elemente aus Cordoba (10./11. Jahrhundert) bis zur Virgen de la Vega in Salamanca, dem Klosterneuburger Altar (beide 12. Jahrhundert) oder dem sog. „Émail Plantagenêt“ (Le Mans, ca. 1160), einer aufgrund ihrer Größe und ihres farbigen Designs außergewöhnlichen emaillierten und gravierten Grabplatte, die im Jahr 2020 im Louvre Abu Dhabi gezeigt wurde.

Ausgehend vom einzelnen Objekt analysiert das Seminar die komplexen Wechselwirkungen zwischen Material, Technik und Objektaussage. Wesentlich hierfür sind die Materialgeschichten und -bedeutungen von Metallen und gefärbtem Glas. Ebenso wie die Kontexte und Kontextwechsel der untersuchten Artefakte. Aktuelle Forschungsperspektiven zu Farbe

und Licht im Mittelalter sowie zum Objekthandeln mit mittelalterlichen Artefakten bilden den methodischen Rahmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Referatsthemen werden in der Vorbereitungssitzung im Oktober 2023 vergeben. Der Termin der Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Hiltrud Westermann-Angerhausen, *Goldzellenschmelz in der Schedula, Buch III, Kap. 53–55. Zur Meistererzählung von Byzanz und zum Gebrauch „alter“ Techniken*, in: *Zwischen Kunsthandwerk und Kunst. Die Schedula diversarum artium*, hg. v. Andreas Speer, Berlin u.a. 2014, S. 321–332; Cynthia J. Hahn, *Production, Prestige, and Patronage of Medieval Enamels*, in: *From Minor to Major. The Minor Arts in Medieval Art History*, hg. v. Colum Hourihane, Princeton 2012, S. 152–168; Antje Bosselmann-Ruickbie, *Jewelry and Enamels*, in: *The Oxford Handbook of Byzantine Art and Architecture*, hg. v. Ellen C. Schwartz, New York 2021, S. 575–591.

3.7.3.2 Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken

JUDITH UTZ, M.A.

S Bronzetüren in Mittelalter und Früher Neuzeit

2std.; Mi. 14.00–16.00; KR12/02.01

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: max. 5

Bronzetüren werden in der Kunstgeschichte meist eher am Rande behandelt. Dabei schmückten Türen aus Erz seit der Antike nur die bedeutendsten Sakralbauten, sie gehören zu den am besten erhaltenen Großbronzen überhaupt. Zum Zeitpunkt ihrer Herstellung waren sie technische Meisterleistungen und aufgrund des Materialaufwandes äußerst kostbar. Dass Bronzetüren über Jahrhunderte hinweg an ihren Aufstellungsorten konserviert (und immer wieder restauriert) wurden, zeigt, wie wichtig die Objekte für lokale Identitäten waren.

Im Seminar setzen wir uns mit ikonographischen, technischen und materialesemantischen Aspekten dieser monumentalen Bronzen auseinander. Uns interessieren soziale und zivile Funktionen der Objekte, die ihnen am Übergang vom profanen in den sakralen Raum zugeschrieben wurden. Ebenso diskutieren wir transkulturelle Prozesse, die zur Herstellung vieler der Türen führten. Wir widmen uns dem unterschätzten Medium Bronzetür in Mittelalter und Früher Neuzeit, um so auch die Kontinuität des Mediums über einen längeren Zeitraum hinweg verfolgen zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

14 Teilnehmer:innen (7 Mittelalter; 7 Frühe Neuzeit, mehr Mittelalter-Belegungen möglich; Seminar auch als Vorbereitung für Praxisseminar Apulien mit Prof. Sommerer belegbar). Die Anmeldung erfolgt in der Zeit vom 25.09. – 20.10.2023 über FlexNow!

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

Empfohlene Literatur:

Margaret E. Frazer: *Church doors and the Gates of Paradise. Byzantine bronze doors in Italy*, in: *Dumbarton Oaks Papers* 27 (1973), S. 145–162; Richard Krautheimer: *Ghiberti's bronze doors*, Princeton 1971; Ursula Mende: *Die Bronzetüren des Mittelalters. 800–1200*, München 1994; Antonio Paolucci: *Die Bronzetüren des Baptisteriums in Florenz*; Ittai Weinryb: *The Bronze Object in the Middle Ages*, Cambridge 2016.

3.8 Institut für Katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V Die Zeit der großen Konzilien der Alten Kirche II

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: max. 3

Die vier großen Konzilien der Antike, die auf Initiative des Kaisers einberufen wurden und unter seinem Schutz stattfanden, tragen eine eigene Prägung durch die Tradition des orientalischen Christentums griechischer Zunge. Vorrangig konzentrieren sie sich auf die Abfassung von Glaubensbekenntnissen und -symbolen. Diese Definitionen sind inspiriert von dem lebendigen Verlangen, Rechenschaft abzulegen über den Glauben, sie tragen ein eristisches Motiv, sind in hohem Maße durch die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Irrlehren geprägt. Schwerpunkt sind die Synoden des 5. Jahrhunderts (Ephesus 431 und Chalcedon 451) sowie der schwerfällige Rezeptionsprozess der Synode von 451.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I sowie Vertiefungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Conciliorum Oecumenicorum Decreta / Dekrete der Ökumenischen Konzilien, Bd. 1: Konzilien des ersten Jahrtausends (brgg. von Giuseppe Alberigo / Josef Wohlmuth), Paderborn u.a. 32002.
A. Grillmeier, Jesus der Christus im Glauben der Kirche, Bd. 1: Von der Apostolischen Zeit bis zum Konzil von Chalcedon (451), Freiburg i.Br. 31990. W.-D. Hauschild / Volker Henning Drecoll, *Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter, 5., vollständig überarbeitete Neuauflage, Gütersloh 2016 (E-Book 2023).* K. Schatz, *Allgemeine Konzilien – Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 22008.* L. Perrone, *Von Nicaea nach Chalcedon, in: G. Alberigo (Hg.), Geschichte der Konzilien, (Düsseldorf 1993) repr. Wiesbaden 1998, 22–134.*

V Gesta Francorum – Die Kirche in den Kreuzfahrerstaaten

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 20. Oktober 2023

ECTS: max. 3

Die Vorlesung behandelt die „Taten der Franken“ im Zeitraum nach dem Fall Edessas (1144) bis zum Vierten Kreuzzug und der Errichtung eines Lateinischen Kaiserreiches in Konstantinopel. Schwerpunkt bilden dabei die christlich-muslimischen Beziehungen im Heiligen Land, welche eine eigene apologetische Literatur contra Saracenos hervorgebracht haben, sowie binnenkirchlich die theologischen Auseinandersetzungen der Lateiner mit den Griechen und Alt-Orientalen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Vertiefungsmodul II.

Empfohlene Literatur:

P. Bruns/G. Gresser, Vom Schisma zu den Kreuzzügen 1054–1204, Paderborn 2005.
H. Jedin, Handbuch der Kirchengeschichte III/2: Vom kirchlichen Hochmittelalter bis zum Vorabend der Reformation, Freiburg 1973. J. Riley-Smith, *Die Kreuzzüge (aus dem Englischen von T. Gabel/H. Möhring), Darmstadt, 3. vollständig überarbeitete Auflage, 2015.* S. Runciman, *Geschichte der Kreuzzüge, 3 Bde. (aus dem Engl. von P. de Mendelssohn), München 1957–1960 (Sonderausgabe in einem Band: München 92019 [Beck's Historische Bibliothek]).*

HS Die Mutter Christi im Glaubensleben der Kirche

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.01

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: max. 3,5

Die Mariologie stellt einen Modellfall für die Dogmenentwicklung innerhalb der Catholica dar. Ihr historischer Werdegang bietet die lehrreichsten Beispiele für das Kräftespiel verschiedenster Faktoren. Neben den Äußerungen der Volksfrömmigkeit in Legenden und Apokryphen ist im Zusammenhang mit dem altkirchlichen Dogma vor allem die Definition der Gottesmutterchaft Mariens zu bedenken. Aber auch ihre Aufnahme in Himmel wird von der gesamten antiken und mittelalterlichen Kirche geglaubt, ebenso wie ihre beständige Jungfräulichkeit von den Vätern mit Nachdruck verteidigt wurde. Der Schwerpunkt des Hauptseminars liegt daher auf dem Zeugnis der frühen Tradition (unter Einschluss der Apokryphen) in Ost und West, den konziliaren Entscheidungen (vor allem rund um das Konzil von Ephesus) sowie den Entwicklungen im frühen Mittelalter.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und evtl. Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil.

Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und an einem der drei Grundlagenmodule Kirchengeschichte.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Georg Söll SDB, *Mariologie* (HDG III/4), Freiburg 1978. Laurentin, René: *Kurzer Traktat der marianischen Theologie*, Regensburg 1959. *Marienlexikon* (brsg. i.A. des Institutum Marianum Regensburg e.V. von Remigius Bäumer/Leo Scheffczyk), Bde. 1–6, St. Ottilien 1988–1994.

Ü **Lektüreübung: Äthiopisch (Geez) I**

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/02.02

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: max. 2

Im Mittelpunkt der Lektüre stehen biblische, hagiographische und dogmengeschichtlich besonders relevante Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine. Interesse an semitischen Sprachen.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Augustus Dillmann/Johannes Bachmann (edd.), *Anthologia Aethiopica*, repr. Hildesheim 1988.

DR. THEOL. DR. PHIL. MATTHIAS SCHERBAUM

S „Antisemitismus oder große Kunst“? Ecclesia und Synagoga am Bamberger Kaiserdom und die gotische Bildhauerkunst. Historische, theologische, kunstgeschichtliche und systematische Überlegungen zu einem in die Kritik geratenen Kunstwerk

2std.; Fr. 14.00–16.00; U2/02.04

Blocktermine nach Vereinbarung

Vorbesprechung: Fr. 27. Oktober 2023

ECTS: 2

Am Fürstenportal des Bamberger Doms befinden sich zwei Großplastiken, die seit 2020 in den kritischen Blick der Öffentlichkeit geraten sind, nämlich die Verkörperung von Christen- und Judentum in künstlerischer Form, bekannt als Ecclesia und Synagoga. Das Seminar will ausgehend von dem Bamberger Pärchen dessen vielschichtige Hintergründe eruieren, die theologische, kunsthistorische und nicht zuletzt gesamt-kulturelle Dimension auch im Vergleich mit anderen Beispielen dieses Genres wie etwa in Straßburg, Trier, Worms oder Erfurt als Beispiele gotischer Skulpturkunst betrachten, wobei auch kunsthistorische Aspekte über den Topos von Ecclesia und Synagoga hinaus thematisiert werden. Der in jeder Hinsicht bemerkenswerte Sonderstatus der Bamberger Skulpturen soll durch Exkursionen zu den Originalen am Bamberger und Naumburger Dom veranschaulicht werden. Die Sitzungen finden nach Rücksprache mit den Teilnehmern Anfang 2024 statt; in diesem Zusammenhang ist im Rahmen des Seminars auch eine zweitägige Exkursion nach Naumburg geplant, da enge Verbindungen hinsichtlich der Bauplastiken von Bamberg und Naumburg bestehen. Ein Exkursionsnachweis kann hierbei auch für andere Fächer wie etwa Profan- oder Kunstgeschichte erworben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

M. Scherbaum, *Ecclesia und Synagoga. Reflexionen zu einem in die Kritik geratenen Kunstwerk am Fürstenportal des Bamberger Doms*, in: *Historischer Verein Bamberg für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums. Bericht 158* (2022) 47–83. Ders., „Prißt alles

und behaltet das Gute“. *Ecclesia und Synagoga am Bamberger Fürstenportal. Vergleichende Untersuchungen zu einem mittelalterlichen Bildprogramm. Bamberg: Heinrichs-Verlag gGmbH, 2023, 198 Seiten, ISBN: 978-3-89889-241-4.*

DR. THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

S Seminar 1: Überblickswissen Kirchengeschichte

2std.; Fr. 10.00–12.00, M3N/02.33
Beginn: 20. Oktober 2023 ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

S Einführung in das Studium und die Methodik der Kirchengeschichte

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/01.33
Beginn: 18. Oktober 2023 ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben.

S Grundlinien augustinischer Theologie

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.36

Weitere Einzeltermine:

Fr. 10.11.2023; 14.00–18.00; U2/01.30

Fr. 17.11.2023; 14.00–18.00; U2/01.30

Fr. 24.11.2023; 14.00–18.00; U2/01.30

Fr. 08.12.2023; 14.00–18.00; U2/01.30

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: max. 2

Augustinus (354–430) hat wie kein anderer Kirchenvater die Gelehrten späterer Epochen angeregt und die abendländische Theologie geprägt. Im Seminar werden die vielfältigen Kontroversen, denen sich der nachmalige Bischof von Hippo Regius gestellt hat, seine herausragenden Werke und die theologischen Grundlinien seines literarischen Œuvres näher betrachtet und anhand von Quellentexten erschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar findet nur bei Erreichen einer Mindestteilnehmerzahl statt und endet mit der Sitzung am Fr. 08.12.2023.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Einführende Literatur: W. Geerlings, Augustinus. Herder / Spektrum Meisterdenker, Freiburg i. B./Basel/Wien 2004. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

KATHRIN GIES

V Einführung in das Alte Testament

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 16. Oktober 2023

Viele der biblischen Texte sind Ihnen wohl zunächst unbekannt und fremd. Wenn Sie sie kennenlernen, wird Ihnen gerade die Fremdheit zur Faszination werden! Das Alte Testament ist ein Buch des Lebens, in dem eine Vielfalt menschlicher Erfahrungen im Umgang mit Mensch und Gott zur Sprache kommt. Damit Sie diese Vielfalt als Reichtum wahrnehmen können, bietet die Einführung mit einem Überblick über Aufbau und Inhalt, literarische Entstehung und historischen Kontext, Informationen zu einzelnen Büchern und theologischen Grundthemen eine Orientierungshilfe.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die kontinuierliche Bearbeitung von Lektüreaufgaben im Vorfeld der einzelnen Termine wird dringend empfohlen. Bitte melden Sie sich für die Lehrveranstaltung über FlexNow vom 18.09.2023 10.00 Uhr bis 27.10.2023 23.59 Uhr an bzw. ab.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Zenger, Erich (Hg.): *Einleitung in das Alte Testament*. Stuttgart 192016; Gertz, Jan-Christian (Hg.): *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Göttingen 62019.

V Geschichte Israels

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/00.25, MG1/01.11

Beginn: 17. Oktober 2023

In den biblischen Texten wird Geschichte in Geschichten erzählt. Die Fakten der Ereignisgeschichte stehen nicht im Vordergrund; die Texte deuten Erfahrung und entwickeln theologische Konzepte. Aber diese Erfahrungen werden in einer konkreten geschichtlichen Situation gemacht. Das Wissen um diese Geschichtserfahrungen erhellt die Texte. Bezugspunkte einer Rekonstruktion der Geschichte des Alten Israels sind archäologische Erkenntnisse ebenso wie außerbiblische Quellen. In der Lehrveranstaltung wird die so rekonstruierte Geschichte Israels schwerpunktmäßig vorgestellt.

Zudem wird in zentrale theologische Reflexionen eingeführt und relevante Texte bearbeitet und ausgelegt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Lehrveranstaltung über FlexNow vom 18.09.2023 10.00 Uhr bis 27.10.2023 23.59 Uhr an bzw. ab.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Gertz, Jan-Christian (Hg.): *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Göttingen 62019.

Schmitz, Barbara: *Geschichte Israels*. Stuttgart 32022.

Zwickel, Wolfgang: *Das heilige Land. Geschichte und Archäologie*. München (bsr 2459) 2009.

Proj Projekt

Zeit und Ort nach Vereinbarung

Angeregt durch das Seminar oder durch andere gegenwärtige Fragen gehen Sie selbst auf die Suche. Dies kann ganz klassisch sein, indem Sie sich in ein Thema und eine Fragestellung wissenschaftlich mit Sekundärliteratur einarbeiten und dazu einen eigenen Text produzieren. Dies kann aber auch so sein, dass Sie ihr wissenschaftlich erarbeitetes alttestamentliches Thema praktisch zur Anwendung bringen, in Form eines von Ihnen geleiteten thematischen Filmabends mit Einführung und Diskussion mit Kommiliton:innen der KTheo oder bei einer Zusammenarbeit mit einem schulischen oder anderen außeruniversitären Kooperationspartners Ihrer Wahl (z.B. Konflikte im Alten Testament – Streitschlichterprogramm in der Schule) oder eines Ausstellungsführers zu theologisch interessanten Kunstwerken aus exegetischer Perspektive oder durch die Teilnahme an einem Workshop in der Erwachsenenbildung/politischen Bildungsarbeit, z.B. gegen antisemitische Stereotype oder durch die Organisation einer Kurzexkursion.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie per E-Mail vor Beginn der Vorlesungszeit, falls Sie ein Projekt durchführen wollen. Es handelt sich um kein Präsenzseminar. Besprechungstermine werden individuell vereinbart.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S/PS Biblisches Hebräisch

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/02.30, U2/00.26
 Beginn: 16. Oktober 2023

Ein Haus ist ein Haus. Ein Haus kann aber auch die Familie sein oder gar die Dynastie des Königs. Fremde Sprachen eröffnen fremde Welten. Wer Hebräisch lernt, dem erschließt sich das Alte Testament aus einer neuen Perspektive. Ein Schlüssel zu einer faszinierenden Sprache und der mit ihr verbundenen Vorstellungswelt ist dieser Kurs. Er bietet im Wintersemester 2023/24 eine Einführung in das Hebräische zur Lektüre leichterer Texte und findet seine Fortsetzung im Sommersemester 2024.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt über FlexNow. Bitte melden Sie sich von 18.09.2023 10,00 Uhr bis 27.10.2023 23.59 Uhr an bzw. ab. Modulprüfung findet in Form einer schriftlichen und mündlichen Prüfung statt

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale.

Empfohlene Literatur:

Arbeitsmaterial wird im Kurs ausgeteilt.

Zur Vertiefung: Jenni, Ernst: Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments. Basel 32003.

3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. JOACHIM KÜGLER

V Paulus

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/00.26
 Beginn: 17. Oktober 2023

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung bitte bis 10. Oktober 2023 per E-Mail an: nt@uni-bamberg.de, mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Matrikelnummer, Studiengang, genaue Modulbezeichnung (Modulnummer)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium generale.

V Essen, Trinken, Glauben. Zur religiösen Bedeutung des Essens in Christentum und Antike

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/01.33
 Beginn: 19. Oktober 2023

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung bitte bis 10. Oktober 2023 per E-Mail an: nt@uni-bamberg.de, mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Matrikelnummer, Studiengang,

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1.

HS Weihnachten - christlich und vorchristlich

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/00.26
 Beginn: 17. Oktober 2023

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung bitte bis 10. Oktober 2023 per E-Mail an: nt@uni-bamberg.de, mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Matrikelnummer, Studiengang, genaue Modulbezeichnung (Modulnummer)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium generale.

3.8.4 Theologische Ethik

PROF. DR. THOMAS WEISSER

V Einführung in die Theologische Ethik

1std.; Do. 08.00–09.00; U2/01.33

Beginn: 19. Oktober 2023

Wer über Ethik und Moral redet, muss sich erklären. Moral klingt nach den Ermahnungen der Eltern und nach spießigem Leben. Die Sängerin Edith Piaf brauchte das so auf den Punkt: „Moral ist, wenn man so lebt, dass es gar keinen Spaß macht, so zu leben.“ Wenn nun diese Rede von der Moral im Raum des Glaubens erfolgt, scheinen sich weitere Probleme aufzutun. Heißt Moral, das zu tun, was Gott will? Oder der Papst? Ist Glaube dazu da, im Namen der Moral all das zu verbieten, was schön ist und Spaß macht? Die Vorlesung will diesen Anfragen begegnen – und darüber hinausgehen. Zunächst erläutert und klärt sie die Grundbegriffe ethischer Reflexion. Darüber hinaus verdeutlicht sie, dass die Frage nach der Moral, dem richtigen und guten Handeln nicht willkürlich ist. Sondern dass die Frage nach der Moral der Preis ist, den wir für unser modernes, technifiziertes und arbeitsteiliges Leben bezahlen. Die VL macht schließlich auch Reichweite und Grenzen der Ethik in Bezug auf das Individuum wie sein soziales Leben deutlich. Theologische Ethik soll so als Ethik vor dem Horizont christlichen Glaubens entschlüsselt werden, mit dem Anliegen, sittliche Grundkompetenzen für das eigene Leben bereitzustellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Anzenbacher, Arno: Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien, Paderborn u.a. 1998; Auer, Alfons: Autonome Moral und christlicher Glaube, Düsseldorf 21989; Böckle, Franz: Fundamentalmoral, München 51991; Düwell, Marcus u.a.: Handbuch Ethik, Stuttgart 22006; Ernst, Stephan: Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009; Fenner, Dagmar: Ethik. Wie soll ich handeln? Tübingen 2008; Fischer, Johannes u.a.: Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik, Stuttgart 2007; Fischer, Peter: Einführung in die Ethik, München 2003; Heimbach-Steins, Marianne (Hrsg.): Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch, 2. Bände, Regensburg 2004–2005; Höffe, Otfried (Hg.): Lexikon der Ethik, München 62002; Honecker, Martin: Einführung in die Theologische Ethik. Grundlagen und Grundbegriffe, Berlin/New York 1990; Horster, Detlef (Hg.): Texte zur Ethik,

Stuttgart 2012; Lienemann, Wolfgang: Grundinformation Theologische Ethik, Göttingen 2008; - Mühlhölzer, Markus: Systematische Theologie: Ethik, Göttingen 2012; Pauer-Studer, Herlinde: Einführung in die Ethik 2003; Pieper, Annemarie (Hg.): Geschichte der neueren Ethik. 2 Bände, Tübingen 1992; Pieper, Annemarie: Einführung in die Ethik, Stuttgart 52000; Quante, Michael: Einführung in die Allgemeine Ethik, Darmstadt 22006; Ricken, Friedo: Allgemeine Ethik (Grundkurs Philosophie Band 4), Stuttgart u.a. 42003; Sajak, Claus Peter u.a. (Hg.): Christlich Handeln in Verantwortung für die Welt (Theologie studieren Modul 12), Paderborn 2015; Schockenhoff, Eberhard: Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg 2007; Tugendhat, Ernst: Vorlesungen über Ethik, Frankfurt a.M. 31995; Wilhelms, Günter: Christliche Sozialethik, Paderborn 2010.

V Was soll ich tun? Subjekt und Ethik

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/00.25

Beginn: 17. Oktober 2023

Was soll ich tun? So lautet die Grundfrage der Ethik. Und eine Grundfrage täglichen Lebens. Allerdings geht sie über Fragen wie Kaffee oder Tee? oder Soll ich heute zur Vorlesung gehen oder zu Hause bleiben? hinaus. Was soll ich tun? fragt nach einem begründeten Urteil in Fragen des sittlich guten Handelns. Eine Antwort könnte auf den ersten Blick leicht sein. Denn in der gegenwärtigen Gesellschaft wird gefordert, ein sittlich kompetentes Subjekt zu sein. Doch diese Forderung stößt in der Realität schnell an ihre Grenzen. Denn unklar bleibt: Woran soll ich mich halten, wenn ich moralisch handeln will? Wie kann ich das Gute und Richtige erkennen? Und warum überhaupt soll ich gut handeln? Die Ethik reflektiert auf diese Fragen mit großen Themen und Wörtern: Normen und Prinzipien, Gewissen und Glaube, Freiheit und Selbstbestimmung. Die Vorlesung ent-schlüsselt diese Themen in ihrer systematischen Bedeutung wie ihrer lebensweltlichen Relevanz. Dabei geht sie zentralen ethischen Fragen nach: Wie lässt sich sittliches Urteilen begründen? Was heißt autonomes Handeln? Wann kann ich mich auf mein Gewissen berufen? Wie gehe ich mit dem Scheitern um? In der Auseinandersetzung mit diesen Fragen soll sich eine Antwort auf die umfassende Frage herauspräparieren: Was heißt gelingendes, sittliches Leben aus ethischer Perspektive?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An-/Abmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ist vom 07.08.2023, 10.00 bis einschließlich 12.11.2023, 23.59 möglich!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

CHRISTINA POTSCHKA

S Die Zehn Gebote – Kurzformel der Moral? Eine theologisch-ethische Einführung in den Dekalog (VHB-Online-Seminar)

Die Zehn Gebote gehören zu den bekanntesten biblischen Texten. Rezeptionsgeschichtlich sind sie einerseits als Zentrum des alttestamentlichen Ethos begriffen worden, andererseits als Basis ethischer Orientierung und Normierung christlichen Glaubens in Katechismus und Moralthologien verzweckt worden. Der Dekalog nimmt darüber hinaus ohne Zweifel eine zentrale Stellung in der Moral abendländischer Kultur ein. Die Zehn Gebote gelten gemeinhin als das „A und O des Menschenbenehmens“ (Thomas Mann), als Summe wie Kurzformel moralisch richtigen Verhaltens, als Quintessenz eines universalen Sittengesetzes. Stilprägend ist zudem die Zehnzahl auch über den jüdisch-christlichen Bereich hinaus in Alltag, Werbesprache und Medien geworden. Es gibt zehn Gebote für Radfahrer/innen und für den Striezel Markt in Dresden, für den Rundfunk, für Hostels und für Lehrer/innen.

Doch Text, Bedeutung und Reichweite der ‚originalen‘ Zehn Gebote sind umstritten. Handelt es sich hier tatsächlich um ein universales Grundgesetz der Menschheit oder doch eher um die Sondermoral einer spezifischen Gruppe? Wie sind die kurzen Texte überhaupt zu verstehen – zumal sie in der Bibel in zwei Varianten tradiert wurden? Warum wird in Katechismen und im Religionsunterricht auf sie Bezug genommen? Taugen die Gebote in ihrer Allgemeinheit überhaupt für das alltägliche Handeln? Der VHB-Kurs wird vor diesem Hintergrund im interdisziplinären Dialog gestaltet, beispielsweise mit Wissenschaftler/innen aus der Theologie, Kunstgeschichte, Medienwissenschaften oder der Psychologie. Hier sollen Grenzen und Möglichkeiten der Zehn Gebote erörtert und insbesondere ihre Bedeutung für eine moderne Gesellschaft erhoben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar ist eine Online-Lehrveranstaltung in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb). Das heißt: Sie haben keinen Präsenzunterricht in den Räumen der Universität, sondern belegen das Seminar von zuhause aus über die Lernplattform des Virtuellen Campus. Dort erhalten Sie alle Lernmaterialien und können online im Kursraum an Foren, Quiz-Formaten etc. teilnehmen.

Sie können den Kurs bei der vhb kostenfrei besuchen, müssen sich dafür aber bei der vhb unter <https://www.vhb.org/> anmelden. Nach der Anmeldung bei der vhb können Sie den Kurs auf der Homepage der vhb im Classic-vhb-Kursprogramm finden, und zwar in der Fächergruppe Geistes- und Kulturwissenschaften, Teilgebiet Theologie: <https://kurse.vhb.org/VHBPORTAL/kursprogramm/kursprogramm.jsp?Period=74&School=15&Section=186>. Generelle Informationen zur Anmeldung bei der vhb finden Sie unter: <https://www.vhb.org/studierende/registrierung/> Bitte melden Sie sich zudem, wie gewohnt, via Flex Now für diesen Kurs an. An-/Abmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ist vom 07.08.2023, 10.00 bis einschließlich 12.11.2023, 23.59 möglich!

Bitte beachten: Die An- und Abmeldezeiten über die vhb (um in den Kursraum zu gelangen) sind wie folgt:

Kursanmeldung: 01.10.2023 – 29.02.2024

Kursabmeldung: 01.10.2023 – 14.03.2024

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.5 Fundamentaltheologie

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

V Der eine Gott in drei Personen. Das christliche Gottesverständnis im Kontext der monotheistischen Religionen

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/00.25
Beginn: 19. Oktober 2023

Ausgehend von den hermeneutisch grundlegenden Fragen nach Möglichkeiten und Problemen menschlicher Gotteserkenntnis bzw. Gottesrede wird das trinitarische Gottesverständnis des christlichen Glaubens in seiner dogmengeschichtlichen Entwicklung und gegenwärtigen Entfaltung erschlossen. Die jüdische Traditionslinie des Glaubens an Gott erscheint dabei als wesentlicher Herkunfts- und Differenzort des christlichen Glaubens. Die spezifisch trinitarische Eigenart des Christentums profiliert schließlich eine Auseinandersetzung mit der dritten großen monotheistischen Religion, dem Islam.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 11.08.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Wilhelm Breuning, *Gotteslehre*, in: Wolfgang Beinert (Hrsg.), *Glaubenszugänge I*, Paderborn u. a. 1995, 201–362; Franz Dünzl, *Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche*, Freiburg/ Basel/ Wien 2006; Gisbert Greshake, *Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie*, Freiburg/ Basel/ Wien 1997; Eberhart Jüngel, *Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus*, Tübingen 21977; Walter Kasper, *Der Gott Jesu Christi* (= WKG 4), Freiburg/ Basel/ Wien 2008; Otmar Meuffels, *Gott erfahren*, Tübingen 2006; Hermann Otto Pesch, *Gott der Eine und Drei-Eine*, in: *Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung*, Bd. 1/2, Ostfildern 2008, 391–745; Karlheinz Ruhstorfer, *Gotteslehre* (= *Gegenwärtig Glauben Denken* 2), Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 2010; Hans-Joachim Sander, *Einführung in die Gotteslehre* (= *Einführung Theologie*), Darmstadt 2006; Theodor Schneider, (Hrsg.), *Handbuch der Dogmatik*, 2 Bde., Düsseldorf 1992; Magnus Striet, *Monothelismus Israels und christlicher Trinitätsglaube* (= *QD* 210), Freiburg im Breisgau 2004; Joachim Werbick, *Gott verbindlich*, Freiburg im Breisgau 2007.

V Gottes Selbstmitteilung in Jesus Christus. Grundfragen einer christologisch orientierten Theologie der Offenbarung

2std.; Di. 10.00–12.00; LU19/00.13
Beginn: 17. Oktober 2023

Dass Gott sich dem Menschen offenbart, ist eine Grundüberzeugung des christlichen Glaubens. Die Fragen, wie solche Offenbarung denkbar und begrifflich fassbar ist, welche Zumutungen sie enthält und wie sich ihr Verständnis in den maßgeblichen Lehräußerungen der Kirche auf dem I. und II. Vatikanum entwickelt hat, bilden einen Schwerpunkt der Vorlesung. Zum anderen verlangt die theologisch zentrale Bestimmung von Offenbarung als Selbstmitteilung Gottes in Jesus Christus den Entwurf einer Christologie, die in der mehrfachen Spannung von historischem und biblischem Jesus und geglaubtem Christus die Heilsbedeutung des Menschgewordenen Gottessohnes in der Welt von heute umreißt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 11.08.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Jürgen Becker, *Jesus von Nazaret*, Berlin/ New York 1996; Christoph Böttigheimer, *Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage*, Freiburg i. Br. 2009; Ingolf U. Dalferth, *Der auferweckte Gekreuzigte. Zur Grammatik der Christologie*, Tübingen 1994; Christoph Danz/ Michael Murrmann-Kahl, *Zwischen historischem Jesus und dogmatischem Christus. Zum Stand der Christologie im 21. Jahrhundert* (= *DoMo* 1), Tübingen 2010; Gerhard Gäde, *Christus in den Religionen. Der christliche Glaube und die Wahrheit der Religionen*, Paderborn 2009; Helmut Hoping, *Einführung in die Christologie*, Darmstadt 2004; Walter Kasper, *Jesus der Christus* (= WKG 3), Freiburg/ Basel/ Wien 2007; Walter Kern/ Hermann J. Pottmeyer/ Max Seckler, *Handbuch der Fundamentaltheologie*. Bd. 2: *Traktat Offenbarung* (= *UTB*). 2. verb. und aktualisierte Auflage, Tübingen 2000; Elmar Klinger, *Jesus und das Gespräch der Religionen. Das Projekt des Pluralismus*, Würzburg 2006; Georg Kraus, *Jesus Christus der Heilsmittler*, Frankfurt am Main 2005; Karl-Heinz Menke, *Jesus ist Gott der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie*, Regensburg 2008; Gerhard Ludwig Müller, *Christologie Die Lehre von Jesus dem Christus*, in: Wolfgang Beinert (Hrsg.), *Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik* 2, Paderborn u. a. 1995, 1–297; Karlheinz Ruhstorfer, *Christologie* (= *Gegenwärtig Glauben Denken* 1), Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 2008; Jon Sobrino, *Christology at the crossroads. A latin american approach*, Eugene-Oregon 1978; Dumitru Staniloae, *Orthodoxe Dogmatik*, Bd. II (= *ÖTh* 15), Zürich u. a. 1990, 11–149; Michael Welker, *Gottes Offenbarung. Christologie*, Neukirchen-Vluyn 2010.

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL/PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

S Hiobsfrauen. Ein jüdisch-christlich-islamisches Gespräch über die Leiden an Gott

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 17. Oktober 2023

Der biblischen Überlieferung zufolge kommt den Frauen um Hiob eine eher unrühmliche Rolle zu. Seine eigene Gemahlin fordert ihn ultimativ auf, sich von Gott loszusagen. Seine erste Generation Töchter stirbt. Ein zweiter „Satz“ Töchter wird ihm zusammen mit Kamelen, Eselsstuten und Rindergespanssen als Preis für sein geduldiges Leiden verliehen. Ihre exorbitante Schönheit verbindet sich allerdings mit zweifelhaften Namen. Immerhin durften sie erben.

Grund genug, einmal Nachfrage zu halten, wie sich Frauen des 20. und 21. Jahrhunderts zu dem vielleicht schwierigsten Buch der Bibel äußern. Und wie sich das Buch Hiob-Ijob nach den großen Katastrophen der Moderne verstehen lässt. Auf diese Weise sollen die Analysen des Seminars neue Perspektiven in das weite Themenfeld der Theodizee eröffnen. Wir werden mit Margarete Susman, Hannah Ahrendt, Dorothee Sölle – und Navid Kermani sprechen und auch einige Dichterinnen dazu befragen, wie man das Leiden der Menschen mit dem undurchdringlichen Schweigen Gottes in Beziehung setzen kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 25.09.2023 (10.00 Uhr) bis 23.10.2023 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

Empfohlene Literatur:

Margarete Susman, *Das Buch Hiob und das Schicksal des jüdischen Volkes*, Zürich 1946.
 Dies., *Das Hiob-Problem bei Kafka*, in: „Das Nah- und Fernsein des Fremden“. Essays und Briefe, Frankfurt/M. 1992, 183-203. Hanna Ahrendt, *Die verborgene Tradition. Acht Essays (1932–1948)*, Frankfurt/M. 1976. dies., *Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen. Von der Autorin durchgesehene und ergänzte deutsche Ausgabe*, München 1964.
 Thürmer-Robr, Christina. „Hiob. Eine Geschichte anhaltender Ratlosigkeit“. *Fremdheiten und Freundschaften: Essays*, Bielefeld 2019, 239-256. <https://doi.org/10.1515/9783839448267-019> [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen]. Gabrielle Oberhänsli-Widmer, *Hiob in jüdischer Antike und Moderne. Die Wirkungsgeschichte Hiobs in der jüdischen Literatur*, Neukirchen-Vluyn 2003. Dorothee Sölle, *Leiden*, Stuttgart/Berlin 1973. Navid Kermani, *Der Schrecken Gottes: Attar, Hiob und die metaphysische Revolte*, München 2005.

SIMON STEINBERGER

S Grundwissen II. Vatikanisches Konzil. Texte, Themen und Theologie

Blockveranstaltung 12.–15.2.2024; 9.00–16.30; U2/02.04

Vorbesprechung: 30.11.2023, 14.00–16.00; U2/02.27

Das II. Vatikanische Konzil (1962–65) jährt sich derzeit zum sechzigsten Mal. Dieses Jubiläum soll Anlass für ein Seminar sein, das Texte, Themen und Theologie der letzten bischöflichen Vollversammlung der römisch-katholischen Ökumene vertieft in den Blick nimmt. Lektüre und Diskussion der 16 Erklärungen, Dekrete und Konstitutionen eröffnen dabei einen Zugang zum theologischen Nachdenken über Gott, Mensch und Welt überhaupt, ebenso wie sie Konturen des von Johannes XXIII. auf die Agenda gesetzten Aggiornamento sichtbar machen.

Das Seminarprogramm ist dem Balanceakt verschrieben, einerseits in der Gesamtschau auf die Texte einen Eindruck von der Theologie des Konzils in seiner Breite zu gewinnen, und andererseits zentrale Textstellen genau zu verstehen und zu analysieren. Als Themen dieser Vertiefung kommen mit Kirche und Welt, Religionsfreiheit, Theologie der Religionen, Liturgie und Offenbarung Inhaltsbereiche auf's Tableau, die sich auch im Lernstoff für das Erste Staatsexamen im Fach Fundamentaltheologie spiegeln.

Dieses Seminarangebot richtet sich an Theologiestudierende. Die Auseinandersetzung mit Texten, Themen und Theologie des II. Vatikanums kann zu Studienbeginn genauso wie für Fortgeschrittene eine fruchtbare Beschäftigung darstellen. Voraussetzungen zur Teilnahme sind die Bereitschaft zur Übernahme einer Textvorstellung sowie die Anwesenheit an den Sitzungen über die komplette Faschingsferienwoche hinweg (Mo–Do je 9.00–16.30 h).

Voraussetzungen/Organisatorisches.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

Empfohlene Literatur:

Die empfohlene Literatur wird im Seminar bekanntgegeben. Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Vergil als augusteischer Dichter

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/01.22

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: max. 4

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Vergils Gesamtwerk: die Bucolica (=Eklogen), die Georgica und die Aeneis. Die einzelnen Werke (und Gattungen) werden vorgestellt und in ihrem literarhistorischen Kontext gewürdigt. Vergils Werke sind ein Brennspeigel der zeitgenössischen Umwälzungen: In ihm werden die Bürgerkriege, die Landenteignungen und die Etablierung des augusteischen Prinzipats auf das Wesentlich-Menschliche reduziert und in Form von poetischen Bildern und mythischen Erzählungen reflektiert. Dabei begleitet der Dichter mit seinen Versen die Politik nicht nur, sondern nimmt auch selbst an der Politik teil.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Gute Einführungen bieten W. Suerbaum, Vergil. Aeneis, Stuttgart 1999 und N. Holzberg, Vergil. Der Dichter und sein Werk, München 2006.

Weitere Literatur wird im Laufe der Vorlesung mitgeteilt.

HS Tacitus, Agricola

2std.; Do. 12.00–14.00; U5/02.17

Beginn: 26. Oktober 2023

ECTS: max. 6

Tacitus' Schrift De vita Iulii Agricolae, vulgo Agricola genannt, beschreibt das Leben seines Schwiegervaters Cn. Iulius Agricola (40-93 n.Chr.), der Statthalter in Britannien war. Im Seminar wird diese Schrift in mehrfacher Hinsicht analysiert: als Mischgattung u.a. aus Biographie, historischer

Monographie, Enkomion, als ethnographische und historische Quelle für die römische Provinzpolitik, als gesellschaftshistorisches Zeugnis der Bewältigung der Herrschaft des Domitian und als Ausdruck des senatorischen Selbstverständnisses in der Kaiserzeit. Im Zentrum steht der Text (die Anschaffung einer textkritischen Ausgabe, z.B. Delz/Ungern-Sternberg Stuttgart 2010, wird empfohlen), daher wird am 2.11. eine 10-minütige Textkenntnistklausur geschrieben, die die Lektüre zumindest einer Übersetzung des Agricola voraussetzt. Referatsthemen (Länge 40 Minuten) können schon ab jetzt übernommen werden, und zwar für den 26.10. (Thema: Leben und Werk des Tacitus unter besonderer Berücksichtigung seines Verhältnisses zu den flavischen Kaisern); für den 2.11. (Thema: Der Agricola als Mischgattung); für den 9.11. (Thema: Interpretation des Proöms des Agricola, § 1-3).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 25. September 2023, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 20. Oktober 2023, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Empfohlene Literatur:

Wichtigste Literatur ist im Semesterapparat zusammengestellt, weitere Literatur ist eigenständig zu recherchieren.

DR. JOHANNES ZENK

Ü Livius, ab urbe condita, Buch 1

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/02.17

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: 4

Die Geschichte von Romulus und Remus, der Raub der Sabinerinnen, die Lucretia-Episode, die Vertreibung des letzten Königs Tarquinius Superbus... Wer kennt nicht diese Geschichten der römischen Königszeit? Sie sind in adaptierter Form in vielen Lehrwerken für Latein zu finden. Auch im Oberstufenlehrplan ist Livius ein zentraler Autor. Eben um die römische Königszeit geht es im ersten Buch von Livius' monumentalem Geschichtswerk ab urbe condita. Ziel des Seminars ist es, anhand ausgewählter Passagen des ersten Buches von ab urbe condita einen Überblick über die Gattung ‚Geschichtsschreibung‘ mit ihren typischen Bauelementen zu

gewinnen. Ferner soll die Erzählstrategie des Livius unter narratologischen Gesichtspunkten untersucht werden. Anhand ausgewählter Stellen wird konkret die Interpretation von Texten der lateinischen Historiographie eingeübt. Es soll also zusammen einer der bedeutendsten Texte der römischen Antike gelesen werden, um so in die Welt der mythischen (oder doch historischen?) Ursprünge Roms einzutauchen. Zudem soll das Werk einerseits vor der Erinnerungskultur der beginnenden augusteischen Zeit betrachtet werden. Andererseits sollen die im Text und v. a. in den bekannten Passagen – wie beispielsweise in der vom Raub der Sabinerinnen oder in der Lucretia-Episode – transportierten (antiken) Geschlechterrollen und Geschlechterstereotype in den Blick genommen werden, auch vor dem Hintergrund aktueller Debatten. Da es sich um einen Schulautor handelt, werden ab und zu auch didaktische Fragestellungen einbezogen. Aber auch diejenigen Studierenden, die nicht ins Lehramt wollen, werden von der Lektüre dieses Textes vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Debatten profitieren. Außerdem werden im Seminar die grundlegenden philologischen Arbeitsweisen und Techniken vorgestellt und eingeübt: die Verwendung von Textausgaben, Kommentaren, Lexika und Wörterbüchern, aber auch das Auffinden und sinnvolle Verwenden von Sekundärliteratur. Ziel dabei ist es, das Rüstzeug für das Schreiben einer guten Hausarbeit an die Hand zu bekommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit im Seminar und regelmäßige Vorbereitung der Sitzungen. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 25. September 2023, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 20. Oktober 2023, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Klassische Philologie: Basismodul: Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Im Seminar wird eine einsprachige, kritische Textausgabe verwendet, z. B.: Titus Livius, Ab urbe condita. Tomus I. Libri I-V, rec. et adnotatione critica instructi R. M. Ogilvie, Oxford 1974. Kommentare: Ogilvie, Robert M. (1965), A Commentary on Livy. Books 1-5, Oxford. Weissenborn, Wilhelm und Hermann J. Müller (111963), Titi Livi ab urbe condita libri. Erster Band. Buch 1, Berlin.

Zur Einführung: Eine gute Einführung bietet das entsprechende Kapitel in: Gall, Dorothee (2013), Die Literatur in der Zeit des Augustus, 2., durchges. und bibliographisch aktualisierte Auflage, Darmstadt (= Klassische Philologie kompakt).

Grundlegend für die erste Pentade: Zenk, Johannes (2021), Die Anfänge Roms erzählen. Zur literarischen Technik in der ersten Pentade von Livius' ab urbe condita, Berlin und Boston (= Göttinger Forum für Altertumswissenschaft, Beihefte, N. F., Bd. 12).

Ü Einführung in das Studium der Klassischen Philologie

2std.; Mi. 10.00–12.00; U7/01.05

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: 6

Die Übung führt Studienanfänger*innen in die Klassische Philologie – bestehend aus Gräzistik und Latinistik – ein. Nach einer kurzen Einführung in das Erkenntnisinteresse und die Geschichte des Faches sowie die Geschichte der Antike wird ein kurzer Überblick in die Geschichte der lateinischen Sprache und ihre Stellung in den indoeuropäischen Sprachen gegeben. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Kennenlernen der Methoden der Texterschließung und Textinterpretation. Dazu werden wir uns zunächst mit Besonderheiten der Textgeschichte und Textüberlieferung sowie Methoden der Textkritik vertraut machen. Anschließend beschäftigen wir uns mit der Aussprache des Lateinischen, den häufigsten metrischen Formen sowie der Stilistik und Rhetorik antiker Texte. Im zweiten Teil des Semesters erarbeiten wir uns einen Überblick über wichtige Epochen und Gattungen der lateinischen Literatur und üben Arbeitsweisen wie die Recherche von Forschungsliteratur sowie den Umgang mit Hilfsmitteln wie Wörterbüchern, Nachschlagewerken und Grammatiken ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zur Übung findet ein Tutorium (vierzehntägig) statt. Das Tutorium dient vor allem der Übung der einzelnen Arbeitsweisen sowie der Klausurvorbereitung. Daher wird die Teilnahme am Tutorium dringend empfohlen. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 25. September 2023, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung bis 20. Oktober 2023, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Riemer, Peter / Weissenberger, Michael/ Zimmermann, Bernhard (2013), Einführung in das Studium der Latinistik, 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage, München.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen.

SARAH WEICHLEIN

Ü Einführung in das Studium der Klassischen Philologie

2std.; Di. 12.00–14.00; MG2/01.02

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 6

Im Rahmen dieser Übung wird sich erst begrifflich dem zeitgenössischen Phänomen der Cancel Culture angenähert, das als Schlagwort häufig verwendet aber auch sehr unterschiedlich definiert wird. Grob gesagt handelt es sich um die öffentliche Ächtung von Personen nach bestimmten Aussagen, aber auch die versuchte Eliminierung von Werken mit bestimmten Inhalten, die auf Basis des Werte- und Einstellungskonsenses einer sozialen Gruppe als nicht angebracht erscheinen. Auf Basis dieser Überlegungen wird herausgearbeitet, inwiefern die „Classics“ – gemeint sind hiermit vor allem Werke antiker Autoren und diese Autoren selbst – davon betroffen sind oder sein könnten. Dabei relevant sind vor allem Themenkomplexe wie „Rassismus“ – aufgrund von Kolonisierungs- und Ansiedlungsmaßnahmen, Kriegsführung und Sklaverei in der Antike – sowie „Sexismus“, bzw. Misogynie und damit zusammenhängend Geschlechtsstereotype. An diese Begriffe erfolgt eine theoretische Annäherung unter der Berücksichtigung, dass antike Werke stets diskursabhängig zu verstehen sind, d.h. der zeitlich-gesellschaftlichen Kontext bei der Behandlung berücksichtigt werden muss. Einige Konzepte und Maßstäbe, die wir heutzutage an diese und ihre Autoren anlegen mögen daher anachronistisch wirken. Dennoch wollen wir einschlägige Texte mit – nach (post)modernem und vermeintlich aufgeklärtem Verständnis – „schwierigen“ Inhalten kritisch-reflektiert lesen, interpretieren und anhand derer das Phänomen Cancel Culture ausführlich diskutieren. Am Rande der Veranstaltung wird auch verhandelt, was aktuelle Debatten zu Themen wie LGBTQ+, #metoo oder rassistischen Angriffen mit Texten und Inhalten des Lateinunterrichts an der Schule zu tun haben, bzw. inwiefern dieser Einfluss auf das Unterrichtsgeschehen nehmen und wie man als Lehrkraft auf Diskussionsbedarf reagieren und das Potential antiker Texte nutzbar machen kann. Die Überlegungen hierzu lassen sich genauso auf den Bereich der Erwachsenenbildung übertragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 25. September 2023, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 20. Oktober 2023, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Grundlegend: Daub, Adrian. Cancel Culture Transfer: wie eine moralische Panik die Welt erfasst. Berlin: Subkamp, 2022. Gretlein, Jonas. Antike und Identität. Tübingen: Mohr Siebeck, 2022. Weiteres wird im Kurs bekannt gegeben und im VC-Kurs der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Griechische Komödie

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 25. September 2023, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 20. Oktober 2023, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.9.3 Philosophie I

PD DR. MARCO J. FUCHS

S Liber de causis

2std.; Mi. 14.00–16.00; LU19/00.08

Beginn: 18. Oktober 2023

Die Vorlesung bietet eine historische und systematische Einführung in die *Der Liber de causis* (Buch von den Ursachen) wurde im Mittelalter zunächst für ein Buch des Aristoteles über die ersten Prinzipien gehalten, bis schließlich Thomas von Aquin erkannte, dass es sich vielmehr um ein Exzerpt aus Proklos' Theologischer Grundlegung handelt. Eigentümlich und in gewisser Weise auf das frühneuzeitliche Denken vorausweisend ist hierbei die – indessen nicht eigens begründete – Anwendung der axiomatischen („geometrischen“) Methode auf metaphysische Gegenstände. Damit erscheint der *Liber* als ein Vorreiter Spinozas, vermeidet indessen dessen Immanenz-Konzeption (Schönberger). Im Seminar werden wir den knappen Text in der Übersetzung von Andreas Schönfeld (Hamburg: Meiner, 2003) und einige Parallelstellen aus Proklos' Theologischer Grundlegung (Hamburg: Meiner, 2015) sowie aus dem Kommentar des Albertus Magnus zum *Liber* (Hamburg: Meiner, 2006) lesen und diskutieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodule I+II, Intensivierungsmodule I+II.

3.10 Institut für Geographie

3.10.1 Historische Geographie

PROF. DR. ANDREAS DIX

V Historische Geographie: Theorien und Konzepte

2std.; Di. 10.00–12.00; KR1/00.05

Beginn: 17. Oktober 2023

ECTS: 5

Als erster Teil des einführenden Moduls in die Historische Geographie macht die Vorlesung im Winter mit den Grundlagen und großen Fragestellungen der Historischen Geographie vertraut. Hierbei vermittelt sie einen zeitlich und räumlich übergreifenden Überblick über die spezifischen Forschungstraditionen und ihre Stellung innerhalb der Geographie, der im Sommer durch einen diachronen Überblick über wichtige historisch-geographische Entwicklungen vornehmlich in Europa ergänzt wird.

A. Einführung: Raum!? Ein kurzer Überblick über gebräuchliche Raumkategorien/Was ist eigentlich Historische Geographie? Disziplinhistorische Übersicht und Einordnung

B. Raum als physische Ressource: Raum als Chance: die Natur als „Warenhaus“/Raum als Risiko: Naturrisiken und Naturkatastrophen/Energie- und Stoffströme, Historische Humanökologie/Das Konzept der Nachhaltigkeit in historisch-geographischer Perspektive

C. Raum als Faktor menschlicher Gesellschaften: Territorialität: Konflikte um Räume, Kontrolle von Räumen/ Die Konzepte Nation und Region/ Prozesse der Zentralisierung und Peripherisierung/Globalisierung als Raumrevolution: die Faktoren Kommunikation und Handel/Kolonialismus - Postkolonialismus/Erinnerungsorte und Erinnerungslandschaften

D. Menschen und Gesellschaften als räumliche Phänomene: Individuen und soziale Gruppen: soziale Ungleichheit und ihre räumlichen Muster/Ethnien und Sprachen: alltagsweltliche Differenzierungen im diachronen Vergleich/Migration als historisch-geographisches Phänomen/Religionen und Weltanschauungen als raumzeitliche Phänomene/Historische Geographien des Konsums

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Baker, Alan, Geography and History. Bridging the Divide. Cambridge 2003; Dix, Andreas, Schenk, Winfried, Steinkrüger, Jan-Erik, Historische Geographie. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Berlin, 3. Aufl., 2020, S. 1063–1075; Dix, Andreas, Michel, Boris, Historische Dimensionen in der Geographie. In: Schneider-Sliwa, Rita u.a. (Hrsg.), Humangeographie. Braunschweig 2021, S. 339–348; Schenk, Winfried, Historische Geographie. Darmstadt 2011.

S Fachmethodik II: Landschaften und Spuren in der Landschaft als Quellen des Mensch-Natur-Verhältnisses

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: 5

Landschaften tragen vielfältige Spuren der Nutzung, Umformung, Überprägung und Zerstörung durch vergangene Gesellschaften, soziale Gruppen und Individuen in sich. Ihr Alter und ihre Überlieferungsbedingungen sind sehr unterschiedlich. Im Seminar wird ein strukturierter Überblick über gängige historische Strukturen und Relikte vor allem mitteleuropäischer Kulturlandschaften vermittelt. Gleichzeitig soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit diese Spuren im Hinblick auf heute aktuelle Fragen wie Nachhaltigkeit, Energie- und Stoffhaushalt ausgewertet und interpretiert werden können.

Inhalte: Begriff der Quelle/Typen schriftlicher Überlieferung/Archivalien, Aktenkunde, Urkunden/Entwicklung alter Schriften/Lesen alter Schriften/Archive, Archivorganisation, Recherche in Archiven/Gedruckte Literatur, Graue Literatur/Zeitungen/Oral History/Digitale Quellen/Verfahren der Digital Humanities/Verknüpfung zur Dokumentenanalyse und qualitativen Sozialforschung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anrechenbarkeit für den Erweiterungsbereich anderer Masterstudiengänge.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Dix, Andreas, Vorindustrielle Kulturlandschaften. Leitlinien ihrer historischen Entwicklung. In: Bayerl, Günther, Meyer, Torsten (Hrsg.), Die Veränderung der Kulturlandschaft. Nutzungen, Sichtweisen, Planungen. Münster 2003, S. 11–31. Poschlad, Peter, Geschichte der Kulturlandschaft. Entstehungsursachen und Steuerungsfaktoren der Entwicklung der

Kulturlandschaft, Lebensraum- und Artenvielfalt in Mitteleuropa. Stuttgart, 2. aktualisierte Aufl. 2017.

S **Forschungsthemen der Historischen Geographie:
Commodity Histories – Ressourcennutzungen und
ihre globalen Auswirkungen**
2std.; Mo. 12.00–14.00; KR12/00.05
Beginn: 16. Oktober 2023 ECTS: 5

Bananen, Baumwolle, Blei, Brasilholz, Diamanten, Eisen, Fleisch, Getreide, Gold, Gewürze, Guano, Häute, Holz, Indigo, Kaffee, Kakao, Kali, Kautschuk, Kupfer, Opium, Petroleum, Salpeter, Salz, Sisal, Steinkohle, Tee, Tran, Vanille, Wolle, Zinn, Zucker ...

Diese erste kleine Auflistung zeigt, dass beginnend mit der europäischen Expansion seit dem ausgehenden Mittelalter und beschleunigt durch die große Globalisierung in Folge der Industrialisierung und technischen Innovationen (Telegraphie, Stahlschiffbau) ab dem 18. Jahrhundert die Welt in immer enger werdende Austauschbeziehungen von Rohstoffen eingebunden wurde. Neue Erzeugungs- und Absatzgebiete wurden zumeist im Zuge der europäischen Expansion erschlossen, neue Konsummuster entwickelten sich. All dies hat enorme ökologische Auswirkungen überall auf der Welt gehabt und Spuren hinterlassen. Das Seminar soll eine erste Kenntnis und einen Überblick über die historischen Wurzeln und langen Entwicklungen auch heutiger ökologischer Verhältnisse und Problemlagen geben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Dix, Andreas, Die ökologischen Folgen der modernen Weltwirtschaft des 19. Jahrhunderts in Deutschland. In: Archiv für Sozialgeschichte, 43, 2003, S. 81-99. Osterhammel, Jürgen, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München, 6. überarb. Aufl. 2020.

OS **Historisch-geographisches Oberseminar**
2std.; Do. 16.00–18.00; KR1/00.05
Beginn: 19. Oktober 2023 ECTS: 2

Im Oberseminar werden laufende Abschlussarbeiten aus der Historischen Geographie vorgestellt. Gleichzeitig werden historisch-geographisch interessante Forschungen und Abschlussarbeiten aus anderen fachlichen Zusammenhängen vorgestellt. Gleichzeitig bietet das Oberseminar auch Raum für Diskussionen über historisch-geographische Themen. Die Formate sind hierbei vollkommen frei.

Das komplette Semesterprogramm wird jeweils kurz vor Semesterbeginn bekanntgegeben und über die üblichen Wege (Aushang, Homepage der Professur, Social Media, VC-Kurs Infoportal der Historischen Geographie) veröffentlicht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die beabsichtigen, eine Abschlussarbeit (Bachelorarbeit, Zulassungsarbeit) an der Professur für Historische Geographie zu schreiben, können an einigen ausgewählten Terminen ihre Arbeiten vorstellen, Methoden, Quellen und Probleme besprechen und diskutieren. Die Termine werden vor dem Semester bekanntgegeben. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte per E-Mail bei Prof. A. Dix.

Anrechenbarkeit für den Erweiterungsbereich anderer Masterstudiengänge
Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS Antike Helden und mittelalterliche Krieger. Das lateinische Epos des Hoch- und Spätmittelalters

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 23. Oktober 2023 ECTS: max. 8

Das hexametrische Epos in lateinischer Sprache gehört zu jenen Textsorten, die über Jahrhunderte gepflegt wurden. Es überstand kulturelle und politische Umwälzungen wie das Ende des Römischen Reiches und gehörte bis in die frühe Neuzeit hinein zum Bestandteil der europäischen Literaturlandschaft. Das Seminar behandelt einige der wichtigsten Texte, in denen antike Stoffe (Alexander der Große, Troja, Roms Kampf gegen Karthago) und mittelalterliche Motive aktualisiert wurden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Gute Lateinkenntnisse sind notwendig. Die Anmeldung erfolgt über StudOn oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

HS Kultur und Kulturtechniken: Epenhandschriften in der Universitätsbibliothek Erlangen

nach Vereinbarung ECTS: max. 6

Der wahrscheinlich aus Alexandrien gebürtige Dichter Claudian war ein Die UB Erlangen bewahrt eine bedeutende Sammlung von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften auf. Die umfangreichsten Bestände stammen aus dem Zisterzienserkloster Heilsbronn und umfassen dementsprechend viele theologische und paränetische Texte. Es findet sich

aber auch eine Gruppe von Manuskripten mit antiken und mittelalterlichen Epen (Vergil, Lucan, Ovid, Matthäus von Vendôme, Walther von Châtillon, Petrus Riga), die Aufmerksamkeit verdienen. In diesem Hauptseminar widmen wir uns der Beschreibung und Datierung einiger dieser Manuskripte. Das Seminar steht in Zusammenhang mit einer Ausstellung, die 2024 stattfinden wird. Interessentinnen und Interessenten müssen über gute Kenntnisse der lateinischen Sprache und der Paläographie verfügen und werden gebeten, sich rechtzeitig und auf jeden Fall vor Semesterbeginn mit dem Seminarleiter in Verbindung zu setzen (Michele.Ferrari@fau.de), weil die zur Verfügung stehenden Plätze sehr begrenzt sind (wir werden z.T. in der UB arbeiten). Bei Fragen zum Ablauf und zum Veranstaltungsort kontaktieren Sie bitte unsere Sekretärin, Frau Elke Charpin (Elke.Charpin@fau.de).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über StudOn oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

RS Ringseminar: Dichtkunst. Poetiken von der Antike bis zur Barockzeit

2std.; Mi oder Do 18.00–20.00; PSG II R 3.010

Beginn: 18. Oktober 2023 ECTS: max. 6

Spätestens seit Aristoteles wird im Abendland die Frage gestellt, wie man „die Handlungen zusammenfügt, wenn die Dichtung gut sein soll“ (Aristoteles) und welche Mittel dafür geeignet sind. Das interdisziplinäre Seminar, an dem sich die Indogermanistik (Prof. Schaffner), die Gräzistik (Prof. Schröder), die Latinistik (Klassische Philologie, Prof. Schubert, und Mittellatein, Prof. Ferrari), die Arabistik (Prof. Edzard) und die Germanistik (Prof. Niefanger) beteiligen, versucht, die Entwicklung der Dichtkunst von ihren antiken Ursprüngen (Aristoteles bei den Griechen, Horaz bei den Römern) bis zum 17. Jahrhundert nachzuzeichnen. Ein Gastvortrag von Prof. Gregor Vogt-Spira (Marburg) über das 16. Jahrhundert am 24. Januar 2024 rundet das Programm ab.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse benötigt (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Ü Lateinische Rätsel der Neuzeit und der Moderne (17.–20. Jh.)

2std.; n.V. via zoom

ECTS: 2

Seit dem 16. Jahrhundert wurde die Textsorte „Rätsel“ durch lateinisch schreibende Autoren intensiv gepflegt. Mit diesem Seminar wird eine Reihe von LV abgeschlossen, in denen das lateinische Rätsel seit der Spätantike behandelt wurde. Im WS werden vor allem Texte des 17. bis 20. Jahrhundert vorgestellt und erläutert. Neue Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen, werden aber gebeten, sich vor Kursbeginn mit dem Kursleiter in Verbindung zu setzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei Fragen zum Ablauf kontaktieren Sie bitte unsere Sekretärin, Frau Elke Charpin (Elke.Charpin@fau.de). Die Anmeldung erfolgt über StudOn oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Geschichte: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III), Latinistik: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

DR. STEFAN WEBER

HS Theatralisch von der Hure zur Heiligen. Das Leben der Maria von Kiduna als Drama aus der Feder der Stiftsdame Hrotsvit von Gandersheim

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: max. 6

Hrotsvit (gest. nach 973), Kanonisse im Frauenstift Gandersheim, gilt als erste «deutsche» Dichterin, Dramatikerin und Geschichtsschreiberin. Innerhalb erstaunlich kurzer Zeit verfasste sie mit ihren Heiligenlegenden, Dramen und historischen Epen ein umfangreiches schriftstellerisches Gesamtwerk, aus dem wir ihr heute unter dem Titel «Abraham» bekanntes

Drama lesen werden. Der Titel wurde in der Renaissance verfälscht, indem er in die Männerwelt der Zeit übertragen wurde. Hrotsvit selbst hatte dem Drama den die weibliche Hauptfigur betonenden Titel «Fall und Bekehrung der Maria, der Nichte des Eremiten Abraham» gegeben. Maria und ihr Onkel Abraham von Kiduna, einem Ort der heutigen Türkei, lebten im 4. Jahrhundert und erhielten eine Biographie durch einen zeit- und ortsgenössischen Einsiedler, die Hrotsvit als Vorlage diente. In Anlehnung an den antiken Komödiendichter Terenz gestaltete sie das Leben dieser Maria, die als Prostituierte arbeitete und von Abraham aus dem Bordell geholt wurde, als Drama in Prosa. Da das klassisch-antike Theater im Mittelalter erst wieder über den Weg der geistlichen Spiele (vgl. heute die Krippenspiele) neu erfunden werden musste, handelt es sich bei Hrotsvits Dramen um Lesedramen, die nicht aufgeführt wurden. Die Texte können jedoch durchaus szenisch aufgeführt werden und wurden und werden dies in der Neuzeit zuweilen auch. Dieser Aspekt soll im Kurs ebenfalls behandelt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über StudOn oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

PS Einführung in das Lesen und Beschreiben spätantiker und mittelalterlicher Schriftformen (Paläographie I)

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 18 Oktober 2023

ECTS: max. 6

Das Proseminar führt ein in den Umgang mit den verschiedenen Formen abendländischer Schrift seit der Spätantike und lehrt das Lesen, Beschreiben und Bestimmen wichtiger spätantiker und mittelalterlicher Schriften (anhand von Tafelwerken und Digitalisaten). Die Schriftgeschichte und die Schriftentwicklung im Westen sowie die Trägermedien von Schrift sollen hierbei in ihrem kulturhistorischen Umfeld erfaßt werden. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävistinnen und Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend). Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters* (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004 (und weitere Aufl.); Hans Foerster/Thomas Frenz, *Abriß der lateinischen Paläographie* (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, *Lateinische Paläographie*, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929.

PS Einführung in das Mittellatein und Neulatein

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: max. 6

Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Überlieferungsgeschichte und Paläographie sind die vier klassischen Arbeitsgebiete eines Mittellateiners, der sich nunmehr auch mit Kultur- und Medienwissenschaft befaßt. Das Proseminar bietet eine Einführung in drei jener Gebiete, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (Neulatein) liegt. In seinem Zentrum stehen damit das Schrifttum und die Sprache einer mehr als ein Jahrtausend andauernden Epoche, deren einziges übernational anerkanntes Kommunikationsmedium in Literatur und Wissenschaft das Latein war. Der dritte Bereich, der im Proseminar behandelt wird, ist die Überlieferungsgeschichte, die sich mit dem Fortleben der antiken Klassiker (Vergil, Horaz, Ovid etc.) beschäftigt und die mittel- und neulateinische Literatur vor dem Hintergrund dieser Klassiker betrachtet (Das vierte Arbeitsgebiet – die Paläographie – ist Gegenstand eines eigenen Proseminars). Eine kurze Vorstellung der mittellateinischen Lexikographie (mit praktischen Hinweisen zum Gebrauch der lateinischen Wörterbücher) sowie ggf. ein Blick auf die Geschichte des relativ jungen, um das Jahr 1900 etablierten Fachs „Lateinische Philologie des Mittelalters (und der Neuzeit)“ ergänzen die Einführung in das Mittellatein und Neulatein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend). Die Anmeldung erfolgt über StudOn oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Walter Berschin, *Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters*, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012 (2. Aufl. 2019).

Zur studienbegleitenden Lektüre empfohlene Textsammlungen: *Lateinische Lyrik des Mittelalters* (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); *Lateinische Prosa des Mittelalters* (lat./dt.), hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; *Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift*, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

PS Einführung in die lateinische Metrik und Rhythmik I

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 18. Oktober 2023

ECTS: max. 6

Anhand ausgewählter Beispiele wichtiger und bekannter Texte von der Antike bis in die Frühe Neuzeit sollen Erfahrungen im Umgang mit lateinischer Prosodie, Metrik und Rhythmik gesammelt werden. Ziel ist es, mit den Grundlagen klassischer und nachklassischer metrischer Dichtung sowie nachklassischer rhythmischer Dichtung vertraut zu werden und mittels der im Kurs erworbenen Kenntnisse, die auch für das Studium der Klassischen Philologie von nicht geringem Nutzen sind, prominente Texte aus verschiedenen Epochen der lateinischen Literatur analysieren und interpretieren zu können. Vorkenntnisse in Metrik/Rhythmik werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über StudOn oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten. Zur Anschaffung wird empfohlen: *Lateinische Lyrik des Mittelalters*, hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); *Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift*, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü **Lektüreübung: Wunder über Wunder. Hochmittelalterliche Exempla seltsamer Begebenheiten aus dem «Dialogus miraculorum» des Caesarius von Heisterbach**

2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 23. Oktober 2023

ECTS: 4

Caesarius von Heisterbach († nach 1240) war seit 1199 Mönch, später Novizenmeister und Prior im Zisterzienserkloster Heisterbach, in dem er seine Schriften verfasste und das ihm seinen Beinamen gab. Sein Hauptwerk ist der «Dialog über Wunder» (Dialogus miraculorum), eine umfangreiche Sammlung von Geschichten mit seltsamen oder bemerkenswerten Begebenheiten, die Caesarius grob thematisch in zwölf unterschiedlich große Sektionen unterteilte (z.B. über Dämonen, über Visionen oder über das Sterben). So entstand in literarischer Dialogform – über die breit gestreuten Themen unterhalten sich ein Mönch als Lehrer und ein Novize als Schüler – eine der erfolgreichsten und wichtigsten Sammlungen von Exempla, also i.d.R. kurzer, in sich geschlossener und meist erzählender Texte mit oft belehrender Tendenz. Ein zweites Werk des Caesarius mit Exempla, die «Libri octo miraculorum», ist nur fragmentarisch überliefert. Wir lesen und besprechen ausgewählte Geschichten des Hauptwerkes, von «Wundern» wie Wetterphänomenen, der Rettung eines kleinen Vogels vor einem Habicht oder der Wiederauffindung eines verlorengegangenen Kruzifixes bis zu nach heutigem Verständnis «richtigen» Wundern wie der Verwandlung von Bier in Wein, der Teleportation von Personen an weit entfernte Orte oder dem Bau einer kleinen Kirche mit Altar für eine Hostie durch Bienen. Hierbei werden wir auch den Begriff des Wunders diskutieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend). Die Anmeldung erfolgt über StudOn oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

Ü **Von Königinnen, Intrigen und Mordanschlägen. Das Buch Ester**

2std.; Do. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 19. Oktober 2023

ECTS: 2

In dieser Veranstaltung wird das biblische Buch Ester in der Fassung der Vulgata gelesen und besprochen. Wir verfolgen den Aufstieg der jüdischen Waisen Ester zur persischen Königin, die trotz höfischer Intrigen und unter Lebensgefahr das jüdische Volk in der Diaspora vor der drohenden Vernichtung retten kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Die Anmeldung erfolgt über StudOn oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Geschichte: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III), Latinistik: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

C Programme und Projekte: Forschung

1 NetMAR

EU Horizon 2020-Projekt: NetMAR Network for Medieval Arts and Rituals

Projektbericht: NetMAR – Network for Medieval Arts and Rituals

März 2023–Juli 2023

Das EU Horizon 2020 Twinning Projekt „NetMAR“, an dem sich das Bamberger Zentrum für Mittelalterstudien gemeinsam mit dem Center for Medieval Literature der University of Southern Denmark und dem Center for Medieval Arts & Rituals der Universität Zypern seit Januar 2021 beteiligt, widmet sich der Erforschung der Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Überlappungen mittelalterlicher (bildnerischer, literarischer wie darstellender) Künste und mittelalterlicher Ritualität. NetMAR versteht sich dabei als ein internationales, interdisziplinäres Netzwerk, das etablierte Forscher:innen, wissenschaftlichen Nachwuchs und Studierende aus verschiedenen Ländern, Institutionen und Disziplinen vernetzt und sich darüber hinaus an eine wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit wendet.

Aus den Monaten 27 bis 31 der Projektarbeit kann von den folgenden Veranstaltungen und Aktivitäten berichtet werden:

Online Reading Group: In diesem Sommersemester hat der dritte Zyklus der NetMAR Reading Group stattgefunden, der diesmal federführend von den Projektpartner:innen aus Zypern organisiert wurde. In April und Mai fanden Sitzungen zu Büchern von Ronald R. Grimes (*The Craft of Ritual Studies*, Oxford, 2014) und Simon Coleman (*Powers of Pilgrimage: Religion in a World of Movement*, New York, 2022) statt. Die zwei letzte Sitzungen werden im September und Oktober 2023 abgehalten:

- Pentcheva P. Bissera, *Hagia Sophia: Sound, Space, and Spirit in Byzantium* (2017) (21. September)
- *The Passion of Perpetua and Felicity* (3rd c.) und Sharon Olds, *Satan Says* (1980) (12. Oktober)

Herzliche Einladung ergeht an alle Interessierten.

Austauschbesuche: Vom 03.-05. Juli fand in Bamberg der sechste Exchange Visit der Projektpartner:innen statt. In diesem Rahmen organisierte das ZeMAS unter der Leitung von Michaela Pözl eine zweitägige interdisziplinäre Tagung zu „Rituals of Gender Staging and Performance in the Middle Ages“. An der Veranstaltung nahmen 24 Vortragende aus Europa, Afrika und Nordamerika teil und diskutierten Fragen der Wechselwirkungen von Ritual und sozialem Geschlecht im Mittelalter aus geschichts-, literatur-, sprach- und kunstwissenschaftlicher Perspektive.



Als Keynotevortragende konnte die us-amerikanische Kunsthistorikerin Anne Derbes gewonnen werden, deren 2020 veröffentlichter Band zum Bildprogramm der Taufkirche in Padua neue Einblicke in die Wechselwirkung von Gender, Kunstproduktion und Ritual eröffnet hat.



Eine Auswahl der Tagungsbeiträge wird in der zweiten Ausgabe der NetMAR-Zeitschrift „Eventum“ veröffentlicht.

Secondments: Vom 10.-18. Juni 2023 hat die zypriotische Doktorandin Chrystalla Loizou an der Universität Bamberg ihr Secondment absolviert; dazu konnte sie während ihres Aufenthalts in die Arbeit des Graduiertenzentrum TRAc hineinschnuppern. Die wissenschaftliche Betreuung wurde von Professor Andreas Dix übernommen. Ihre Doktorarbeit präsentierte sie im Rahmen des Oberseminars Historische Geographie.

Medieval Arts & Rituals Blog: Eine der zentralen Maßnahmen des Projekts, die öffentliche Verbreitung der Inhalte und Ergebnisse der Projektarbeit, wird unter anderem durch die Einrichtung eines Blogs gewährleistet. Die Blogbeiträge werden im Monatsrhythmus veröffentlicht und geben Forscher:innen die Möglichkeit, einer interessierten Öffentlichkeit ihre Erkenntnisse und aktuellen Forschungsergebnisse in Bezug auf Rituale in mittelalterlichen Kulturen (und zum Umgang mit mittelalterlichem Kulturerbe heute) einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Bisher wurden 27 Beiträge zu Themen wie mittelalterlichen Krönungszeremonien (Rosa Rodriguez Porto), den politischen Dimensionen des Wiederaufbaus der Kathedrale Notre-Dame de Paris (Michalis Olympios) oder der Funktion von Begrüßungsritualen im Nibelungenlied (Nadine Hufnagel) veröffentlicht.

Der Blog ist einsehbar unter: <https://netmar.cy/blog/>.

Michaela Pözl

Ankündigungen für das WS 2023/24

Die NetMAR Reading Group startet wieder im September 2023. Die Treffen finden monatlich online statt und sind offen für alle interessierten Teilnehmer:innen (Termine und Lektüreauswahl online unter <https://netmar.cy/events/reading-group/>).

Die Abschlusstagung des Projekts findet am 04. Dezember 2023 auf Zypern statt. Im Rahmen der Tagung wird die erste Ausgabe der Zeitschrift Eventum präsentiert, deren Herausgabe eines der zentralen Projektziele darstellt. Außerdem sind Vorträge und ein runder Tisch zum Umgang mit immateriellem Kulturerbe geplant.

Weiterführende Informationen über das Projekt, seine Ziele und die involvierten Personen finden Sie auf: <https://netmar.cy/>. Treten Sie gerne mit der Projektkoordinatorin Michaela Pözl (michaela.poelzl@uni-bamberg.de) in Kontakt, sollten Sie Interesse haben, sich an zukünftigen Aktivitäten des Projekts zu beteiligen.

Michaela Pözl

2 Forschungsprojekte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Die Westportale von Notre-Dame in Paris
DFG-Projekt, 1.04.2023-31.03.2024

PROF. EM. DR. INGRID BENNEWITZ

EU Horizon 2020-Projekt NetMAR: Network for Medieval Arts & Rituals
Das Projekt hat eine Laufzeit von 36 Monaten (01.01.2021–31.12.2023) und besitzt ein Gesamtvolumen von 899.907,50 €. Das ZeMas ist zuständig für Workpackage 3: Networking and Training.

DR. BETTINA FULL

Mitglied des DFG-Netzwerks Zeitfugen. Mittelalterliche Artefakte in ihren temporalen Konstellationen

PROF. EM. DR. G. ULRICH GROSSMANN

„Die Heldburg als Festung“
Ausstellung im Deutschen Burgenmuseum Veste Heldburg (seit Juli 2023, bis 7.1.2024)

„Burgenland Thüringen“

Ausstellung im Rahmen des Burgenjahrs 2024 in Thüringen. (Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg, Mai bis November 2024)

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

Herrschaftspraxis, Übergangsmanagement und Gedächtnis einer geistlichen Korporation: Die Rezensbücher des Bamberger Domkapitels
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Laufzeit: 2021–2024

Projektleitung: Prof. Dr. Mark Häberlein, PD Dr. Andreas Flurschütz da Cruz
Projektmitarbeiter*innen: Oliver Kruk, M.A., Alissa Michalke, M.A.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Städte- und Siedlungswesen in den Grenzzonen des römischen Reiches

„Siedeln in dynamischen Räumen. Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzzonen des 2. Jahrhunderts n. Chr.“

DFG-Drittmittelprojekt 2022-2025, Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

„Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.-13. Jahrhundert n. Chr.“

DFG-Drittmittelprojekt 2018-2021, Kooperation mit der TU Berlin (Prof. Dr. Dorothee Sack) und dem Deutschen Archäologischen Institut (Publikationsphase)

„Das Fundmaterial aus dem Forum der Colonia Ulpia Traiana/Xanten“

Drittmittelprojekt 2020-2023, Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

„Die Befunde der Foruminsula der Colonia Ulpia Traiana/Xanten“

Drittmittelprojekt 2022-2023, Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/ LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

Der „Verwaltungspalast“ in der Colonia Ulpia Traiana–Xanten“

Drittmittelprojekt 2023-2025, Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

„Regensburg – Alte Kapelle: Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Kontinuitätsfragen und urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte“

Kooperation mit Prof. Dr. Achim Hubel und der Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg sowie der Stadtarchäologie Regensburg

Eine römische Höbenseniedlung bei Aschau im Chiemgau

Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freibam (Lkr. Fürstfeldbruck)
Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege/Dr. des.
Veronika Fischer

Limesstudien

*Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum
und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge*

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der
Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission
des Deutschen Archäologischen Instituts

*Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei
Neresheim (Ostalbkreis)*

Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Antike Sozialgeschichte

*Am Körper der Mächtigen? Zwiebelknopffüßeln und spätantike Gürtelbestandteile aus
dem Rheinischen Landesmuseum Trier*

FNK-Vorbereitungsprojekt

DR. CORNELIA LOHWASSER

*Bodendenkmal Bamberger Dom. Auswertung der archäologischen Ausgrabungen im
und am Bamberger Dom – Rekonstruktion der Vorgängerbauten*

Geldgeber: DFG

Laufzeit: 04/2021–03/2025

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Cornelia Lohwasser; studentische
Hilfskräfte: Farina Thies BA, Adrian Schäfer BA

Laufzeit 04/2021 bis 03/2025

<https://www.uni-bamberg.de/amanz/news/artikel/amanz-forschung-vor-der-haustuer-archaeologische-ausgrabungen-im-bamberger-dom-werden-endlich-ausgewertet/>

PROF. DR. GESINE MIERKE

DFG-Netzwerkes „Lautsphären des Mittelalters“

Koordination zus. mit Prof. Dr. Martin Clauss (TU Chemnitz)

Laufzeit: 2020-2025

*Interdisziplinäres Lehr- Lernprojekt „Die Schlacht zu Mühldorf“ – Digitale Edition
und Kommentar*

gefördert durch die TU Chemnitz und das Geschichtszentrum Mühldorf
Projektbeginn: WiSe 21/22

DR. NATHALIE-JOSEPHINE VON MOELLENDORFF

*Die Erfindung der Kathedralen. Sakralbauten des Mittelalters in Frankreich
als sozio-kulturelle und politische Projektionsflächen der Moderne*

Geldgeber: DFG

Laufzeit: 03/2022–03/2025

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Nathalie-Josephine von Moellendorff

PROF. DR. RAINER SCHREG

*Entwicklung eines vom Menschen geprägten Auensystems: Das Flusssystem der
Wiesent in der Nördlichen Frankenalb (Maineinzugsgebiet) im Frühmittelalter
bis zur Frühen Neuzeit*

Teil des SPP „Auf dem Weg zur Fluvialen Anthroposphäre“

Projektleiter: Prof. Dr. Rainer Schreg (AMANZ)/Prof. Dr. Andreas Dix
(Historische Geographie); Finanzierung: DFG, Laufzeit 2023-2026

PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

*Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten: Madonnen aus Gold,
Silber, Blei und anderen Metallen*

Geldgeber: DFG-Heisenbergprojekt

Projektbeginn: 08/2021

Serialität im Mittelalter: Die Thuir-Madonna und ihre Schwestern. Objektscans

Geldgeber: DFG-Heisenbergprojekt

Projektbeginn: 07/2023; In Kooperation mit dem KDWT Bamberg

PROF. DR. BETTINA WAGNER

*Katalog der illuminierten Handschriften und Drucke des 15. und frühen
16. Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg*

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2017 bis 2024

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (Teilzeit): Dr. Susanne Rischpler und
Ulrike Carvajal M.A.

3 Ausstellungen

farbenfroh und glanzvoll

Staatsbibliothek Bamberg zeigt Ausstellung zu historischen Buntpapieren aus ihren Beständen

16. Oktober 2023 bis 27. Januar 2024

Leuchtend farbige Kostbarkeiten – sonst verborgen in den Regalen der Bibliothek – werden für die Ausstellung farbenfroh und glanzvoll. Buntpapiere aus den Beständen der Staatsbibliothek Bamberg ans Licht gebracht. Vom 16. Oktober 2023 bis 27. Januar 2024 laden die als Sammelobjekte begehrten historischen Buntpapiere aus der Zeit bis 1800 in eine Welt voller Phantasie ein.

In Handarbeit wurde mit verschiedenen Techniken Rohpapier in Schmuckpapier verwandelt, um dann, meist vom Buchbinder, weiterverarbeitet zu werden: Buntpapier als dekorativer Überzug für Pappeneinbände, als zierendes Vorsatzpapier kostbarer Lederbände, als papierener Buchschmuck wertvoller Drucke früherer Jahrhunderte, als erschwingliche und dennoch ansehnliche Hülle schlichter Broschüren, als Innenauskleidung von Schubern und Buchkästen. Die Buntpapiersammlung der Staatsbibliothek Bamberg birgt zahlreiche Beispiele dieser fragilen Kunstwerke.

Die Kenntnis der Herstellung insbesondere von Marmorpapieren gelangte über die Seidenstraße und den Seehandel nach Europa. Hier sind seit dem 16. Jahrhundert bereits schlichte einfarbig gestrichene Papiere nachweisbar. Wenig später erschienen erste gedruckte Anleitungen, das heute selten gewordene Handwerk des Buntpapierers entstand.

Auf aufwendig mit Blattmetall geprägten Brokatpapieren flattern Papageien und Lerchen zwischen goldenem Rankenwerk. Rosen und Nelken prangen auf orangefarbenem, violetterem, smaragdgrünem Grund. Grottesken und Chinoiserien vervollständigen den Garten auf Papier. Kleisterpapier wiederum besticht durch seine handwerklich zugreifende Gestaltung: Rhythmische Muster werden gekämmt, gestempelt, mit den Fingern gestupft. Modelldruckpapier schließlich erinnert mit üppig-floralen bis reduziert-geometrischen Ornamenten an die Textilmode. Und im Tunkverfahren geschaffenes Marmorpapier bezaubert durch sein fließendes Dekor.

Vernissage

Anlässlich der Vernissage am Sonntag, 15. Oktober 2023, um 11:00 Uhr hält Kuratorin Ulrike Griebmayr (Bamberg) einen Festvortrag mit dem Titel „Das papierne Zeitalter. Historische Buntpapiere der Staatsbibliothek Bamberg“. Interessierte sind herzlich eingeladen, es bedarf keiner Anmeldung. Im Anschluss an den Vortrag, der im Lesesaal stattfindet, besteht die Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung. Ein kleiner Empfang lädt zum gemeinsamen Gespräch.

Workshops

Mehrere zweistündige Workshops im Seminarraum der Staatsbibliothek Bamberg machen eine selten gewordene Handwerkskunst unmittelbar erlebbar: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fertigen ihr eigenes Kleisterpapier, angeleitet von Kuratorin Ulrike Griebmayr, selbst professionelle Buntpapiererin. Für diese kostenfreie „Buntpapier-Werkstatt zum Mitmachen“ ist eine telefonische Anmeldung unter Telefon 0951 95503-101 erforderlich.

Termine:

Donnerstag, 9. November 2023

Freitag, 17. November 2023

Donnerstag, 23. November 2023

Freitag, 1. Dezember 2023

jeweils 16.00 Uhr

Mitzubringen sind: Schürze, breiter Borstenpinsel (z. B. Lackierpinsel), altes Handtuch, Papprolle oder vergleichbare Transportmöglichkeit für die fertigen Papiere

Führungen

Ohne Anmeldung können Sie sich unseren wöchentlichen Führungen anschließen, die jeden Mittwoch um 17:00 Uhr (außer 1. November und 27. Dezember 2023) im Eingangsbereich der Bibliothek starten. Für private Gruppen werden gesonderte Führungstermine vereinbart. Am Mittwoch, 8. November 2023, um 12.30 Uhr lädt Bibliotheksdirektorin Bettina Wagner zum kostenfreien Kunstsnack: „Modeln, Kleister, Goldbrokat. Kostbare Papiere in der Staatsbibliothek Bamberg“.

Online-Vorträge

Mit Julia Rinck (Deutsches Buch- und Schriftmuseum Leipzig) und Matthias Hageböck (Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar) laden außerdem zwei ausgemachte Buntpapierexperten zu Online-Vorträgen ein, die kostenfrei über Zoom verfolgt werden können (Meeting-Kenncode: SBB#23).

Dienstag, 12. Dezember 2023, 19.00 Uhr

Julia Rinck: „zwischen Zweigen, zwischen schwellenden Blüten“ – Florale Buntpapiere der Staatsbibliothek Bamberg

Dienstag, 16. Januar 2024, 19.00 Uhr

Matthias Hageböck: Ansichten von außen – Bronzefirnispapiere der Staatsbibliothek Bamberg

Katalog

Der bebilderte Katalog zur Ausstellung bietet eine thematische Einführung von Julia Rinck (Deutsches Buch- und Schriftmuseum Leipzig) sowie Beschreibungen sämtlicher Exponate von Kuratorin Ulrike Griebmayr (Bamberg). Die Fotos besorgte Gerald Raab. Die Publikation ist für 10,00 € in der Bibliothek erhältlich. Das E-Book ist kostenfrei.

farbenfroh und glanzvoll. Buntpapiere aus den Beständen der Staatsbibliothek Bamberg. Bamberg, 2023

Staatsbibliothek Bamberg
Neuen Residenz
Domplatz 8
96049 Bamberg

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr

Samstag 9 bis 12 Uhr

Geschlossen:

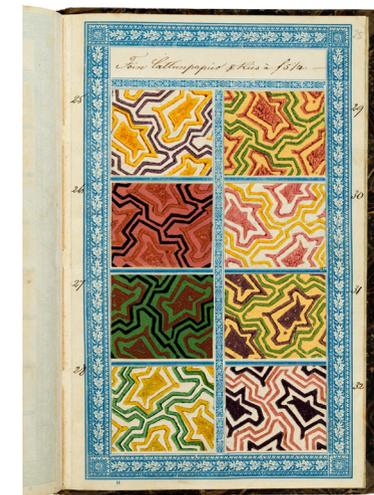
1. November 2023 (Allerheiligen)

23. Dezember 2023 bis 1. Januar 2024

6. Januar 2024 (Dreikönig)

Eintritt frei

www.staatsbibliothek-bamberg.de



Fotos:

.55 C 4_Detail

Modelldruckpapier mit Papageiendarstellung zwischen Blüten und Früchten in mehrfarbigem Druck (Ausschnitt) © Staatsbibliothek Bamberg, .55 C 4 (Foto: Gerald Raab)

Bip.L.g.o.70

Dominotierpapier mit ornamentalem Flächenmuster und Blüten, letztes Viertel 18. Jahrhundert © Staatsbibliothek Bamberg, Bip.L.g.o.70(1–3) (Foto Gerald Raab)

XII M 43_Detail

Brokatpapier: Goldprägedruck mit positivem Plattenschnitt auf einfarbig smaragdgrünem Papier, 2. Hälfte 18. Jahrhundert (Ausschnitt) © Staatsbibliothek Bamberg, XII M 43 (Foto: Gerald Raab)

XII P 1_Blatt25

Auf vorgedruckter, handschriftlich annotierter Musterkarte eingeklebte Kattunpapier-Blättchen in einem Buntpapier-Musterbuch, 1. Hälfte 19. Jahrhunderts © Staatsbibliothek Bamberg, XII P 1 (Foto: Gerald Raab)

4. „Die gestohlene Lanze“ führt Kinder spielerisch durch die Stadt

Wissenschaftler*innen der Universität Bamberg überführen gemeinsam mit Bamberger Schulkindern den erfolgreichen Kinderstadtführer „Die gestohlene Lanze“ in eine App. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern die Bedeutung des mittelalterlichen Bamberger Welterbes in einem für sie ansprechenden Medium nachhaltig und interaktiv zu vermitteln. Zugleich sind sie selbst an der Gestaltung der App beteiligt. Ihr Begleiter auf der Stadtrallye ist Hugo von Trimberg, ein Bamberger „Schulmeister“ und einer der bekanntesten Autoren des Mittelalters. Gemeinsam mit ihm helfen die Kinder dem Heiligen Georg, Heiliger des Bamberger Stadtwappens, seine Lanze wiederzufinden.

Mit dem von Linda Wolters entworfenen und von Anne Dautermann gestalteten Kinderstadtführer „Die gestohlene Lanze. Eine abenteuerliche Stadtrallye durch das Bamberger Welterbe“ lernen Kinder zwischen acht und zwölf Jahren spielerisch das Bamberger Welterbe kennen. Darin hat ein Dieb den Heiligen Georg, der seit 700 Jahren als Ritter auf dem Bamberger Stadtwappen zu sehen ist, um seine Lanze gebracht. Angeleitet vom Bamberger „Schulmeister“ Hugo von Trimberg führen verschiedene Rätsel zu historischen Schauplätzen der Stadt und schließlich auch zur Aufklärung des Diebstahls. Nebenbei gibt es im Stadtführer, von dem bereits über 200 Exemplare im Bamberger Tourismus & Kongress Service verkauft wurden, Wissenswertes über die einzelnen Stationen hinaus nachzulesen. So werden zum Beispiel die Begriffe „Welterbe“ und „Welterbeliste“ kindgerecht erklärt.

Welterbe analog

Im Rahmen ihrer Masterarbeit im Studiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien hat Linda Wolters eine komprimierte und didaktisch aufbereitete Version der Suche nach der gestohlenen Lanze erarbeitet. Die Tour kann über den Kultur- und Schulservice Bamberg innerhalb des Projektes kultur.klassen gebucht werden und wurde bereits erfolgreich mit mehreren hundert Schülerinnen und Schülern verschiedener Klassenstufen und Schularten aus Bamberg und Umgebung durchgeführt. Darüber hinaus wird das Projekt wissenschaftlich begleitet; es ist eingebettet in die vielfältigen Aktivitäten des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters zur Re-Etablierung von mittelalterlicher deutscher Sprache und Literatur im Deutschunterricht, die im Projekt Mittelalter macht Schule (MimaSch) von Dr. Detlef Goller gebündelt werden. Das bisherige zweiteilige Modul macht

das Thema Welterbe und seine lokale Bedeutung begreifbar – in Theorie und Praxis. In einer Doppelstunde wird mit Hilfe von eigens dafür entwickelten Unterrichtsmaterialien das Konzept des Welterbes, sein Nutzen sowie seine Gefahren und spezifische Bedeutung für Bamberg erarbeitet. Nach dieser theoretischen Verortung gehen die Schülerinnen und Schüler am Tag danach außerhalb des Schulgebäudes auf eine Suche nach der gestohlenen Lanze.

Welterbe digital

Durch die stetige Weiterentwicklung digitaler Möglichkeiten und die ständigen Neuerungen im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) wird es immer wichtiger, digitale Kompetenzen sowohl an Universitäten als auch in Schulen in die vorhandenen Curricula sinnvoll einzubinden. Daher müssen Studierende, Schülerinnen und Schüler auch auf diesem Feld Grundlagenwissen erwerben, das sie auf berufliche Herausforderungen vorbereitet. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund soll in den kommenden Jahren gemeinsam mit der Professur für Germanistische Mittelalterforschung von Prof. Dr. Gesine Mierke, Studierenden der Universität Bamberg sowie Schülerinnen und Schülern der analoge Kinderstadtführer nicht nur in ein digitales Medium überführt, sondern auch inhaltlich erweitert werden. Dafür sind Kooperationen mit verschiedenen Bamberger Schulen vorgesehen. Vor allem ist ein intensiver Austausch mit Lehrerinnen und Lehrern der Fächer Deutsch, Geschichte und Informatik geplant.

In einem ersten Schritt wird im Rahmen eines Projektseminars der bisherige Stadtführer in eine digitale und regionalbezogene App überführt, für die auch eine enge Kooperation mit dem Bamberger Zentrum Welterbe angedacht ist. Gemeinsam gilt es, mit den Schülerinnen und Schülern die technischen Möglichkeiten aber auch die rechtlichen Rahmenbedingungen für ein derartiges Vorhaben auszuloten. Im Optimalfall gehen die Bedingungen über einen reinen Transfer des bestehenden Stadtführers in das digitale Medium hinaus. Neben einer Aktualisierung von inzwischen möglicherweise überholten Informationen aus dem Medium Buch ist eine Erweiterung der Informationen zu den einzelnen Stationen in Form von Wissensspielen, Hörbeispielen oder interaktiven Aufgaben denkbar. Vorstellbar sind überdies etwa eingesprochene Textzitate aus Hugo von Trimbergs mittelalterlichem Bestseller „Der Renner“. Freilich müssen die Schülerinnen und Schüler dazu zunächst in die Ausspracheregeln des Mittelhochdeutschen eingeführt werden.

Wissenstransfer zwischen Gesellschaft und Universität

Um die App ansprechend zu konzipieren und mit Wissen zu füllen, können sich Schülerinnen und Schüler im Sinne des Citizen-Science-Gedankens während der Erarbeitungsphase mit Fragen an Studierende und Lehrende des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien (ZeMas) wenden, um auf diese Weise in einen fachlichen Austausch über das Bamberger Welterbe zu treten. Denkbar ist beispielsweise, dass die Antworten auf die Fragen mit Hilfe einer Art Kommentarfunktion für alle einsehbar sind und die Kinder so in die inhaltliche Füllung der App eingebunden werden. Grundsätzlich ist die App-Entwicklung aber auch für Wissenschaftler*innen interessant, da sie auf diese Weise erfahren, welche Fragen Schülerinnen und Schüler zum Mittelalter haben, welche Positionen sie besonders interessant finden beziehungsweise was sie bereits darüber wissen oder noch wissen wollen. Die App soll daher auch Daten sammeln und erfassen, die anschließend ausgewertet und für die Weiterentwicklung genutzt werden können. Auf diese Weise findet ein Wissenstransfer über das Mittelalter in Bamberg in zwei Richtungen statt: aus der Gesellschaft in die Universität und von der Universität in die Gesellschaft.

In einem zweiten Schritt wird darüber nachgedacht, Schülerinnen und Schüler selbst die Gestaltung einer persönlichen Klassenwelterbeapp – „Das mittelalterliche Bamberg im Klassenzimmer“ zu ermöglichen. Entsprechend zum analogen Modul werden künftig digitale Unterrichtsmaterialien zum Thema Welterbe für verschiedene Klassenstufen erarbeitet. Mit Hilfe einer für Schülerinnen und Schüler leicht bedienbaren Oberfläche sollen einzelne Klassen in Eigenregie einen digitalen Stadtführer erstellen, der wiederum nicht zwingend an den Ort Bamberg gebunden sein muss, sondern im Idealfall in Schulen an allen Welterbestätten Deutschlands und darüber hinaus eingesetzt werden kann. Auf diese Weise kommt das Bamberger Welterbe in die Klassenzimmer und bleibt dort auch digital erhalten.

Mehr zu den Inhalten des Standführers „Die gestohlene Lanze. Eine abenteuerliche Stadtrallye durch das Bamberger Welterbe“ ist zu finden unter:

https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/verwaltung/presse/045-UNI-PUBLIKATIONEN/uni.vers/2010-2019/2018/12_Auf_der_Suche_nach_der_verlorenen_Lanze.pdf



© Samira Rosenbaum/Universität Bamberg

Bei der Kinder-Uni 2023 stand „Die gestohlene Lanze“ auf dem Programm. Gemeinsam mit Detlef Goller lernten die Kinder das Welterbe spielerisch kennen.

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1. Ringvorlesung

Heinrich II. Herrschaft, Handschriften und Heiligkeit im Mittelalter

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

Bamberg, montags, 20 Uhr, An der Universität 2, U2/00.25

Im Sommersemester hat das ZeMas wie jedes Jahr eine interdisziplinäre Ringvorlesung organisiert. Im Vorgriff auf den 1000. Todestag Heinrichs II. im Jahr 2024 standen die Vorträge unter dem Titel „Heinrich II.: Herrschaft Handschriften und Heiligkeit im Mittelalter“. Die zehn Vorträge von ZeMas-Mitgliedern und auswärtigen Vortragenden aus dem In- und Ausland stammten aus beinahe ebenso vielen mediävistischen Teildisziplinen und deckten sehr unterschiedliche Aspekte von Heinrichs Wirken ab; oft standen die berühmten Prachthandschriften aus dem Umkreis von Heinrich und Kunigunde im Mittelpunkt der Vorträge. Die Ringvorlesung war ausgesprochen gut besucht, teilweise füllte sich der Vortragssaal bis auf die letzten Plätze.

Programm

24. April 2023

Prof. Dr. Henry Mayr-Harting (Oxford)

Heinrich II.: Kunst, Politik und Bamberg

8. Mai 2023

Dr. Przemek Nowak (Warschau)

Die Kriege des Polenherzogs Boleslaw Chrobry mit Heinrich II. (1002-1018)

15. Mai 2023

Dr. Cornelia Lohwasser (Universität Bamberg)

Ausgrabungen im Heinrichsdom - Fakten und Rätsel

22. Mai 2023

Dr. Karin Dengler-Schreiber (Bamberg)

Kaiser Heinrich II. und Kaiserin Kunigunde: ein gemeinsamer Lebensweg

5. Juni 2023

Sibylle Ruß/Ursula Drewello (Bamberg)

Highlights unter dem Scheffel - Neue Ergebnisse zu den Bamberger Kaisergewändern

12. Juni 2023

Prof. Dr. Carla Meyer-Schlenkrich (Münster)

Von der Herrscherin zur Heiligen. Darstellung und Deutung der Kaiserin Kunigunde in Quellen des 11. bis 16. Jahrhundert

19. Juni 2023

Prof. Dr. Ludger Körntgen (Mainz)

Heinrich II.: König der Konflikte

26. Juni 2023

Dr. Henry Parkes (Nottingham)

Musikalische und liturgische Kreativität in der Umgebung Heinrichs II.

10. Juli 2023

Dr. Stefan Hess (Basel)

Import aus Bamberg. Die Verehrung Heinrichs II. in Basel

17. Juli 2023

Prof. Dr. Peter Bruns (Universität Bamberg)

„Rom hat sich unserem gütigen König unterworfen.“ - Kaiser Heinrich II. und das Filioque in der Messe

1.2 Mediävistisches Seminar

„Tod und Sterben im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Bamberg, donnerstags, 14.15–15.45 Uhr, Am Kranen 10, Raum KR10/03.03 (Sitzungsraum ZeMas)

Die Allgegenwärtigkeit des Todes prägt die mittelalterliche Gesellschaft ebenso wie die Vorstellung vom Tod nicht als Ende, sondern vielmehr als Bestandteil des Lebens. Dabei stehen etwa dem ritterlichen „Berufsrisiko Tod“ (Tina Terrahe, 2019) auf Seiten der Frauen eine hohe Mortalitätsrate bei Schwangerschaft und Geburt gegenüber. Beides findet entsprechenden Widerhall in der Literatur des Mittelalters: Der Tod des Helden im Kampf, der zugleich entsprechenden Nachruhm sichert, erscheint insofern als wünschenswertes Ende im Sinne eines vorbildlichen Sterbens, das – nicht zuletzt im Kontext der Pest – im späteren Mittelalter zunehmend an Bedeutung gewinnt, ebenso wie die umfassende Vorbereitung auf den Tod („memento mori“, „ars moriendi“, Heiligenviten, mittelalterliche Buß- und Erbauungsliteratur als Bestandteile der Christianisierung des Sterbens). Als typisch für die mentale Disposition des ausgehenden Mittelalters sei an das Beispiel des Kaisers Maximilian I. erinnert, der einerseits jede Möglichkeit wahrnahm, um in Literatur und Kunst sein „gedechtnus“ zu sichern, andererseits in seinen letzten Lebensjahren (s)einen Sarg mit sich führte und in seinem Testament ausdrücklich verfügte, nicht einbalsamiert zu werden, seinen Körper zum Zeichen der Buße zu geißeln und die Zähne aus seinem Mund auszubrechen. So kennzeichnet der jeweilige Umgang mit dem Leichnam, die Inszenierungen des Todes und die Formen der Grablegung die Ritualisierung des Sterbens in der mittelalterlichen Gesellschaft.

Das spannende Thema stand im Mittelpunkt des mediävistischen Seminars im Sommersemester 2023 und wurde aus der Sicht so unterschiedlicher Disziplinen wie Archäologie, Geschichte und Kunstgeschichte, Romanistik und Hispanistik, Germanistik und Buchwissenschaften beleuchtet.

Programm

20. April 2023

Anna Ernesti, M.A.: „Sô sol dân tô t mîn tô t ouch sîn!“ Tod und Bestattung der Minneköniginnen in der Literatur des Hochmittelalters

27. April 2023

Prof. Dr. Christof Rolker: Der Tod des Papstes

04. Mai 2023

Prof. Dr. Rainer Schreg: Umstände des Todes - Aussagen von Archäologie und Anthropologie

11. Mai 2023

Prof. Dr. Rainer Schreg: Umstände der Bestattung - Siedlungs- und sozialarchäologische Perspektiven

25. Mai 2023

Dr. Nelo Lohwasser: Bestattungsformen vom 5. bis 15. Jahrhundert

01. Juni 2023

Marie-Luise Kosan: Von Hoffnung und Verdammnis. Tod und Auferstehung im Bildprogramm des Bamberger Fürstenportals und des Sakramentshauses der Oberen Pfarre

15. Juni 2023

Prof. Dr. Bettina Wagner: Artes moriendi (in der Staatsbibliothek)

22. Juni 2023

Dr. Nelo Lohwasser: Besonderheiten bei mittelalterlichen Kinderbestattungen

29. Juni 2023

Dr. Nelo Lohwasser: Kurzeinführung zu den Bamberger Friedhöfen mit Exkursion zu Eselsstall, Antoni-Siechhof und Clarissenkloster

06. Juli 2023

Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz: Von der endlich reinen Liebe - nach dem Tod „Cants de mort“ - Die sechs Totenklagen des valencianischen Lyrikers Ausias March (1400-1459) an seine verstorbene Frau

13. Juli 2023

Prof. Dr. Klaus van Eickels: Der schlechte Tod des schlechten Herrschers

20. Juli 2023

PD Dr. Bettina Full: Wie den Tod überwinden? Sprachvermögen und Handlungspraxis in Boccaccios ‚Decameron‘

1.3 Mediävistische Tagungen

Tagung des Vereins für Hochschulgermanistik in Bayern e.V.

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. STEFANIE STRICKER/MICHAELA PÖLZL, M.A.

Bamberg, 23.–24. März 2023

Vom 23.-24. März 2023 fand in Bamberg die Tagung des Vereins für Hochschulgermanistik in Bayern e.V. zum Thema „Digitalität und Diversität – Fluch oder Verheißung? Perspektiven einer Germanistik im 21. Jahrhundert“ statt, die alle vier germanistischen Fachteile zu einer Diskussion eines Beitrags der Germanistik zu den gesellschaftlich brisanten Themen zusammenbrachte. Das ZeMas unterstützte dabei finanziell die Abhaltung der altgermanistischen Vorträge von Professorin Andrea Sieber (Passau) und Professor Florian Kragl (Erlangen). Andra Sieber warf einen Blick auf die Dimensionen sozialer Differenz aus mediävistischer Perspektive und diskutierte dafür die Möglichkeit einer Fruchtbarmachung der Begriffe Diversity, Gender und Intersektionalität für die germanistische Mediävistik. Florian Kragl beschäftigte sich in seinem Vortrag mit dem Erstarken neopositivistischer Tendenzen in der digitalen Literaturwissenschaft, die vor allem mit dem Aufkommen von textbasierten Dialogsystemen auf Basis künstlicher Intelligenz besorgniserregenden Vorschub erhalten könnten.

„Die Bamberger Datenbank der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Zukunftsperspektiven“

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

21.–22. September 2023

Der Fokus lag einerseits auf Fragen zur mittelfristigen Weiterführung und Verstärkung des Bamberger Datenbankprojekts BStK Online unter Einschluss ihres weiteren Ausbaus und andererseits auf der Entwicklung möglicher künftiger Projekte zur althochdeutschen Glossographie (Antragsteller*in, Drittmittelgeber etc.).

Es haben Glossenforscher:innen aus der Schweiz und aus Deutschland an der Tagung teilgenommen.

Die Stadt in Literatur und Kunst/Kunst und Literatur in der Stadt. Akteure – Konzepte – Interaktionen.

Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft

ORGANISATION: PROF. EM. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. BERND BASTERT

27.–30. September 2023, Brixen/Priesterseminar

Der in Moderne und Postmoderne weltweit zu konstatierende Trend einer zunehmenden Verstädterung bis hin zu Megastädten wird von unterschiedlichen Disziplinen aufmerksam verfolgt und wissenschaftlich begleitet. Dabei interessierten nicht nur demographische, städtebauliche oder soziale Aspekte, sondern ebenso eine sich verändernde Wahrnehmung des städtischen Raumes und der mentalen Auswirkungen von Verstädterung auf Bewohnerinnen und Bewohner in- und außerhalb urbaner Räume und Zentren.

Eine – selbstverständlich nicht im gleichen Ausmaß – aber vielleicht doch in ihren prinzipiellen Auswirkungen vergleichbare Verstädterungstendenz kennt, spätestens seit dem ausgehenden 13. Jahrhundert, ebenfalls das europäische Mittelalter. In Kultur- und Literaturwissenschaften wurde und wird das Phänomen ‚Stadt und Literatur‘ bzw. ‚Literatur in der Stadt‘ seit längerem intensiv thematisiert und führte zu einer großen Anzahl an Publikationen, wobei anfangs und auch später noch häufig soziohistorische Ansätze dominierten. Zuletzt sind allerdings in den Literatur- und Kulturwissenschaften ebenfalls neuere Methoden und Ansätze der ‚Urban Sciences‘ rezipiert und produktiv umgesetzt worden, an denen sich auch die Germanistische Mediävistik beteiligt hat. An solche Überlegungen, die nicht zuletzt auf die Umsetzung von imaginären Stadtbildern und -vorstellungen in Kunst und Literatur zielen, galt es anzuknüpfen und sie weiterzuentwickeln.

Im Rahmen dieses spannenden Themas versammelten sich über 50 mediävistische Wissenschaftler:innen unterschiedlicher Disziplinen zu intensiven Diskussionen. Die Ergebnisse der Tagung werden gedruckt im nächsten Jahrbuch der Oswald-Gesellschaft erscheinen.

1.4 Kolloquium

Neidhart-Kolloquium 2023: Neidhart und Neidhartiana

ORGANISATION: PROF. EM. DR. INGRID BENNEWITZ

Bamberg, 12.–15. März 2023

Mit dem Erscheinen der Salzburger Neidhart-Edition (2007) verbanden die Herausgeber nicht zuletzt die Hoffnung auf eine Vielzahl neuer Impulse für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem umfangreichen Lied-Corpus des Neidhart-Genres und seiner Rezeption auch in anderen Gattungen wie Schwankroman oder Spielen. Dass der durchaus stattliche Preis der Erstausgabe möglicherweise viele Interessierte abgeschreckt haben mag steht außer Frage. Dieses Problem sollte freilich nach dem jüngsten Erscheinen des Paperback-Nachdrucks (2021, 51,95€) gelöst sein.

Dass die Rezeption des Neidhart-Genres im Kontext der Tradierung des mittelalterlichen Liedes einer einzigartigen Erfolgsgeschichte gleicht – von den nur vage rekonstruierbaren Lebensspuren des Autors Neidhart bis hin zu den Neidhart Fuchs-Drucken im 15. und 16. Jahrhundert –, steht außer Zweifel. Dagegen standen von Beginn der mediävistischen Forschung an deren Atethierungen, die tatsächlich mehr als zwei Drittel des Überlieferten als „unecht“ erklärten; dies mit großen Nachwirkungen für die Editions- und Interpretationsgeschichte bis zum heutigen Tag.

Auch wenn in den letzten 15 Jahren einige neue und wichtige (Einzel-) Studien erschienen sind, mangelt es doch nach wie vor an stringenten Neu-Interpretationen auf überlieferungsgeschichtlicher Basis, also dem Einbezug der Parallelüberlieferung und der sog. „Zusatzstrophen“. Genau dies war zentrales Anliegen dieser Tagung, bei der Interpretationen führender Expertinnen und Experten zu einzelnen Liedern mit Blick auf die (literar-) historischen Kontexte in Verbindung mit neuen methodischen Prämissen der mediävistischen (Lied-) Forschung unter Einbezug sowohl jenes Lied-Corpus, das angesichts der ursprünglichen Stigmatisierung als „unecht“ zu Unrecht immer noch viel zu wenig beachtet ist, als auch seiner vielfältigen Spiegelungen – auch bei anderen Autoren und in anderen Gattungen – in der spätmittelalterlichen/frühneuzeitlichen und modernen Rezeption neue Perspektiven eröffneten.

1.5 Symposium

Nizäa (325) – Konzil der Ökumene? Die Rezeption der „Großen Synode“ in Geschichte und Gegenwart

ORGANISATION: PROF. DR. PETER BRUNS

Bamberg, 25./26. September 2023

Das vom Bamberger Lehrstuhl für Kirchengeschichte und Patrologie (Prof. Dr. Peter Bruns) in Kooperation mit der Gesellschaft für Konziliengeschichtsforschung e.V. und der Forschungsstelle Christlicher Orient an der Katholischen Universität Eichstätt veranstaltete Symposium bot einen Beitrag zu einer verstärkten Erforschung des Konzils von Nizäa im Vorfeld des 1700-Jahr-Jubiläums 2025.

Das erste Ökumenische Konzil von Nizäa von 325 stellt eine Besonderheit in der Kirchengeschichte dar. Während die Bekenntnisse und Synoden vor Beginn des 4. Jh. zumeist örtlichen oder eher provinziellen Charakter besaßen, war die Synode von Nizäa eine von Kaiser Konstantin einberufene Gesamtsynode von Bischöfen des Römischen Reiches. Beginnend mit dem Konzil von Nizäa wird es gebräuchlich, dass Bischöfe sich in feierlichem Konklave versammeln, um Formeln festzulegen, die ihre Übereinstimmung in Glaubensdingen und kanonischen Fragen verkünden sollen; diese besaßen von vornherein weltweiten, d.h. „ökumenischen“ Charakter. Die „Große Synode“ der 318 Väter war dann auch das erste und einzige ökumenische Konzil, das im Laufe der Kirchengeschichte, wenngleich nach zähem Ringen, von allen Teilkirchen und Gemeinschaften rezipiert worden ist. Sein Glaubensbekenntnis, häufig in der Erweiterung und Ausdeutung der Synode von Konstantinopel (381), bildet zusammen mit der Heiligen Schrift die dogmatische Grundlage der ungeteilten Christenheit und ist daher ein ökumenisches Dokument ersten Ranges. Im Fokus des Symposiums stand insbesondere die Rezeption und Wirkungsgeschichte dieses Konzils, dessen Erinnerung, Reputation, Autorität und Symbolik sowohl im Altertum als auch im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Nizäa wurde für die Kirche sowohl in dogmatischer als auch in ekklesiologischer Hinsicht verbindlich. Während die christologische Formel von Nizäa (homoousios) die Theologie der Folgezeit in die Pflicht nahm, entwickelte sich mit dem neuen Typus des Ökumenischen Konzils eine Autorität, in der sich die Universalität und Kollegialität der Kirche wiederfand.

1.6 Internationale Tagung in Leeds

Anfang Juli fand wieder der alljährliche International Medieval Congress in Leeds statt, mit über 2000 Teilnehmenden die größte mediävistische Tagung in Europa. Das ZeMas und seine Mitglieder haben insgesamt sechs Sessions mit jeweils drei bzw. vier Vorträgen organisiert: *Clavis canonum I/II* (Christof Rolker); *Medieval Architecture as Disguised Symbolism I/II* (Nathalie von Möllendorff); *Ritual and Spaces of Punishment in Medieval Culture* (Ingrid Bennewitz); *Writing, Printing, and Illuminating Books in the Late 15th Century* (Christof Rolker). Neun Vorträge in diesen und anderen Sessions stammten von ZeMas-Mitgliedern, zwei davon von Nachwuchsmitgliedern (Anna Ernesti und Gerlinde Gangl). Die Vorträge deckten räumlich, zeitlich, thematisch und methodisch die große Vielfalt der mediävistischen Forschungen des ZeMas ab. Alle Sessions waren interdisziplinär geprägt (v.a. Buchwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft waren dieses Mal gut vertreten) und stellten auch die Kooperationen des ZeMas mit anderen Universitäten vor: *Ritual and Spaces of Punishment* wurde gemeinsam vom ZeMas und dem Network for Medieval Arts & Rituals (Bamberg/Dänemark/Zypern) veranstaltet, die Sessions zur *Clavis canonum*-Datenbank präsentierten Ergebnisse der Kooperation mit der Professur für Digitale Geschichte in Bamberg und der internationalen rechtsgeschichtlichen Forschung.

1.7 Veranstaltungen der Graduiertenschule

Die ZeMas-Ringvorlesung im Sommersemester (zu Heinrich II.) wurde von zahlreichen Mitgliedern der Graduiertenschule besucht und zum Austausch genutzt. Im Mai fand die internationale Nachwuchstagung zu „Rituals of Gender Staging and Performance in the Middle Ages“ (3./4. Mai 2023, Organisation: Michaela Pözl) statt, bei der mit Gerlinde Gangl und Kouadio Guy-Stephane Urlich Kouame auch zwei Mitglieder der BaGraMS einen Vortrag hielten. Die Reading Group des NetMAR-Projekts, in deren Rahmen internationale Fachkolleg:innen aus ganz Europa über Fachgrenzen hinweg Beiträge zur Fragen der Ritualstudien und des Weltkulturerbes diskutierten, fand weiterhin monatlich statt.

Auch mehrere Mitglieder der Graduiertenschule haben am diesjährigen IMC teilgenommen, zwei davon (Anna Ernesti und Gerlinde Gangl) mit eigenen Vorträgen, eine als Mitorganisatorin einer Session (Michaela Pözl).

Ende Juli fand außerdem wieder der halbjährige Stammtisch der Graduiertenschule statt, der den Nachwuchsmitgliedern des ZeMas die Möglichkeit zur internen Vernetzung und Austausch bietet.

1.8 Exkursionen

Exkursion nach Zypern

Zwischen den Kulturen: Die Mittelmeerinsel Zypern

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/MATS PFEIFER, M.A.

732 Meter über dem Meeresspiegel thront auf einem Kalkgipfel die Ruine der Kreuzfahrerburg St. Hilarion. Das "Schloss der 1000 Gemächer" ist umgeben von der felsigen Landschaft des Pentadaktylos-Gebirges und unterhalb, an der Küste der Insel, liegt die Hafenstadt Kyrenia.

St. Hilarion wacht still und majestätisch über die Insel Zypern. Wer den Weg der Kreuzfahrer beschreiten will, muss unzählige steile Treppenstufen hinaufsteigen. Für die 26 Studierenden rund um Herrn Prof. Dr. van Eickels und Mats Pfeifer, gab es im März 2023 nur einen Weg: den nach oben. Der Aufstieg zur Ruine markierte für alle Teilnehmenden der Exkursion vom Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte ein Highlight. Doch Zypern hatte unzählige Höhepunkte zu bieten. Zwischen den Kulturen Europas - das war das Thema der Exkursion, auf der Studierende die Insel im östlichen Mittelmeerraum kennenlernen durften. Über Jahrhunderte hinweg haben Griechen, Römer, Byzantiner, Kreuzfahrer, Venezianer, Osmanen und Briten mit ihrer Herrschaft und Kultur die Insel geprägt. Die Spuren, die sie als Eroberer und Besucher hinterlassen haben, sind vielseitig. Die Teilnehmenden haben antike Ausgrabungen direkt am Meer im archäologischen Park in Pafos bestaunt, zahlreiche Städte im Süden und Norden Zyperns kennengelernt, sind durch die verlassenen Straßen der Geisterstadt Varosha gelaufen, haben die Mauern der Burg Kolossi bei Limassol erkundet und ließen sich von zu Moscheen umgebauten gotischen Kirchen und byzantinischen Kirchen, die mit reichen Fresken geschmückt waren, begeistern.

Doch nicht nur die Geschichte Zyperns ist von großer Besonderheit. Seit 1974 bis zur Gegenwart ist Zypern in einen griechischsprachigen Süden und einen türkischsprachigen Norden gespalten. Die südliche griechischsprachige Republik Zypern erhebt den Alleinvertretungsanspruch Zyperns; die nördliche Türkische Republik Nordzypern ist international nicht anerkannt. Die Pufferzone, die auch die Hauptstadt Nicosia teilt, ist

lange Zeit von UN-Soldaten bewacht worden, eine nicht zu passierende Grenze. Heute kann sie an sogenannten Checkpoints überquert werden, doch die Kontrollen sind streng. Smartphones und Kameras müssen in der Tasche bleiben und die Anreise in den Norden ist nur mit einem gültigen Reisepass möglich. Die nicht überwundene Spaltung der Insel und der türkisch-griechischen Konflikt ist auf Zypern allgegenwärtig. Durch eine Unterkunft im nördlichen Teil der Hauptstadt und unzählige Ausflüge in den Norden und Süden der Insel, haben die Studierenden die Möglichkeit gehabt, beide Kulturen kennenzulernen - und dabei auch eine kulinarische Exkursion zu machen. Es gab Baklava, Lahmacun und türkischer Kaffee im Norden; Gyros, Sheftalia und in Honig gebackener Feta im Süden. Die Stärkungen haben die Studierenden durch eine von Herrn Prof. Dr. van Eickels mit viel Mühe und Passion organisierte, spannende Exkursion getragen: neun Tage Zypern mit Geschichte zum Anfassen.

Maike Schulte



Exkursions-Teilnehmende vor der Burg Kolossi in der Nähe von Limassol



Die Mittelmeer-Küste von Zypern



Ausblick von der Burg St. Hilarion

An bewölkten Tagen verschwinden die jahrhundertealten Gemäuer von St. Hilarion zwischen den Wolken. Der Aufstieg hat sich gelohnt - fast die gesamte Nordküste der Insel, weite Teile des Landesinneren und das Mittelmeer sind von dort zu sehen. Beim Gang durch die Mauern der Kreuzfahrerburg wird den Studierenden einmal mehr bewusst, welche Geschichte und Faszination Zypern mit sich bringt.

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 416, 21. Juli 2023

DR. ISABELLE SCHÜRCH (UNIVERSITÄT BERN)
Equine Impressionsgeschichte(n) – Humane und nichthumane Akteurschaften in indigenen „Conquista“-Narrativen

Gastvortrag Nr. 415, 10. Juli 2023

DR. STEFAN HESS (BASEL)
Import aus Bamberg. Die Verehrung Heinrichs II. in Basel

Gastvortrag Nr. 414, 27. Juni 2023

DR. ANTJE KLUGE-PINSKER (LEIBNITZ-ZENTRUM FÜR ARCHÄOLOGIE, MAINZ)
Archäologie im Museum - zwischen Fakten und Narrativen. Aus der musealen Praxis am LEIZA (Mainz)“

Gastvortrag Nr. 413, 20. Juni 2023

DR. HENTY PARKES (NOTTINGHAM)
Musikalische und liturgische Kreativität in der Umgebung Heinrichs II.

Gastvortrag Nr. 412, 20. Juni 2023

PD DR. MICHAEL RUPP (WÜRZBURG)
„Narren digital – die Würzburger Online-Edition des ‚Narrenschiffs‘ von Sebastian Brant und dessen Bearbeitungen“

Gastvortrag Nr. 411, 19. Juni 2023

PROF DR. LUDGER KÖRNTGEN (MAINZ)
Heinrich II.: König der Konflikte

Gastvortrag Nr. 410, 12. Juni 2023

PROF. DR. CARLA MEYER-SCHLENKRICH (MÜNSTER)
Von der Herrscherin zur Heiligen. Darstellung und Deutung der Kaiserin Kunigunde in Quellen des 11. bis 16. Jahrhundert

GASTVORTRAG NR. 409, 05. JUNI 2023

SIBYLLE RUSS/URSULA DREWELLO (BAMBERG)

Highlights unter dem Scheffel - Neue Ergebnisse zu den Bamberger Kaisergewändern

Gastvortrag Nr. 408, 22. Mai 2023

DR. KARIN DENGLER-SCHREIBER (BAMBERG)

Kaiser Heinrich II. und Kaiserin Kunigunde: ein gemeinsamer Lebensweg

Gastvortrag Nr. 407, 8. Mai 2023

DR. PRZEMEK NOWAK (WARSCHAU)

Die Kriege des Polenherzogs Boleslaw Chrobry mit Heinrich II. (1002-1018)

Gastvortrag Nr. 406, 2. Mai 2023

DR. ANNA CZARNOWUS(SCHLESISCHE UNIVERSITÄT, KATOWICE, POLEN)

Medievalist Fantasy and ‚Game of Thrones‘

Gastvortrag Nr. 405, 24. April 2023

PROF. DR. HENRY MAYR-HARTING (OXFORD)

Heinrich II.: Kunst, Politik und Bamberg

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Jakob Böhm: Das schwache Präteritum im Germanischen: Grammatikalisierung im Sprachkontakt? (Prof. Patrizia Noel)

Mariana Didukh: Der Fassadenriss F des Kölner Doms und seine Verbindung mit den mittelalterlichen Fassaden französischer Kathedralen (Prof. Dr. Sabine Sommerer)

Sophie Charlotte Hahn: Das Heilige Grab in der Stiftskirche St. Cyriakus in Gernrode (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Elisabeta Kodheli: The role of nationalism in the Albanian archaeology (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Rebecca Pfaff: Gut besohlt. Kinderschuhe aus dem Lübecker Gründungsquartier (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Adrian Schäfer: „ein mul an der Jagst genant die Gayßmul“. Die Gaismühle im Jagsttal bei Crailsheim. Erstaufnahme und archäologische Spurensuche (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Farina Thies: „Sanft ruhen ihre Gebeine bis zum frohen Wiedersehen“ – Auswertung eines neuzeitlichen Gruftinventars auf dem Friedhof Heilig-Kreuz zu Ansbach (Prof. Dr. Rainer Schreg)

3.2 Bachelorarbeiten

Christian Ganser: Ähnliche Namen, trotzdem verschieden? – Die Umsetzung und Darstellung von zentralen Figuren des Nibelungenlieds in zwei Filmen des 20. und des 21. Jahrhunderts (Dr. Detlef Goller)

Sophie Luise Glöckner: Von der Gotik zur Neogotik – Eine Vergleichsanalyse zweier Baustiltypen (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Sophia Eva Kreischer: Die Rose als vegetabile Metapher. Die Rosenstrauchmadonnen in München und New York (PD Dr. Katharina Christa Schüppel)

Laura Maria Carolin Müller: Vom Holzschnitt zum Kupferstich – Der Medienwechsel bei Albrecht Dürers Passionsdarstellungen. Ein Vergleich dreier Motive aus der Kleinen Holzschnittpassion und der Kupferstichpassion unter technischen und ikonographischen Aspekten (PD Dr. Katharina Christa Schüppel)

Annika Werner: Der Portinarialtar im Kulturtransfer zwischen den Niederlanden und Italien (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

3.3 Zulassungsarbeiten

Steffi Ebert: Das Nibelungenlied. Didaktische Umsetzung in der Grundschule mit Hilfe des Kinderbuches 'Die Nibelungen' von Herta Kratzer und Laurence Satin (Dr. Detlef Goller)

Anna Hack: „So bistu vater unt bin ich kint“ – Die Vater-Kind-Beziehungen im Willehalm Wolframs von Eschenbach anhand der Figuren Heimrich – Willehalm, Terramer – Rennewart, Terramer – Gyburc, Gott Vater – Menschenkinder und die mögliche Einbettung in den Religionsunterricht (Dr. Detlef Goller)

Josefa Kleinhenz: „Unser Parzival“ – Eine Unterrichtsreihe zum Hörspiel Parzival - Der rote Ritter von Ralph Erdenberger (Dr. Detlef Goller)

Annika Paustian: „Unmögliche Liebe oder doch nicht? – Minnesang und seine Motive im Vergleich zu gegenwärtigen Liebesliedern (Dr. Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. STEFAN BREITLING

mit Salzer Leonhard: Eiserne Tore und Türen auf der Burg, in: Restaurator im Handwerk 15/2 (2023), 11-14.

PROF. DR. PETER BRUNS

„Nur der Sohn in seiner Person zog Fleisch an aus Maria, zweifältig Jungfrau.“ – Soteriologische Perspektiven im Werk des Äthiopiens Zar'a Ya'qob († 1468), in: D. Olszynski/U. Roth (Hrsg.), Soteriologie in der mittelalterlichen Theologie (Archa Verbi. Subs. 20), Münster 2023, 239–283.

PD DR. BETTINA FULL

Konjekturen des Anfangs. Antike Heuremata zwischen Mittelalter und Neuzeit, in: Erfinden – Erschaffen – Erdichten. Konzepte und Darstellungen von ‚Ersten Erfindern‘ in der antiken Literatur und ihrer Rezeption, hg. von Manuel Baumbach, Darmstadt: WBG 2023, 403-458.

PROF. EM. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Das Zeughaus in Innsbruck. In: Festungsjournal 63. Deutsche Gesellschaft für Festungsforschung. Juni 2023. , S. 10-19 (u. Titelseite; stark überarbeitete Fassung von 2019).

Schloss Runkelstein. Baugeschichte und Baubestand. In: Burgi Volgger (Hrsg.): Die Bilderburg Runkelstein. Runkelsteiner Schriften zur Kulturgeschichte 12, Bozen 2023 S. 47-156 (wesentlich überarbeitete Fassung von 2018).

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Neues zur römischen Stadt bei Neuenstadt am Kocher, Archäologische Ausgrabungen Baden-Württemberg 2022, 2023, 188-192. mit Andrea Faber –Klaus Kortüm–Astrid Schmörlzer.

DR. CORNELIA LOHWASSER

Neue Ausgrabungen und Brunnenfunde in Altencelle. *Celler Chronik, Beiträge zur Geschichte und Geographie der Stadt und des Landkreises Celle* 30, 2023, 9-18.

PROF. DR. GESINE MIERKE

zus. mit Martin Clauss: Musik und Gewalt. Die akustische Dimension des Krieges in narrativen Texten des Mittelalters, in: *Virus. Beiträge zur Sozialgeschichte der Medizin* 21 (2022), hg. v. Maria Heidegger [u.a.], S. 225–232.

DR. CHRISTOPHER RETSCH

Sprechendes Metall? Die Rüstung als Objekt und Bedeutungsträger in Gesellschaft und Kunst des Spätmittelalters (Forschungen des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte, Band 16, hg. von Stephan Albrecht und dem Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte der Otto-Friedrich-Universität Bamberg). Bamberg, University of Bamberg Press, 2022. <https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/58518> oder urn:nbn:de:bvb:473-irb-585181.

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

José Manuel Santos Pérez / Irene María Vicente Martín / Enrique Rodrigues-Moura. Salvador de Bahía 1625. La «jornada de Brasil» en las noticias, las relaciones y el teatro. *Aranjuez: Ediciones Doce Calles*.

Arnaldo do Espírito Santo / Cristina Costa Gomes / Enrique Rodrigues-Moura (eds.) (2022). *Res Sinicae. Pessoas, papéis e intercâmbios culturais entre a Europa e a China (1600–1800)*. Bamberg: University of Bamberg Press (Romanische Literaturen und Kulturen; 13).

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

Christof Rolker, Review: *Papal Jurisprudence c. 400*, in: *Early Medieval Europe* 31 (2023), 740–743. 10.1111/emed.12618.

SALZER, LEONHARD M.A.

mit Breitling, Stefan: Eiserne Tore und Türen auf der Burg, in: *Restaurator im Handwerk* 15/2 (2023), 11-14.

DR. CHRISOPH SCHANZE

Dietl, Cora/Schanze, Christoph/Wolfzettel, Friedrich (Hg.): *Artusroman und Bildlichkeit*. Berlin/Boston 2023 (SIA 16).

Dietl, Cora/Schanze, Christoph/Wolfzettel, Friedrich: Vorwort der Herausgeber. In: Dietl, Cora/Schanze, Christoph/Wolfzettel, Friedrich (Hg.): *Artusroman und Bildlichkeit*. Berlin/Boston 2023 (SIA 16), S. VIII.

Dietl, Cora/Hoder, Manuel/Schanze, Christoph: *Artusroman und Bildlichkeit. Eine Skizze zur Einführung*. In: Dietl, Cora/Schanze, Christoph/Wolfzettel, Friedrich (Hg.): *Artusroman und Bildlichkeit*. Berlin/Boston 2023 (SIA 16), S. IX–XXVII.

Schanze, Christoph: Ritter und Damen mit Hündchen. Zu einem rekurrenten Bildmotiv im Leidener Wigalois-Codex. In: Dietl, Cora/Schanze, Christoph/Wolfzettel, Friedrich (Hg.): *Artusroman und Bildlichkeit*. Berlin/Boston 2023 (SIA 16), S. 151–182.

Reich, Björn / Schanze, Christoph: lieb und layd sind hie durch weben. Beginen und Begarden als Figuren der spielerischen Zukunftsprognostik. In: *Daphnis* 51 (2023), S. 16–62.

DR. ASTRID SCHMÖLZER

Neues zur römischen Stadt bei Neuenstadt am Kocher, *Archäologische Ausgrabungen Baden-Württemberg* 2022, 2023, 188-192. mit Andrea Faber – Michaela Konrad – Klaus Kortüm.

Dea Nehalennia und die „starken Männer“. Neptun und Hercules als Zierelement auf Steinweihungen in Domburg und Colijnsplaat, in: U. Lohner-Urban – W. Spickermann – E. Trinkl (Hrsg.), *Itineraria. I. Entlang der Donau. Festschrift für Peter Scherrer um 65. Geburtstag*, Keryx 10, Graz 2023, 209-215.

Riflessioni sulla deformazione artificiale del cranio in Austria ed Italia, in: M. Lavarone – S. Magnani – F. Prenc (eds.), Maurizio Buora. *La sua storia. Il suo Friuli*, *Archaeologia di Frontiera* 12/2022, 379-388.

Göttinnen der Germania Inferior. Neue archäologische Untersuchungen zur Ikonographie der Matronen, *Xantener Berichte* 40 (Oppenheim 2023).

PROF. DR. SABINE SOMMERER

“Staging the Absent King: Effects of Presence on Medieval Royal Thrones”, in: *Staging the Ruler’s Body in Medieval Cultures: A comparative Perspective*,

hg. v. Michele Bacci, Gohar Grigoryan und Manuela Studer, Turnhout: Brepols, S. 314–342.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

mit Rolf Bergmann - Von Steinmeyer und Sievers zurück zu den Handschriften. In: Geschichte der altgermanistischen Edition, Herausgegeben von Judith Lange, Martin Schubert, Bausteine zur Geschichte der Edition 6, Berlin/Boston 2023, S. 225-261.

Besprechung von: Dominic Harion, Mehrsprachige urbane Verwaltungspraxis. Eine Studie zu Sprachverhältnissen und Sprachwahlmechanismen in den Luxemburger Pièces des Comptes des 17. Jahrhunderts, Germanistische Bibliothek 76, Universitätsverlag Winter, Heidelberg 2022, 177 S., Hémecht. Zeitschrift für Luxemburger Geschichte. Transnational, lokal, interdisziplinär [2023 im Druck].

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. EM. DR. INGRID BENNEWITZ

„*Gone to the Dogs. Gender Constructions in the Context of Human-Animal Relations in Medieval and Early Modern Literature*“

Im Rahmen der NetMAR Tagung „Rituals of Gender Staging and Performance in the Middle Ages“, 04.05.2023

„*The Monk of Salzburg as Author of Spiritual and Secular Songs*“

Im Rahmen der Sektion 1114 „Salzburg Interconnected: City, Cloister, Culture“, IMC Leeds, 05.07.2023

PROF. DR. STEFAN BREITLING

Burgenlandschaften – Perspektiven kulturhistorischer Forschung

Kolloquium Landschaft – Herrschaft – Repräsentation. Burgen und Pfalzen in Mitteldeutschland und Mitteleuropa, 10.-12.02.2023, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 10.02.2023

Der Heidenbau auf der Heldburg (Thüringen) – Baubefund, Geschichte, Bedeutung

Tagung des Jungen Forums der Deutschen Burgenvereinigung, 03.-05.03.2023, Braubach, Marksburg, 05.03.2023

PROF. DR. PETER BRUNS

KATA MOAMED: Der Islam im Spiegel byzantinischer Polemik.

Im Rahmen der Vortragsreihe ‘Sieben über Sieben’ der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. (Sommersemester 2023). Heiligenkreuz im Wienerwald (Österreich), 8.5.2023

„*Rom hat sich unserem gütigen König unterworfen.*“ – *Kaiser Heinrich II. und das Filioque in der Messe.*

Im Rahmen der Ringvorlesung des ZeMas im Sommersemester 2023: „Heinrich II. – Herrschaft, Handschriften und Heiligkeit im Mittelalter“. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 17.7.2023

„*Non ulla gens non Christiana*“ – *Die Alte Kirche und das Heil der Heiden.*

Im Rahmen des 54. Priestertreffens „Evangelisieren – die Strahlkraft der Gnade“ (1.–3.8.2023). Maternushaus Köln, 2.8.2023

Ein eigentümliches (nizänisches?) Glaubensbekenntnis des äthiopischen Kaisers Claudius (1540–1559)

Im Rahmen des Symposions: „Nizäa (325) – Konzil der Ökumene? Die Rezeption der ‚Großen Synode‘ in Geschichte und Gegenwart“. Symposium an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 25./26. September 2023

ANNA ERNESTI, M.A.

„(Un)Civilised Architecture: Of Wilderness, Civilisation, and the In-Between in Late Medieval Tristrant Picture Cycles“

Leeds, 03.07.2023

PD DR. BETTINA FULL

Phantome der Leere. Denkbilder und Stilformen säkularisierter Emotion,

Tagung Emotion und Religion in Krisenzeiten – Emotion and Religion in Times of Crisis, Exzellenzcluster Religion und Politik, Universität Münster, 2.12.2022

Wortfugen und Zeitschichten. Temporale Figurationen zwischen Philologie und Poesis, Workshop des DFG-Netzwerks Zeitfugen. Mittelalterliche Artefakte in ihren temporalen Konstellationen, TU Berlin, 13.5.2023

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

„Pop culture and linguistic medievalism“

mit Valentin Werner, Universität Göttingen, 4.05.2023

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

„Castra Regina – The Fortress of Regensburg. State of Research and Key Questions“

Limes und Legion. From Germania Inferior to Arabia Petraea. New perspectives on Roman legionary camps. International Conference Bonn, may 11-12, 2023

PROF. DR. GESINE MIERKE

„Stimmen‘ aus dem Off. Beobachtungen zur Klangregie des Wigalois.“

zus. mit Christoph Schanze. Tagung Artusroman und Klanglichkeit, Kolloquium der Deutsch-österreichischen Sektion der Internationalen

Artusgesellschaft e. V. und des Fachbereichs Germanistik Paris-Lodron-Universität Salzburg 22.–25. Februar 2023, 25.02.2023

„Motivation zum Krieg. Rekrutierung von Heeren in der Literatur des 12. und 13. Jahrhunderts“

Tagung „Rekrutierung von Heeren und Motivation zur Kriegsteilnahme im Mittelalter“, 29.-31.03.2023 Universität Freiburg, 31.03.2023

„Überlegungen zur Medialisierung des Wunderbaren in der Wigalois-Überlieferung“

zus. mit Christoph Schanze Tagung „Die Visualisierung des Wunderbaren in Bild und Text“. Internationale und interdisziplinäre Tagung am Sonderforschungsbereich 980 „Episteme in Bewegung“ in Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin Stiftung Preußischer Kulturbesitz 12. & 13. Juni 2023, 13.6.2023

„Szepter, Reich und Krone: Walthers von der Vogelweide Sangspruchdichtung“

Didaktische Ringvorlesung „Klassiker des Mittelalters im Deutschunterricht“ der germanistischen Mediävistik Karlsruhe und Heidelberg sowie des Fachbereichs Didaktik der deutschen Sprache und Literatur Greifswald, 3.7.2023

„The Belliphonic in Medieval Literature“

Panel: „The belliphonic II. Sounds of war“, IMC 2023, 3.-6.7.23 in Leeds (digital), 4.07.2023

MICHAELA PÖLZL, M.A.

Rituals and Spaces of Punishment in Medieval Culture

Leeds, 03.07.2023

DR. CHRISTOPHER RETSCH

Die Historische Nutzung des Zeughauses im Neuen Schloss

Vortrag auf dem Symposium „Die Nutzung des Zeughauses für das Bayerische Armeemuseum“ am im Bayerischen Armeemuseum Ingolstadt, 12.06.2023

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

„Am Rand der Ordnung: Nabe und ferne Wunder um 1500“

Workshop „Hundsköpfige, Hermaphroditen und Städte aus Gold. Körper, Geschlecht und Materialität in vormodernen Reiseberichten und

Länderbeschreibungen“, 31. März/1. April 2023, Landesmuseum Mainz, 31.03.2023

DR. CHRISTOPH SCHANZE

„*Stimmen*“ aus dem Off. *Beobachtungen zur Klangregie des Wigalois.*“

Tagung Artusroman und Klanglichkeit, Kolloquium der Deutsch-österreichischen Sektion der Internationalen Artusgesellschaft e. V. und des Fachbereichs Germanistik Paris-Lodron-Universität Salzburg, 22.–25. Februar 2023, 25.02.2023 zus. mit Gesine Mierke

„*Maria von Glois? Zu Roaz und Japhite im Wigalois Wirts von Grafenberg*“

X. Karlsruher mediävistisches Kolloquium „Zwischen Himmel, Welt und Hölle: Todsünde und Teufelspakt“, Kloster Lichtenthal, 30.3.–1.4.2023, Vortrag am 1.04.2023

„*Tanzen, singen und dichten: Neidhart, Tannhäuser und Friedrich der Streitbare*“

Tagung Neidhart und Neidhartiana, Bamberg 12.–15. März 2023, zus. mit Mathias Herweg am 13.03.2023

„*Überlegungen zur Medialisierung des Wunderbaren in der Wigalois-Überlieferung*“

Tagung „Die Visualisierung des Wunderbaren in Bild und Text“, Internationale und interdisziplinäre Tagung am Sonderforschungsbereich 980 „Episteme in Bewegung“ in Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin Stiftung Preußischer Kulturbesitz, 12. & 13. Juni 2023 zus. mit Gesine Mierke am 13.06.2023

PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

„*La Virgen de los Reyes: Materialität und Performativität eines mittelalterlichen religiösen Objekts im frühneuzeitlichen Pamplona*“

Internationale und interdisziplinäre Tagung „Aktivierung. Strategien der Inszenierung mobiler Kunstwerke in der hispanischen Welt der Frühen Neuzeit / Activation. Staging Strategies of Mobile Artworks in the Early Modern Hispanic World“, Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom, 16.-17. Februar 2023

„*Serialität im Mittelalter. Blei und Zinn als Material mittelalterlicher Madonnenskulpturen*“

(mit Paul Bellendorf, Universität Bamberg, KDWT), Interdisziplinärer Workshop „Visuelle und materielle Kulturen weiblicher Heiligkeit in

Spätantike und Mittelalter“, Universität Bamberg, IADK, Lehrstuhl für Kunstgeschichte I, 13.-14. Juli 2023

PROF. DR. SABINE SOMMERER

„*Der bifokale Blick. Rezeptionsästhetische Überlegungen zu den Wandmalereien in der Cappella Peruzzi in Santa Croce, Florenz*“

Probenvortrag zur Erlangung der Habilitation an der Universität Zürich 2.06.2023

„*The Tomb of Elias in S. Nicola in Bari: Temporality as Arguemtn in Text and Image*“

Beitrag in der Sektion: Unfolding the Past: The Materiality and Temporality of Medieval Southern Italy, geleitet durch Antonino Tranchina und Adrian Bremenkamp, 58th International Congress on Medieval Studies, Kalamazoo 13.05.2023

„*Animal Agency reloaded? Performanz von Tieren auf mittelalterlichen Bilderstüben und tierische Desiderata in der mediävistischen Kunstgeschichte*“

Tagungsbeitrag am Workshop Medieval Animal Studies? Reflexionen, Imaginationen und Praxisformen von Mensch-Tier-Beziehungen im Mittelalter, Konzeption und Organisation: Jan Glück, Markus Krumm und Kerstin Majewski, LMU München 21.03.2023

„*The Eloquence of the King's Chamber. Descriptions of Royal Palaces from the 9th–13th Century*“

Tagungsbeitrag am Workshop Know your Place: (Re)Constructing Spaces in Premodern Visual Cultures, Konzeption und Organisation: Masha Goldin et al., eikones Forum, Universität Basel 11.03.2023

„*La cattedra di Elia in San Nicola in Bari*“

Tagungsbeitrag am Workshop Costruire ed esperire lo spazio sacro. Architettura, storia e cultura scritta nei complessi ecclesiastici apulo-lucani del Medioevo centrale (secoli XI-XIII). Konzeption und Organisation: Giulia Anna Bianca Bordi, Arianna Carannante, Rom, Sapienza Università di Roma 10.02.2023

„*Mirificam sedem. Der Eliasthron in San Nicola in Bari*“

Abendvortrag, Kunsthistorisches Institut, Universität Bamberg 25.01.2023

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Althochdeutsche Glossierung aus der Benediktinerabtei Lorsch
Kloster Lorsch zu der Tagung “Unheil bannen – Ordnung stiften. Frühmittelalterliche Segen, Beschwörungen und Zaubersprüche zwischen Religiosität, Magie und Medizin”, 31.08.2022.

Die Glossographie 100 Jahre nach Elias von Steinmeyer. Eine Auswertung von BStK
Online; gehalten bei Workshop „Steinmeyers Erbe(n)“, Leipzig 25.11.2022.

3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen

PROF. DR. PETER BRUNS

Organisation: La doctrine sociale dans les religions révélées. Journées d'Etude de l'équipe CISA (Christianismes, Islams et Sociétés Arabes).

Tagung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 13./14. April 2023

Organisation: „Nizäa (325) – Konzil der Ökumene? Die Rezeption der „Großen Synode“ in Geschichte und Gegenwart“

Symposium an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 25./26. September 2023

PROF. EM. DR. G. ULRICH GROSSMANN

„Palatium. Mittelalterliche Pfalzen als Orte königlicher Herrschaft“

Tagung der internationalen Wartburggesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern, Aachen, April 2023 (Mitveranstalter)

“Inventarisierung von Burgen“

Zoom-Tagung Oktober/November 2022 (Veranstalter, Tagungsleitung)

4. Habilitationsschriften und Dissertationen

Aika Katharina Diesch M.A.: Kirche und Kirchhügel von Rödermark - Ober-Roden, Lkr. Offenbach, im frühen und hohen Mittelalter. Archäologisch-historische Analyse der Befunde und Funde aus den Grabungen 1985-1991 an St. Nazarius (Dissertation, Disputation im SS 2024) (Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson)

Ivelina Dyulgerova: Fouqués Rezeption des Mittelalters. Exemplarische Untersuchungen anhand transtextueller Merkmale (Dissertation) (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz)

5 Verschiedenes

Studiengangübergreifendes Oberseminar auf der Burg Feuerstein

PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. DETLEF GOLLER

Vom 28. bis 29.06.2023 begaben sich zahlreiche Nachwuchsmediävistinnen und -mediävisten aus unterschiedlichen Studiengängen zusammen mit Prof. Gesine Mierke und Dr. Detlef Goller auf die Burg Feuerstein. Dort bekamen sie die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten und Promotionsvorhaben in einer konzentrierten und konstruktiven Atmosphäre zur Diskussion zu stellen. Dazu gehörten auch Studierende der interdisziplinären Mittelalterstudien. Während Gerlinde Gangl in ihrem Vortrag 'Languages of Shame' präsentierte, stellte Naomi Gee erste Überlegungen zu ihrer Masterarbeit vor. Eine Führung am jüdischen Friedhof in Pretzfeld rundete die gelungene Veranstaltung ab.



Visual and Material Cultures of Female Sanctity in Late Antiquity and the Middle Ages / Visuelle und materielle Kulturen weiblicher Heiligkeit in Spätantike und Mittelalter

Interdisziplinärer Workshop

Universität Bamberg, 13./14. Juli 2023

KONZEPTION UND WISSENSCHAFTLICHE ORGANISATION: PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

Zwei- und dreidimensionale Bilder weiblicher Heiliger sind hoch komplexe religiöse Objekte. Sie begegnen in unterschiedlichsten materiellen und performativen Settings, werden reich geschmückt und beschenkt. Im Lauf ihrer Objektbiografie befinden sie sich in permanenter Veränderung. Ihre Realisierung als Artefakte ist untrennbar mit den spätantiken und mittelalterlichen Heiligenkulten als fluiden gesellschaftlichen Phänomenen (Peter Brown) verbunden. Auf differenzierte Weise verhandeln sie zeitgenössische weibliche Rollenmuster.

Ziel des Workshops war es, die Vielfalt der visuellen und materiellen Kulturen weiblicher Heiligkeit sichtbar zu machen: Agnes, Maria, Klara und viele mehr. Bislang isoliert voneinander betrachtete Objekte und Kulte sollen in Relation zueinander gesetzt werden. Den zeitlichen Schwerpunkt bilden spätantike und mittelalterliche Artefakte. Von besonderem Interesse sind Fragen der Materialität und der Performativität: Was bedeutete es, das Bild einer Heiligen auf Pergament, als Tafelmalerei, in Stein, Glas, Metall, Holz, Elfenbein oder anderen Materialien zu realisieren? In welche Praktiken des Objekthandelns war es eingebunden – im multisensorischen Kirchenraum und darüber hinaus? Wer erzählt – und für wen?

Projektspezifischer Workshop zum Heisenberg-Projekt „Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten. Madonnen aus Gold, Silber, Blei und anderen Metallen“. Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - Projektnummer 456489762. Universität Bamberg, IADK, Lehrstuhl für Kunstgeschichte, insbes. für mittelalterliche Kunstgeschichte.

2-tägige Exkursion der AMANZ nach Regensburg

PROF. DR. RAINER SCHREG (AMANZ)

Vom 18. bis 19. März 2023 fand eine zweitägige Exkursion der AMANZ zum Thema „Stadtarchäologie in Regensburg“ statt, die Frau Dr. Alexandra Berg (freiberufliche Kulturmanagerin in Regensburg) mitgestaltete. Die zehn Teilnehmenden befassten sich mit der römischen Vergangenheit Regensburgs im Rahmen einer Geländeführung und besuchten das document Porta Praetoria, das document Legionslagermauer sowie das document Niedermünster mit Befunden der Vorgängerbebauung unter der romanischen Niedermünsterkirche.

Die mittelalterlichen Stadtbefestigungen erschlossen sich die Studierenden zu Fuß mithilfe kurzer vor-Ort-Referate. Weitere Stationen zur Stadtgeschichte waren die Pfalz, die Ausstellung im sogenannten Klöster sowie zur jüdischen Vergangenheit die Mikwe in der Holzländerstraße und das document Neupfarrplatz mit freigelegten Kelleranlagen des ehemaligen Judenviertels. Außerdem wurde im Stadtgebiet eine laufende Ausgrabung besucht, welche die Archäologin Sabine Watzlawik M.A. leitete.

Archäologische Lehr- und Forschungsgrabung Neuenstadt am Kocher

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Unter Beteiligung von Bamberger Studierenden, solchen verschiedener deutscher Universitäten und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen fand vom 20.8. bis 30.9.2023 die Lehr- und Forschungsgrabung der Archäologie der Römischen Provinzen in Neuenstadt am Kocher statt. Die im Rahmen des DFG-Projekts „Siedeln in dynamischen Räumen. Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzzonen des 2. Jahrhunderts n. Chr.“ und in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg durchgeführten Ausgrabungen widmeten sich in diesem Jahr weiterhin den Großbauten auf den oberen Geländeterrassen der römischen Siedlung, zudem wurden in Kooperation mit der Professur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie (Prof. Dr. Wieke de Neef) umfassende geophysikalische Prospektionen im Vicusbereich durchgeführt. Die Ausgrabungen werden 2024 fortgesetzt.

Staatsbibliothek Bamberg mit optimierter Forschungsdokumentation

Tagesaktuell, nutzerfreundlich und kostenfrei über Zotero

In einem Kooperationsprojekt haben Staatsbibliothek und Universitätsbibliothek Bamberg eine neue, zeitgemäße Lösung für die Forschungsdokumentation der Staatsbibliothek erarbeitet. Diese listet die bibliographischen Angaben zu jener Literatur auf, die sich mit Bamberger Schätzen befasst. Mehr als 14 000 Literaturnachweise zu rund 3 500 Objekten wurden nach Zotero migriert.

Handschriften, alte Drucke und Graphiken aus den historischen Sammlungen der Staatsbibliothek Bamberg stehen seit langem und bis heute im Fokus der Wissenschaft. Laufend erscheinen Aufsätze und Bücher, die über neueste Forschungsergebnisse informieren. Auch Veröffentlichungen, die sich an ein breites Publikum wenden, thematisieren die Bibliotheksbestände. Derartige Sekundärliteratur weist die Staatsbibliothek schon seit einigen Jahren über die entsprechenden bibliographischen Daten in einer elektronischen Forschungsdokumentation nach. So macht sie neue Erkenntnisse zu den Schätzen ihres Hauses bekannt und ermöglicht es, auch schwierig zu findende Literatur zu entdecken.

Ab sofort sind die in der Forschungsdokumentation erfassten Literaturangaben über die Web-Version der kostenfreien, quelloffenen Software Zotero online zugänglich. Johanna Staudinger, Referendarin an der Universitätsbibliothek Bamberg, die als Spezialistin für „Digital Humanities“ an der Schnittstelle zwischen Informatik und Geisteswissenschaften tätig ist, hat die Datenmigration vorbereitet und betreut. Mit Fabian Bayer und Gerald Raab haben zwei Kollegen der Staatsbibliothek Bamberg das Projekt begleitet.

Zotero unterstützt als Literaturverwaltungsprogramm beim Sammeln, Organisieren, Kommentieren, Zitieren und Teilen bibliographischer Daten. Es entspricht dabei den Prinzipien von Open Science: Nutzerinnen und Nutzer können weltweit auf die Datenbank zugreifen, stets den aktuellen Stand der mittels bibliographischer Angaben abgebildeten Forschung einsehen und die Informationen in ihrer persönlichen Arbeitsumgebung nachnutzen. Sie können sowohl auf die komplette Forschungsdokumentation zugreifen als auch über das Portal „Bamberger Schätze“ beim Aufruf von

Digitalisaten den zugehörigen Ausschnitt der Zotero-Datenbank einsehen: www.bamberger-schaetze.de

Beim Weltkongress für Bibliotheken und Information, zu dem auf Einladung der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) Ende August in Rotterdam über 3 500 Teilnehmer aus mehr als 120 Ländern erwartet werden, stellt Johanna Staudinger die nach Zotero migrierte Forschungsdokumentation bei einer Postersession der Fachcommunity vor. Die Kongressteilnehmer können über das beste Poster abstimmen, der Gewinner des „People’s Choice Poster 2023“ wird am 24. August 2023 bekannt gegeben.

5. Schulübergreifende Lehrerfortbildung: Minnesang im Deutschunterricht

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

In Fortsetzung der vom ZeMas unterstützten und überregional weit beachteten Aktivitäten des Projektes MimaSch (Mittelalter macht Schule) intensivierte diese Veranstaltung die auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen angesiedelten Initiativen zur Festigung bzw. zum Ausbau von mittelalterlichen Inhalten im Schulunterricht.

Insgesamt besuchten knapp 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bamberg und Umgebung die Veranstaltung, die zudem überregional als Lehrerfortbildung ausgeschrieben war. Mit Frau Dr. Christa Horn vom Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg konnte dieses Format in gewohnt vorbildlicher Weise ausgerichtet werden. Nach einer kurzen Einführung, stellte Julia Siwek (Universität Passau) bereits durchgeführte und evaluierte Unterrichtsentwürfe zur Diskussion, in denen der komplexe Unterrichtsgegenstand mit Hilfe von Podcasting den Schüler:innen anspruchsvoll und abwechslungsreich vermittelt werden kann. Nach der Mittagspause präsentierte Dr. Ulrich Steckelberg (E.T.A.-Hofmann-Gymnasium Bamberg) den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zwei kleine Unterrichtseinheiten zu einzelnen Liedern für die siebte Klassenstufe. Am Ende der Veranstaltung konnte Alina Weich eindrucksvoll zeigen, wie Minnesang in der Grundschule präsentiert werden kann, ohne dass die Komplexität des Gegenstandes und das Interesse der Schüler:innen verloren geht.

In der gemeinsamen Abschlussdiskussion lobten die Beteiligten den Praxisbezug der Beiträge und die zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterialien, die auch im eigenen Unterricht Verwendung finden werden. Darüber hinaus wird eine Fortsetzung dieses Veranstaltungstyps gewünscht.



Universität Bamberg





Fünfte schulübergreifende Lehrerfortbildung zum Thema

Saget mir ieman, waz ist minne? – Minnesang im Deutschunterricht

mit

Prof. Dr. Andrea Sieber/Julia Siwek (Universität Passau)

Minnesang im Deutschunterricht – Podcasting für und mit Schüler*innen

und

Alina Weich (Bamberg)

Minnesang am Ende der Primarstufe. Ein Ergebnisbericht

Donnerstag, 6. Juli 2023, 09.00 –15.30 Uhr

Kaiser-Heinrich-Gymnasium, Altenburger Str. 16

Es ergeht herzliche Einladung!

Organisation: Dr. Detlef Goller
Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters/ Zentrum für Mittelalterstudien

Weitere Informationen unter:
www.uni-bamberg.de/germanistik/aedl
www.mimasch.de



ZeMas

Zentrum für Mittelalterstudien

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

Enrique Rodrigues-Moura mit José Manuel Santos Pérez/Irene María Vicente Martín/. Salvador de Bahía 1625. La «jornada de Brasil» en las noticias, las relaciones y el teatro. Aranjuez: Ediciones Doce Calles

Das Buch wurde am 15. Juni 2023 in Salamanca im Rahmen des II. Internationalen BRASILHIS-Seminars »Intercambios culturales, transculturación y castellanización en Brasil durante la Unión de Coronas, 1580-1640« vorgestellt. Die Präsentation wurde vom Koordinator der Buchreihe und den drei Autoren gehalten: Bernardo J. García García, José Manuel Santos Pérez, Irene María Vicente Martín und Enrique Rodrigues-Moura. Diese Tagung ist Teil folgendes, an der Universität Salamanca angesiedelten Forschungsprojekts (Referenz: SA110P20): »Intercambios culturales, transculturación y castellanización en los territorios del Reino de Portugal y Brasil durante el período de integración en la Monarquía Hispánica y sus postrimerías (1580-1668)« (»Kultureller Austausch, Transkulturation und Kastilianisierung in den Territorien des Königreichs Portugal und Brasilien während der Zeit der Zugehörigkeit zur hispanischen Monarchie und deren Nachwirkungen 1580-1668«). Drittmittelgeber: Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE bzw. EU-Regionalfonds) und die spanische Region »Junta de Castilla y León«.

Als universitärer Transfer (Science goes public) des Forschungsprojekts »POLEMHIS. Politische Kommunikation, Informationsmanagement und Erinnerung der Konflikte in der hispanischen Monarchie (1548-1725)« (PID2020-112765GB-I00), geleitet von Prof. Dr. Bernardo J. García García (ITEM-UCM) und finanziert vom Wissenschaftsministerium, Innovation-FEDER Funds, wurde das Theaterstück El Brasil restituído von Lope de Vega in verschiedenen spanischen Theaterhäuser aufgeführt:

- Museo del Prado (1. und 2. Juni 2023)
- Teatro Juan del Enzina USAL, Salamanca (14. Juni 2023)
- Coliseo Carlos III, El Escorial (24. Juni 2023)

**Enrique Rodrigues-Moura mit Arnaldo do Espírito Santo/
Cristina Costa Gomes (eds.) (2022). Res Sinicae. Pessoas, papéis
e intercâmbios culturais entre a Europa e a China (1600–1800).
Bamberg: University of Bamberg Press (Romanische Literaturen
und Kulturen; 13)**

Die in diesem Buch publizierten Aufsätze leisten einen wichtigen Beitrag zur Erweiterung der Kenntnisse über die interkulturellen Beziehungen zwischen Europa – insbesondere Portugal – und China im 17. und 18. Jahrhundert. Die dreizehn Texte beschäftigen sich mit Archivbeständen und Materialien, die bisher wenig Beachtung fanden, und diskutieren eine Reihe unveröffentlichter Quellen. Mit engem Bezug zu den auf der digitalen Plattform Res Sinicae veröffentlichten Quellen werden Werke sowie kollektive und individuelle Reisen von Vertretern dieses Kulturkontakts untersucht, konkret folgender portugiesischer Jesuiten aus der Vizeprovinz China und der Provinz Japan: Álvaro Semedo (1585–1658), Francisco Furtado (1587–1653), António de Gouveia (1592/1594–1677), Francisco Cardim (1596–1659), Tomás Pereira (1646–1708) und Marcelo Leitão (1679–1755).

Zudem macht dieses Buch auch einige der Wege und Mittel des kulturellen und wissenschaftlichen Transfers bekannt, die in der Zeit von 1600 bis 1800 zwischen China und Europa in beiden Richtungen stattfanden. Themen wie die Rezeption von Martino Martini in Portugal, 1657; die Rolle ausländischer Jesuiten im Mathematikunterricht an den Jesuitenkollegs von Évora und Lissabon im 18. Jahrhundert; die Verbreitung der europäischen Astrologie in Asien; oder wie die westliche Sinologie im 19. Jahrhundert aufhörte, ein von katholischen Missionaren dominiertes Wissensgebiet zu sein.

Das Buch «Res Sinicae». Pessoas, papéis e intercâmbios culturais entre a Europa e a China (1600–1800) versammelt Studien, die erstmals auf der Tagung »Res Sinicae 2021. Arquivos e Materiais« vorgestellt wurden, welche am 15. und 16. April 2021 stattfand. Anschließend wurden weitere Texte in das Buch aufgenommen, um das untersuchte Thema zu vervollständigen. Die hier veröffentlichten Texte wurden in einer ersten Phase von der Redaktion des Res-Sinicae-Projekts evaluiert und in einer zweiten Phase einem Peer-Review-Prozess unterzogen. Die Veröffentlichung dieser Arbeit erfolgte im Rahmen des Projekts der Fundação para a Ciência e a Tecnologia (FCT) mit dem Titel »Res Sinicae. Base digital de fontes documentais em latim e em português sobre a China (séculos XVI a XVIII). Levantamento, edição, tradução e estudos« (PTDC/LLT-OUT/31941/2017). Initiiert

wurde es vom Centro de Estudos Clássicos der Faculdade de Letras der Universität Lissabon und ist Resultat einer seiner Forschungsschwerpunkte: die Produktion und Verbreitung der Forschungsergebnisse des Projektteams und eingeladener ForscherInnen.

Die dreizehn Studien, die in diesem Band versammelt sind, bieten eine Reihe von Quellenfunden, von denen die meisten unveröffentlicht sind, und weisen der Kulturkontakt-Forschung neue Wege. Im Fokus stehen dabei die interkulturellen Beziehungen, die im Zeitraum von 1600 bis 1800 zwischen Europa, mit besonderem Schwerpunkt auf Portugal, und China entstanden. Dies eröffnet neue Einsichten, sei es in Bezug auf individuelle Wege kultureller MittlerInnen, sei es in Bezug auf kollektive Strategien des Wissens- und Informationstransfers oder in Bezug auf Kontakt und Interaktion mit Alterität. Diese Einsichten wurde ermöglicht durch die Neuperspektivierung bekannter Archiv- und Quellenbestände sowie durch die Entdeckung neuer Quellen und die Verfügbarmachung unveröffentlichter Dokumente, die für das Wissen über den in beide Richtungen gehenden Austausch zwischen China und Europa in der Moderne von zentraler Bedeutung waren.

Diese Edition erscheint in Kooperation mit dem Centro de Estudos Clássicos der Universität Lissabon. Die Forschung, die diesem Band zugrunde liegt, wurde gefördert vom Nationalfonds der Fundação para a Ciência e a Tecnologia (FCT) im Rahmen des Projekts »Res Sinicae. Base digital de fontes documentais em latim e em português sobre a China (séculos XVI a XVIII). Levantamento, edição, tradução e estudos« (PTDC/LLT-OUT/31941/2017). Die in diesem Buch veröffentlichten Texte wurden in einer ersten Phase vom Editorial Board des Projekts Res Sinicae evaluiert und in einer zweiten Phase einem Peer-Review-Prozess unterzogen.

Mit anderen Menschen unterwegs...

Ein Spaziergang durch Paris und ein persönliches Gespräch über die Baustelle von Notre-Dame mit Stephan Albrecht

„Der Blick vom Gerüst ist wie ein Fenster zum Mittelalter.“

Zielstrebig treibt er den Wiederaufbau der Pariser Kathedrale Notre-Dame voran, schließlich gilt es, ein forsches Versprechen des Präsidenten Emmanuel Macron zu erfüllen. Der hatte kurz nach dem Brand am 16. April 2019 verkündet: „In 5 Jahren ist unsere Kathedrale wieder hergestellt und das schöner als je zuvor!“ Und nun ist genau dieser Mann, der den kühnen Worten Taten folgen lässt, General Jean-Louis Georgelin am 18. August mit 74 Jahren tödlich verunglückt. Und nun? Wie geht es weiter und wie steht es eigentlich um die Gesundung der berühmtesten Pariserin? Wird sie mit dem 8. Dezember 2024, dem geplanten Datum der Wiedereröffnung, wirklich in der Lage sein, wieder Besuch aus aller Welt zu empfangen?

Ich habe mit Stephan Albrecht gesprochen. Er ist Kunsthistoriker und Inhaber des Lehrstuhls für mittelalterliche Kunstgeschichte an der Universität Bamberg. Seine größte Schwäche? Die Steine und Skulpturen der gotischen Kathedralen in Frankreich. Hierbei ist er besonders dem Charme der Pariser Notre-Dame erlegen und das nicht erst seit dem Brand, sondern schon seit Dem Mauerwerk die Geheimnisse der mittelalterlichen Baumeister und Bildhauer zu entlocken, das treibt ihn immer wieder nach Frankreich, speziell nach Paris: Wie hat man diese gigantische Kathedrale in dieser Perfektion konstruiert? Wer setzte die Ideen und Pläne um? Wie lief die Zusammenarbeit zwischen den Gewerken und Generationen ab – Bildhauer, Konstrukteure, Baumeister? Und wie groß ist die Formenvielfalt in der Architektur, aber auch der Bildhauerkunst nun wirklich? Einiges Überraschendes hat Stephan Albrecht mit seinen Kollegen aus der Denkmalpflege, Stefan Breitling und Rainer Drewello, schon bei einer Bauuntersuchung 2015 herausgefunden: entgegen der gängigen Forschung konnten sie nachweisen, dass die Querhäuser gleichzeitig hochgemauert sind. Dennoch ist die Liste der Rätsel noch lang, das Staunen über die Steine geht weiter: Was für ein Glück für den Kunsthistoriker, der genau diese Art von Teamwork in der Kunstgeschichte liebt, Grenzgänger zwischen Kunst-, Bau- und Restaurierungsgeschichte.

Mit dem Brand und den anschließenden Maßnahmen zur Wiederherstellung ergaben sich für seine Forschungen neue Möglichkeiten der Untersuchung.

Denn nun erlauben die Gerüste Zugang zu jahrhundertlang verborgenen Orten, die auf jeden Fall seit Viollet-l-Duc, dem großen Restaurator des 19. Jahrhunderts, niemand mehr betrachtet hat. Das hat zu neuen Fragen geführt, aber auch zu vielversprechenden Ergebnissen. Ein mehrmonatiges Stipendium macht Stephan Albrecht nun einen Standortwechsel möglich, gibt ihm die Freiheit und den Freiraum für intensive Forschungen direkt vor Ort.

Angefangen hat eigentlich alles mit den Scans zu den Querhäusern, erinnert sich Stephan Albrecht zurück, die wir 2015 mit einem kleinen Bamberger Team von den beiden Querhäusern gemacht haben. Beinahe hätte diese Kampagne gar nicht stattgefunden, denn kurz zuvor hatte sich der Anschlag auf das Bataclan-Theater ereignet und Paris stand unter Schock. Tatsächlich wurde dieser Einsatz dann zur am besten bewachten Kampagne überhaupt. Glück im Unglück: diese Scans wurden dann für die Restaurierung nach dem Brand bedeutsam. „Genaugenommen sind sie meine Eintrittskarte zur Baustelle“, lacht Stephan Albrecht.

Apropos, kommen wir zurück zum eigentlichen Thema: „Wie läuft das mit dem Eintritt auf die Baustelle und wie geht es dort voran?“ Stephan Albrecht denkt kurz nach. „Eigentlich ist es jedes Mal ein bisschen anders, wenn ich an der Pforte auf den Klingelknopf drücke: der Empfang, an dem man seinen Ausweis gegen eine Karte tauscht, die Schleuse ins Allerheiligste, das Einkleiden mit dem obligatorischen weißen Schutzanzug, Helm und den Gummistiefeln.“ „Das alles hört sich für mich wie ein Besuch auf der Intensivstation an, allerdings: wer schützt hier wen?“ Stephan Albrecht schmunzelt, dann fährt er fort: „Und dann geht es auf immer wieder neuen Wegen durch die stetig wachsende Containerstadt in den Bauch der Kathedrale, wo jeder sich selbst seinen Weg suchen muss. Ich gehe meistens über die Treppen, aber es gibt auch Fahrstühle, denn die Gerüste können sich bis zu 20 Stockwerken in die Höhe schrauben. Die Wege in und durch die Kathedrale sind lang, das heißt, eben mal so für eine Stunde auf die Baustelle zu gehen, das hat gar keinen Zweck“, hält Stephan Albrecht fest und fügt augenzwinkernd hinzu: „Der Besuch der alten Dame ist eben jedes Mal ein kleines Abenteuer!“

Und sonst? Wie fühlt es sich an, auf der berühmtesten Baustelle mit dem größten Kran Europas unterwegs zu sein? Stephans Antwort überrascht mich nicht wirklich, sie fällt norddeutsch unaufgeregt und doch sehr französisch aus: „C'est normale“ sagt Stephan Albrecht antwortet er achselzuckend.

Natürlich, am Anfang war ich ebenso von den Spuren des Brandes beeindruckt wie von dem Netz der Gerüste, die bald den ganzen Raum der verletzten Kathedrale ausfüllten – ein Kunstwerk für sich. Beeindruckt hat mich noch viel mehr das entschlossene Vorgehen aller Beteiligten: die rasche Bildung einer internationalen Plattform zum wissenschaftlichen Austausch, die Zusammensetzung von Forschergruppen und das rasche Voranschreiten der Restaurierungsarbeiten trotz großer Hindernisse: den Gefahren der Vergiftung durch Blei oder dem Verlust von Zeit durch Corona, um nur zwei zu nennen. Mittlerweile ist alles eingespielt: jeder und jede geht seinen oder ihren Aufgaben nach, tauscht sich aus, forscht oder baut weiter. Dabei sind die Gerüstbauer allgegenwärtig, das metallische Klackern und Klickern hat man ständig im Ohr. Ebenso das Rascheln und Huschen der Ratten in den Gängen oder Rohren. Für uns Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sind die Gerüste der Kathedrale natürlich der perfekte Treffpunkt zum Betrachten und Diskutieren, dabei geht der Austausch über alle Fächer- und Ländergrenzen hinweg. So funktioniert Forschung – nur so bringt es Spaß und die Sache voran! Die Stimmung ist eigentlich recht entspannt, die Hilfsbereitschaft groß und der Drang, den Rätseln des mittelalterlichen Kathedralbaus auf die Spur zu kommen, bei allen groß. Schließlich gibt es dann und wann auch richtige Sensationsfunde. Dazu gehören zum Beispiel die Skulpturenreste des Lettners, die bei Grabungen im Chor zutage traten. Oder auch die großartige Entdeckung einer der „Cordistes“: Santiago Hardy gehört zu den Baukletterern auf der Kathedralbaustelle. Er hat bei der Säuberung der Steinoberflächen die ersten mittelalterliche Steinmetzzeichen der Kathedrale entdeckt! Die Erforschung der Steinmetzzeichen steht in der französischen Architekturgeschichte noch ziemlich am Anfang. Eines Tages traf ich Santiago im südlichen Seitenschiff und fragte ihn, ob ich beim Säubern der Steinoberfläche fotografieren dürfte. Tatsächlich stellte sich dann heraus, dass er gar nicht beim Säubern, sondern beim Rubbeln war: die Zeichen kann man nämlich oft gar nicht mit bloßem Auge erkennen, weil sie unter einer dicken Schicht Kerzenruß und Schmutz verborgen liegen, sondern erst mit Taschenlampe und durchgerubbelt treten ihre Konturen klar hervor. Über 300 solcher Zeichen hat Santiago entdeckt! Das ist wirklich eine großartige Sache und gehört in die Rubrik: „Kleine Details und große Entdeckungen“. Und genau diese Art Beobachtungen sind eben nur jetzt möglich – direkt an der Mauer, egal, ob vom Gerüst oder vom Seil – das ist Mittelalter pur!“ Während der letzten Sätze leuchten die Augen von Stephan Albrecht und es liegt helle Begeisterung in seiner Stimme: „Außerdem zeigt die nahe Sicht auf das Mauerwerk, die

Skulpturen und Oberflächen wie sagenhaft groß die Qualität und Präzision der mittelalterlichen Bildhauerarbeit war. Sie enthüllt nur gelegentlich, aber auch,“ jetzt schmunzelt der Kunsthistoriker, die kleinen und großen „Schummeleien.“ Auf jeden Fall hat mir die Baustelle viele Beobachtungen ermöglicht, die mir mehr Aufschluss über die mittelalterliche Konstruktion der Portale im Mittelalter gegeben haben: in Paris und in Frankreich überhaupt. Denn natürlich fahre ich auch zu den umliegenden Kathedralen und Kirchen der Île-de-France, untersuche am liebsten an Ruinen, wie die Steine aufeinander und ineinandergreifen. Die Westportale der Notre-Dame: das ist das Thema, in das sich Stephan Albrecht momentan sehr vertieft hat. Sind sie mit ihrer aufwändigen skulpturalen Ausstattung nacheinander oder gemeinsam gebaut worden? Sind hier verschiedene Werkstätten zu verschiedenen Zeiten am Werk gewesen oder nicht? Wie wurde alles geplant? Inzwischen hat er schon einige Geheimnisse gelüftet, aber an anderen Stellen ist er noch am Tüfteln. Schließlich muss man sich sicher sein, bevor man die Ergebnisse veröffentlicht, denn, soviel sei verraten, sie werden mal wieder einiges über den Haufen werfen. „Bis dahin sind aber noch einige Besuche bei der Alten Dame notwendig“, lacht der Forscher und die Freude darüber steht ihm ins Gesicht geschrieben.

Zuletzt kommen wir nochmal auf die Anfangsfrage zurück: Wird die Kathedrale am 8. Dezember 2024 ihre Portale wieder öffnen – auch ohne die ordnende Hand des pflichtbewussten Generals? Stephan Albrecht nickt. „Auf jeden Fall. Das wird man sich jetzt nicht mehr nehmen lassen.“ Und was ist mit dem zweiten Teil von Macrons Versprechen, dass die Kathedrale schöner aussehen wird als je zuvor? Der Kunsthistoriker aus Bamberg wirft einen fast verliebten Blick auf die in der Sonne liegende Westfassade, dann lächelt er spitzbübisch. „Das zu beurteilen, liegt wohl im Auge eines jeden Betrachters“.

Dr. Anna Elisabeth Albrecht
Kunsthistorikerin/Autorin
<https://www.instagram.com/kunstkogge/>

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZeMas beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZeMas teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.